



GESCHÄFTSBERICHT 2010/2011

Menschen. Leistung. Wachstum.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011 IM ÜBERBLICK

IFRS	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007
GuV					
Umsatzerlöse (in TEUR)	576.238	428.834	384.599	434.216	339.528
Betriebsergebnis (in TEUR)	60.331	43.958	32.769	51.312	32.306
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (in TEUR)	60.940	44.630	33.553	51.991	32.580
Ergebnis nach Ertragsteuern (in TEUR)	41.955	31.237	24.605	36.181	22.212
Cashflow					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (in TEUR)	23.728	25.046	48.800	48.710	36.242
Cashflow aus Investitionstätigkeit (in TEUR)	-23.561	-11.841	-14.018	-22.173	-15.074
Free Cashflow (in TEUR)	167	13.205	34.782	26.537	21.168
Investitionen (in TEUR)	31.769	12.408	14.786	22.945	15.399
Bilanz					
Eigenkapital (in TEUR)	166.246	135.949	114.114	105.366	77.561
Eigenkapitalquote (in %)	56,4	56,7	57,4	45,9	44,3
Bilanzsumme (in TEUR)	294.735	239.624	198.942	229.385	174.995
Aktie					
Ergebnis je Aktie (in EUR)	4,18	3,11	2,45	3,57	2,20
Bardividende je Aktie (in EUR)	1,70***	1,20	1,00	1,40	0,80
Börsenkurs am 30.09. (in EUR)*	35,92	43,52	17,75	20,38	22,98
Höchster Börsenkurs (in EUR)**	59,94	44,30	20,66	30,00	30,10
Niedrigster Börsenkurs (in EUR)**	32,33	16,60	12,20	20,00	10,74
Ausgegebene Aktien am 30.09. (Stück)	10.143.240	10.143.240	10.143.240	10.143.240	10.143.240
Marktkapitalisierung am 30.09. (in Mio. EUR)	364,3	441,4	180,0	206,7	233,1
Mitarbeiter					
Anzahl der Mitarbeiter jeweils zum 30.09. im Bertrandt-Konzern gesamt	8.603	6.523	5.431	6.080	4.708

*Schlusskurs im Xetra-Handel. **Im Xetra-Handel. ***Vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende.

STANDORTE

DEUTSCHLAND

- 1 Altenburg
- 2 Berlin
- 3 Bielefeld
- 4 Bremen
- 5 Donauwörth
- 6 Dortmund
- 7 Düsseldorf
- 8 Ehningen
- 9 Flörsheim
- 10 Frankfurt
- 11 Freiburg
- 12 Friedrichshafen
- 13 Göppingen
- 14 Hamburg
- 15 Heilbronn/Neckarsulm
- 16 Ingolstadt
- 17 Karlsruhe
- 18 Kassel
- 19 Kemnath
- 20 Köln
- 21 Mannheim
- 22 München
- 23 Nordsteimke
- 24 Nürnberg
- 25 Regensburg
- 26 Rüsselsheim
- 27 Stadthagen
- 28 Stuttgart
- 29 Ulm
- 30 Wolfsburg

FRANKREICH

- 31 Montbéliard
- 32 Paris

GROSSBRITANNIEN

- 33 Dunton

SCHWEDEN

- 34 Trollhättan

SPANIEN

- 35 Barcelona

TÜRKEI

- 36 Istanbul

USA

- 37 Detroit



MENSCHEN. LEISTUNG. WACHSTUM.

Bertrandt blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010/2011 zurück. Die freundlichen Rahmen- und Branchenbedingungen wirkten sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Zum 30. September 2011 waren weltweit 8.603 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bertrandt beschäftigt.

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2010/2011 aufgrund eines Kapazitätsaufbaus und einer auf hohem Niveau befindlichen Auslastung um 34,4 Prozent auf 576.238 TEUR (Vorjahr 428.834 TEUR) gesteigert werden. Parallel erhöhte sich das Betriebsergebnis von 43.958 TEUR im Vorjahr auf 60.331 TEUR. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde somit eine Marge von 10,5 Prozent erzielt (Vorjahr 10,2 Prozent). Bei einem Ergebnis nach Ertragsteuern von 41.955 TEUR (Vorjahr 31.237 TEUR) betrug das Ergebnis je Aktie 4,18 EUR (Vorjahr 3,11 EUR). Das Wachstum erstreckte sich über alle Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik.

Der Anstieg der Investitionen auf 31.769 TEUR (Vorjahr 12.408 TEUR) spiegelt die unternehmerischen Perspektiven von Bertrandt wider. Das Unternehmen hat damit die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung geschaffen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 56,4 Prozent (Vorjahr 56,7 Prozent) zum 30. September 2011 zählt Bertrandt zu den substanzstarken Unternehmen in der Branche.

Aufgrund der positiven Entwicklung des Unternehmens schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Februar 2012 eine Dividende von 1,70 Euro je Stückaktie vor (Vorjahr 1,20 Euro).

Unter der Prämisse, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern und die Hersteller nachhaltig in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren, geht Bertrandt für das nächste Geschäftsjahr von einer weiterhin positiven Unternehmensentwicklung aus.

37

Standorte in Europa und den USA bieten bestmögliche Kundennähe, um individuelle Lösungen zu erarbeiten.

08 AN DIE AKTIONÄRE

- 10 Bericht des Vorstands
- 14 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Kalendarium

20 MENSCHEN. LEISTUNG. WACHSTUM.

- 22 Zukunftsorientiert.
- 26 Zuverlässig.
- 28 Vernetzt.
- 30 Kundennah.
- 32 Engagiert.

34 DIE BERTRANDT-AKTIE

40 KONZERN-LAGEBERICHT

- 42 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 46 Geschäftsmodell
- 47 Leistungsspektrum
- 50 Konzern-Organisation und -Steuerung
- 50 Erklärung zur Unternehmensführung
- 50 Personalmanagement
- 52 Geschäftsverlauf
- 57 Vergütungsbericht
- 57 Angaben zum gezeichneten Kapital
- 58 Nachtragsbericht, Risikobericht und Prognosebericht

64 KONZERN-ABSCHLUSS

- 66 Konzern-Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung
- 67 Konzern-Bilanz
- 68 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 69 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 70 Konzern-Anhang
- 115 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

116 CORPORATE GOVERNANCE

126 WEITERE INFORMATIONEN

- 128 Mehrjahresübersicht
- 130 Glossar
- 132 Standorte
- 134 Finanzkalender
- 134 Impressum

AN DIE AKTIONÄRE

- 10 Bericht des Vorstands
- 14 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Kalendarium

1,70

EUR Dividende pro Stückaktie schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010/2011 vor.



BERICHT DES VORSTANDS



Dietmar Bichler
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Menschen. Leistung. Wachstum. – Diese drei Worte beschreiben das Geschäftsjahr 2010/2011 kurz und prägnant. Der Bertrandt-Konzern konnte seinen Wachstumskurs fortsetzen und seine Marktstellung im Engineering-Markt weiter festigen.

Zu Beginn unseres Geschäftsjahres befand sich die weltweite Wirtschaft im Aufschwung. Durch die konjunkturelle Belebung startete Bertrandt gut in die Berichtsperiode. In Deutschland stellte insbesondere die Automobilindustrie einen wichtigen konjunkturellen Wachstumstreiber dar. Davon profitierten Engineering-Partner wie Bertrandt.

Obgleich sich in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2010/2011 die äußeren Einflüsse aufgrund der europäischen Schuldenkrise und damit verbundener Rezessionsängste eintrübten, konnte Bertrandt sich erfreulich entwickeln.

Zukunftsfähiges Leistungsspektrum

Als kompetenter Engineering-Partner bietet der Bertrandt-Konzern ein breites und tiefes Leistungsspektrum an. Unser Unternehmen ist speziell auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. In der Automobil- und Luftfahrtindustrie stehen wir unseren Kunden

„Die positive Entwicklung des Bertrandt-Konzerns im Geschäftsjahr 2010/2011 spiegelt die Leistungsfähigkeit des Geschäftsmodells wider.“

mit einem ganzheitlichen Angebot entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Produkt-Entstehungs-Prozess zur Seite. Das Spektrum erstreckt sich von der Entwicklung einzelner Komponenten und Module bis hin zu kompletten Derivaten mit angrenzenden Dienstleistungen. Die Tochtergesellschaft Bertrandt Services GmbH fokussiert zukunfts-trächtige Branchen wie beispielsweise Energie, Elektro- und Medizintechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau. Mit dieser Struktur können wir unsere Entwicklungs- und Technologiekompetenzen gezielt vertiefen und das Leistungsspektrum nach den Bedürfnissen unserer Kunden weiter ausbauen.

Positiver Verlauf des Geschäftsjahres

Die positive Entwicklung des Bertrandt-Konzerns im Geschäftsjahr 2010/2011 spiegelt die Leistungsfähigkeit des Geschäftsmodells wider. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 34,4 Prozent auf 576.238 TEUR an. Das Betriebsergebnis erhöhte sich um 37,2 Prozent auf 60.331 TEUR.

Mit einer Eigenkapitalquote von 56,4 Prozent zählt Bertrandt zu den substanzstarken Unternehmen der Branche. Das Unternehmen verfügt über eine solide finanzielle Basis und steht seinen Kunden, Mitarbeitern und Anteilseignern als langfristiger Partner zur Seite. Der deutliche Anstieg der Investitionen zeigt die unternehmerischen Perspektiven auf. Dabei hat Bertrandt in zukunftsorientierte Themenstellungen wie zum Beispiel ein Batterietestzentrum investiert. Das Unternehmen hat damit die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung geschaffen.

Der Kursverlauf der Bertrandt-Aktie war zu Beginn der Berichtsperiode sehr erfreulich. Am 6. Januar 2011 erzielte die Aktie ihren historischen Höchststand von 59,94 Euro. Aufgrund der Unsicherheiten am Kapitalmarkt verlor die Bertrandt-Aktie, trotz Wachstums bei Umsatz und Ergebnis, zum Ende der Berichtsperiode an Wert.

Wir freuen uns, Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, an der positiven Entwicklung des Unternehmens teilhaben zu lassen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher für das Geschäftsjahr 2010/2011 eine Dividende in Höhe von 1,70 Euro je Stückaktie vor. Das stabile finanzielle Fundament von Bertrandt bietet Potenzial für weiteres Wachstum und Fortschritt.

Leitbild von Bertrandt

Zentrale Leitmotive unserer Unternehmenskultur sind eine bestmögliche Kundenorientierung, hohe Qualitätsstandards, ausgeprägte Leistungsbereitschaft und ein motivierendes Arbeitsklima. Unser Bestreben ist es, Kunden mit kompetenten Leistungen, Umsetzungsstärke und Partnerschaftlichkeit zu überzeugen.

Die auf Wachstum ausgerichtete Strategie von Bertrandt mit ihren drei Eckpfeilern Automobil, Luftfahrt sowie Wachstumsbranchen außerhalb der Mobilitätsindustrie wird konsequent umgesetzt und ausgebaut.

Das Leistungsspektrum im automobilen Umfeld entwickeln wir kontinuierlich weiter, um Kundenwünsche noch gezielter zu bedienen. Durch den wachsenden Luftfahrtbereich und die Fokussierung zukunfts-trächtiger Branchen außerhalb der mobilen Welt durch die Bertrandt Services GmbH treiben wir die Diversifizierung des Bertrandt-Konzerns

„Unsere Mitarbeiter nehmen seit jeher einen hohen Stellenwert im Unternehmen ein.“

gezielt voran. Wir achten dabei auf eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung. Wir sehen es als Erfolgsfaktor, dass wir trotz des Wachstums unsere schlanken Strukturen mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen beibehalten konnten.

Unsere Mitarbeiter haben seit jeher einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Eine erfreuliche Bestätigung ist in diesem Zusammenhang, dass Bertrandt zum wiederholten Male einen Platz unter den TOP 100 der begehrtesten Arbeitgeber in Deutschland einnimmt. Durch zielgruppenspezifische Weiterbildungs- und Recruiting-Maßnahmen stellen wir sicher, dass die gefragten Kompetenzen verfügbar sind. Um dies zu gewährleisten, haben wir im Geschäftsjahr 2010/2011 8,7 Millionen Euro in Weiterbildung investiert. Zum Ende der Berichtsperiode beschäftigte der Bertrandt-Konzern 8.603 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Markttreiber intakt

Auch in Zukunft werden die europäischen Automobilhersteller in Forschung und Entwicklung investieren, um ihre weltweit führende Marktstellung beizubehalten und die weiter gestiegenen Kundenanforderungen zu erfüllen. Hinzu kommen Themen wie Sicherheit, Komfort und Wirtschaftlichkeit. Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf der Entwicklung von CO₂-reduzierten Antriebstechnologien, Leichtbaulösungen sowie individueller Mobilität. Unterschiedliche Antriebsarten werden entwickelt, konstruiert und getestet, um den Emissionsausstoß zu verringern. Vor allem aber gewinnen alternative Antriebskonzepte, wie beispielsweise der Hybrid- oder Elektromotor, an Bedeutung. Diese Entwicklung wurde auf der IAA in Frankfurt von vielen Automobilherstellern bestätigt, indem sie hierfür neue und vielfältige Lösungen präsentierten.

Ein weiterer Faktor, der zur Herabsetzung des CO₂-Ausstoßes dient, ist die Gewichtsreduktion. Diese wird zum Beispiel durch Leichtbaulösungen erzielt. Hierfür werden zunehmend leichtere Materialien und veränderte Fertigungsprozesse notwendig. Gleichzeitig besteht seitens der Kunden der Wunsch nach individueller Mobilität. Um all diese Bedürfnisse bestmöglich zu befriedigen, verfolgen zahlreiche Automobilhersteller die Strategie, ihr Produktportfolio weiter aufzufächern. Dies birgt zusätzliches Potenzial für Bertrandt.

Der Trend zu Leichtbaulösungen zeigt sich auch in der Luftfahrtindustrie. Ebenso ist der Wunsch nach erhöhter Individualität präsent. Gefragt sind Lösungen, die zu Kraftstoffeinsparungen sowie Lärm- und Emissionsreduktionen führen und die zugleich den Reisekomfort erhöhen. Diese Trends stellen für den Bertrandt-Konzern ein interessantes Marktumfeld dar.

Ausblick

Bertrandt ist mit seinem breiten und tiefen Leistungsspektrum sowie mit einer soliden Kapitalbasis bestens für die Zukunft gerüstet. Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich diese Strategie für uns bestätigt. Unser Blick in die Zukunft ist zuversichtlich. Unser Ziel ist es, wirtschaftlichen Erfolg gemeinsam mit unseren Kunden, Mitarbeitern und Anteilseignern zu erreichen und die positive Unternehmensentwicklung nachhaltig zu sichern. Obwohl die Stimmung auf den europäischen Finanzmärkten unsicher und noch ungewiss ist, welche Auswirkungen die Schuldenkrise letztendlich haben wird, sind die



Dietmar Bichler
Vorsitzender des Vorstands

Ulrich Subklew
Mitglied des Vorstands

(v. l.)

Erwartungen in der Automobilbranche optimistisch. Einige Automobilhersteller erreichten im vergangenen Geschäftsjahr Rekordergebnisse bei Absatz und Ergebnis und sehen die Zukunft positiv.

All diese Faktoren geben uns Grund zu der Annahme, dass wir mit unseren qualifizierten und motivierten Mitarbeitern im kommenden Geschäftsjahr unseren Wachstumstrend fortsetzen können.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Anteilseignern für das entgegengebrachte Vertrauen und für ihr Engagement.

Herzlichst

Ihr

Dietmar Bichler
Vorsitzender des Vorstands

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsratstätigkeit im Geschäftsjahr 2010/2011

Der Aufsichtsrat der Bertrandt AG hat den Vorstand im Verlauf des Geschäftsjahres bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht. Wesentliche Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Überwachungsaufgaben waren schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, die regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, Planung und Risikolage informiert haben. Damit ist der Vorstand seinen Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat vollständig nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Tätigkeit darauf geachtet, dass gesetzliche Regelungen, die Satzung des Unternehmens sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und des Vorstands eingehalten wurden.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ist geprägt durch einen offenen und kontinuierlichen Dialog. Insbesondere die Abstimmung zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden erfolgte intensiv und lösungsorientiert. Wesentliche Erkenntnisse und Informationen aus diesen Gesprächen hat der Aufsichtsratsvorsitzende den Aufsichtsratsmitgliedern weitervermittelt, so dass diese in allen relevanten Angelegenheiten den gleichen Informationsstand hatten und ihnen die Gelegenheit gegeben war, ihren Rat einzubringen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Martin Diepold, der dem Aufsichtsrat seit dem 1. September 2006 angehörte, ist im letzten Geschäftsjahr verstorben. Das Amtsgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 29. Juli 2011, dem Antrag der Gesellschaft folgend, den Aufsichtsrat durch Frau Astrid Fleischer gerichtlich ergänzt. Frau Fleischer nahm als Nachfolgerin von Herrn Diepold erstmals an der Aufsichtsratssitzung am 19. September 2011 als Arbeitnehmervertreterin teil.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat verfolgte während des gesamten Geschäftsjahres die Arbeit des Vorstands und stand ihm beratend zur Seite. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung von Bertrandt sowie über die aktuelle Marktlage und deren Auswirkungen auf Bertrandt informieren. Neben der Überwachung des Geschäftsverlaufs der Bertrandt AG sowie des Bertrandt-Konzerns beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Es wurden grundsätzliche Fragen zur Unternehmenspolitik beziehungsweise zur strategischen Ausrichtung, deren Umsetzung in der kurz- und mittelfristigen Planung, zum Risikomanagement und zur Finanzierungsstrategie des Unternehmens erörtert. Der Aufsichtsrat setzte sich mit dem internen Kontrollsystem auseinander und hat die Wirksamkeit überprüft. Des Weiteren wurden die Aufsichtsräte ausführlich über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, die Markt- und Wettbewerbssituation sowie die Personalsituation unterrichtet.



Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2010/2011 tagten die Aufsichtsräte an folgenden Terminen: am 6. Dezember 2010, am 16. Februar 2011, am 9. Mai 2011 und am 19. September 2011. In der Sitzung vom 6. Dezember 2010 beriet der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses über die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010/2011. Der ausgewählte Prüfer brachte zu dieser Sitzung eine schriftliche Unabhängigkeitserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex mit. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der Effizienzprüfung seiner Tätigkeit und mit den gesetzlichen Neuerungen, die sich auf seine Tätigkeit auswirken. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat im Rahmen dieser Sitzung die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung, die am 16. Februar 2011 in Sindelfingen stattfand. In der Aufsichtsratssitzung am 19. September 2011 wurde unter anderem die Konzern-Planung für das kommende Geschäftsjahr verabschiedet. Im Rahmen der Sitzung am 5. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat diesen Bericht beschlossen und den Vorsitzenden zu dessen Unterzeichnung beauftragt und bevollmächtigt.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Bertrandt AG:

- **Dr. Klaus Bleyer**
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- **Maximilian Wölfle**
Stellvertretender Vorsitzender
- **Horst Binnig**
- **Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihh**
- **Daniela Brei**
Arbeitnehmervertreterin
- **Astrid Fleischer**
Arbeitnehmervertreterin

Organisation und Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung seiner Aufgaben den Personal- und Prüfungsausschuss gebildet. Der Personalausschuss setzt sich aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihh und Maximilian Wölfle zusammen. Zur Steigerung der Effizienz nimmt der Personalausschuss auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Klaus Bleyer, Horst Binnig und Maximilian Wölfle an. Am 6. Dezember 2010 fand eine Sitzung des Prüfungsausschusses statt, bei der sich der Prüfungsausschuss in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer mit den Jahresabschlüssen der Bertrandt AG und des Konzerns beschäftigte. In dieser Sitzung beriet der Ausschuss mit den Wirtschaftsprüfern außerdem die Prüfungsschwerpunkte für die kommenden Jahre. Darüber hinaus konferierte der Prüfungsausschuss am 20. Oktober 2010, 23. November 2010, 1. Februar 2011, 16. Februar 2011, 2. Mai 2011 und 29. Juli 2011. In den Sitzungen wurden unter anderem der jeweils zur Veröffentlichung anstehende Finanzbericht hinsichtlich Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung erörtert.

Der Aufsichtsrat hat am 9. Mai 2011 Herrn Dr. Klaus Bleyer als Financial Expert benannt. Er ist unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats mit Sachverstand auf den Gebieten von Rechnungslegung und Abschlussprüfung nach § 100 Abs. 5 AktG.

Der Personalausschuss tagte am 23. November 2010 und am 6. Dezember 2010.

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance steht für die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. In den Sitzungen vom 6. Dezember 2010 und 19. September 2011 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der jeweils aktuellen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 2. Juli 2010 veröffentlichten Änderungen des Kodex wurden im Rahmen dieser Sitzungen erörtert. Der Aufsichtsrat beschloss am 26. Juli 2011 per Umlaufverfahren eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. In der Aufsichtsratsitzung vom 19. September 2011 wurde die aktuelle Fassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen. Bis auf wenige Ausnahmen folgt die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex. Die Abweichungen werden in der jeweiligen Entsprechenserklärung erläutert. Neben dem Geschäftsbericht sind insbesondere auch die Entsprechenserklärungen auf der Bertrandt-Website unter der Rubrik Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Der Aufsichtsrat beschloss in seinen Sitzungen am 6. Dezember 2010 sowie am 19. September 2011 jeweils eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB.

Die Fortbildung des Aufsichtsrats wurde durch eine Schulung im Mai 2011 zu veränderten rechtlichen Anforderungen unterstützt.

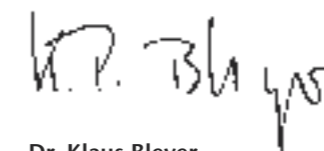
Prüfung der Jahresabschlüsse

Die ordentliche Hauptversammlung der Bertrandt AG wählte am 16. Februar 2011 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010/2011. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für die Bertrandt AG sowie der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurden unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach Aufstellung und rechtzeitig vor der Sitzung erhielten alle Aufsichtsratsmitglieder die Abschlüsse und Lageberichte des Geschäftsjahres 2010/2011, die Berichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns. Nachdem sich der Prüfungsausschuss vorbereitend mit den Themen auseinandergesetzt hatte, befasste sich der Gesamtaufichtsrat in der Sitzung am 5. Dezember 2011 mit dem Prozess der Abschlusserstellung sowie mit dem Rechnungslegungsergebnis. An dieser Sitzung nahmen die den Jahres- und Konzern-Abschluss testierenden Wirtschaftsprüfer ebenfalls teil. Sie berichteten über die Prüfung insgesamt, über die festgelegten Prüfungsschwerpunkte und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Darüber hinaus beantworteten sie die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats. Es ergaben sich keine Einwendungen seitens des Aufsichtsrats. Nach eigener Prüfung nahm der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzern-Abschluss, den Lagebericht der AG und des Konzerns sowie den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis und billigte den Jahresabschluss und den Konzern-Abschluss. Damit sind zugleich der Jahresabschluss festgestellt und der Konzern-Abschluss gebilligt worden. Der Aufsichtsrat folgte dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, wonach 17.243.508,00 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1,70 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie ausbezahlt und der verbleibende Betrag von 5.327.541,30 Euro auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bertrandt-Konzerns für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Sie haben durch ihr großes Engagement zur erfolgreichen Unternehmensentwicklung beigetragen.

Ehningen, 5. Dezember 2011



Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KALENDARIUM



OKTOBER

10 Jahre Niederlassung Hamburg

Im Oktober 2010 blickte die Hamburger Bertrandt-Niederlassung auf zehn Jahre individuelle Entwicklungsdienstleistungen zurück. Mit der damaligen Standorteröffnung setzte Bertrandt seine Strategie der dezentralen Kundenorientierung fort, um Hersteller und Zulieferer aus der Luftfahrt- und Automobilindustrie bestmöglich vor Ort zu betreuen.

DEZEMBER

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

Am 9. Dezember 2010 fanden anlässlich der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2009/2010 die Bilanzpresse- und Analystenkonferenz statt. Vorstandsvorsitzender Dietmar Bichler berichtete über die Geschäftsentwicklung des Bertrandt-Konzerns und beantwortete Fragen der Teilnehmer aus dem Presse- und Analystenumfeld.

SOS-Kinderdörfer

Bertrandt unterstützte mit seiner Weihnachtsspende das SOS-Kinderdorf Niederrhein beim Aufbau eines integrativen Kindergartens. Darüber hinaus engagierte sich das Unternehmen bereits zuvor in Projekten rund um Kinderverkehrsförderung und Mobilität in der Freizeit.

MÄRZ

Zertifikat Arbeitsschutz

Die Bertrandt Technikum GmbH wurde von der gesetzlichen Unfallversicherung VBG mit dem Zertifikat „AMS-Arbeitsschutz mit System“ ausgezeichnet. Das Unternehmen ließ sein Arbeitsschutz-Management-System von der VBG nach nationalen und internationalen Standards prüfen und erfüllte alle Arbeitsschutzkriterien.



APRIL

VDI-Kongress

Am 6. und 7. April 2011 trafen sich rund 1.300 Teilnehmer beim internationalen VDI-Kongress „Kunststoffe im Automobil“ in Mannheim. Experten diskutierten über neue Entwicklungen und Zukunftsperspektiven im Bereich Interieur und Exterieur. Unter den rund 90 Ausstellern war auch Bertrandt mit einem niederlassungsübergreifenden Team vor Ort.

MAI

Sechster Capital Market Day

Am 11. Mai 2011 fand der Capital Market Day in Ehningen statt. Dietmar Bichler präsentierte die Unternehmensentwicklung im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/2011. Rund 50 Teilnehmer verfolgten seine Rede und die Vorträge der Referenten Stefan Keller/Audi AG, Michael Valentine-Urbschat/Siemens AG und Dr. Karsten Wilbrand/Shell Global Solutions GmbH.

VDI-Recruiting-Tag

Beim VDI-Recruiting-Tag, der am 28. Mai 2011 in Ludwigsburg stattfand, konnten sich Bewerber bei Bertrandt-Mitarbeitern aus unterschiedlichen Fachbereichen über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten informieren.



SEPTEMBER

IAA Frankfurt

Bertrandt war mit einem Messestand auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt vertreten. Diese gilt als eine der weltweit bedeutendsten Automobilmessen. Verschiedene Fachbereiche des Bertrandt-Konzerns präsentierten ihr Kompetenz- und Leistungsspektrum.

2010

2011



NOVEMBER

EnBW-Turn-Weltcup 2010

Vom 12. bis 14. November 2010 wurde in der Stuttgarter Porsche-Arena der EnBW-Turn-Weltcup 2010 ausgetragen. Bertrandt engagierte sich als Sponsoring-Partner und unterstützte junge Talente.

Neuer Großaktionär

Die Boysen Holding GmbH hat sich mit 14,9 Prozent an der Bertrandt AG beteiligt. Das Aktienpaket stammt aus dem Besitz einer Tochtergesellschaft der Landesbank Baden-Württemberg.



FEBRUAR

Hauptversammlung

Rund 500 Aktionäre waren am 16. Februar 2011 auf der ordentlichen Hauptversammlung der Bertrandt AG präsent. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Klaus Bleyer führte die Teilnehmer durch die Veranstaltung und Dietmar Bichler präsentierte die Geschäftsentwicklung des Bertrandt-Konzerns. Für das vorangegangene Geschäftsjahr 2009/2010 betrug die Dividende 1,20 EUR je Aktie.

APRIL

Hannover Messe

Bertrandt Services war mit einem konzernweiten Team erneut als Aussteller auf der Hannover Messe vertreten. Im Fokus der Veranstaltung standen die Branchen Energie, Elektroindustrie, Medizintechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau. Das Unternehmen informierte Bewerber über Einstiegsmöglichkeiten und Interessenten über das gesamte Leistungsspektrum.

Aircraft Interiors Expo

Vom 5. bis 7. April 2011 präsentierte sich Bertrandt auf der Aircraft Interiors Expo in Hamburg. Diese Ausstellung gilt als weltweit führende Fachmesse für Innenausgestaltung von Flugzeugen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Kabinendesigns, Inflight-Entertainment der Zukunft und richtungweisende Netzwerk-



JULI

Supplier of the Year 2010

Die Automotive Group des internationalen Systemlieferanten Continental verlieh an 14 Zulieferer den „Automotive Supplier of the Year 2010 Award“. Insgesamt wurden rund 900 Zulieferer bewertet. Bertrandt erhielt diese Auszeichnung in der Kategorie Engineering Services.

MENSCHEN. LEISTUNG. WACHSTUM.

- 22 Zukunftsorientiert.
- 26 Zuverlässig.
- 28 Vernetzt.
- 30 Kundennah.
- 32 Engagiert.

8.603

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zum 30. September 2011 bei Bertrandt beschäftigt.
Dies entspricht dem höchsten Mitarbeiterstand in der Unternehmensgeschichte.



ZUKUNFTS-ORIENTIERT.

Wegbegleiter für eine emissionsreduzierte Mobilität.

Mobilität von morgen wird von mehreren großen, globalen Trends getrieben. Das Ziel heißt nachhaltige und CO₂-reduzierte Mobilität. Mehr denn je steht dabei die Entwicklung zukunftsorientierter Antriebskonzepte als zentrale Aufgabe im Mittelpunkt. Führende Automobilhersteller arbeiten konzentriert an umweltfreundlichen Mobilitätsstrategien und verfolgen ganzheitliche Lösungsansätze. Sie reichen von der Forderung nach neuer Effizienz im Umgang mit fossilen Energieträgern über die Entwicklung alternativer Mobilitätskonzepte, Gewichtsreduzierung und die Erhöhung des Anteils elektronischer Systeme im Fahrzeug bis hin zur wirtschaftlichen Machbarkeit. Die Herausforderungen an die Hersteller, Systemlieferanten und Entwicklungsdienstleister sind groß. Sie verlangen ein enges Zusammenspiel zwischen allen Beteiligten, innovative Prozesse und eine Vielzahl von Entwicklungsleistungen.

Als eines der führenden Engineering-Unternehmen verbindet Bertrand relevante Technologie- und Strukturvorteile. Das Leistungsspektrum in der Automobilindustrie reicht dabei von der Entwicklung einzelner Komponenten über komplexe Module und Systeme bis hin zu Derivaten mit umfassenden, an die Entwicklung angrenzenden Dienstleistungen. Um komplexe Anforderungen an neue Materialien, intelligente Elektroniksysteme oder moderne Antriebe zu erfüllen, hat Bertrand wichtige Themen in Fachbereichen gebü-

ndelt. Neben den klassischen Entwicklungsfeldern Karosserie, Interieur und Simulation runden spezielle Fachbereiche wie Elektronik, Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen, Powertrain und Versuch das Leistungsspektrum ab.

Globale Trends als treibende Kraft.

Die Automobilindustrie wird durch einige wesentliche, weltweite Trends geprägt, die sich wechselseitig bedingen. Ein wichtiger Trend ist die Entwicklung alternativer Mobilitätskonzepte, um die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren und den Ausstoß klimaschädlicher Emissionen zu verringern. Hier geht es vorwiegend um die Elektrifizierung des Antriebs und die Nutzung von alternativen Kraftstoffen. Verbrauchsoptimierte Motoren sowie der effiziente Umgang mit fossilen Energieträgern sind weitere wesentliche Trends auf dem Weg zur umweltfreundlichen Mobilität. Die Reduktion der Verlustleistungen – von der Verbrennung bis zur Kraftübertragung auf die Straße – spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen neben effizienten Antriebsarten vor allem die Fahrzeug- und Rollwiderstände verbessert sowie Fahrzeuggewichte minimiert werden. Der Einsatz neuer Materialien und eine intelligente Leichtbauweise nehmen dabei eine wichtige Stellung ein.

Darüber hinaus steht die Optimierung der Fahrweise durch Steuerungs- und Rege-



Automotive Mobilität für morgen

Nachhaltige Mobilität bedeutet auch, umweltfreundliches Fahren ökonomisch zu gestalten. Dafür ist innovatives Engineering gerade im Bereich der Antriebs- und Leichtbaukonzepte gefordert. Wir unterstützen unsere Kunden als Partner gezielt und ganzheitlich:



- Wir orientieren unsere Entwicklungsleistungen konsequent an den wesentlichen Trends von morgen und den daraus resultierenden Anforderungen unserer Kunden.
- Wir bieten in den Niederlassungen Leistungen in allen relevanten Entwicklungsbereichen und Technologien an.
- Wir treiben konventionelle Antriebskonzepte nach vorne und entwickeln zugleich innovative Antriebskonzepte effizient mit.
- Wir stellen durch konsequente Wissensvernetzung fachbereichsübergreifendes Know-how in zukünftigen Technologien sicher.



lfunktionen, wie zum Beispiel Fahrerassistenzsysteme, oder durch Komfort- und Sicherheitsfunktionen, wie etwa Car-to-Car-Kommunikation, im Fokus. Mittels dieser Systeme wird die Sicherheit im Fahrzeug erhöht und der Fahrkomfort gesteigert.

Eine große Herausforderung besteht darin, all die Innovationen und Entwicklungen wirtschaftlich attraktiv zu gestalten. Effiziente Entwicklungs-, Produktions- und Fertigungsprozesse, eine breit gefächerte Modellpolitik der Automobilhersteller sowie umfassende Kooperationen zwischen Automobilhersteller, Lieferant und Entwickler werden hierfür wichtige Bausteine sein.

Unsere Kompetenzzentren.

Die großen Trends geben eine klare Orientierung vor – sowohl für die Arbeit und Ausrichtung in den einzelnen Bertrand-Niederlassungen wie auch in den übergreifenden Fachbereichen. Unser Anspruch ist es, alle relevanten Entwicklungsthemen und Technologien durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum abzubilden.

Der konsequente Ausbau relevanter Themenstellungen sowie die stetige Weiterentwicklung unserer Expertise sind wichtige Elemente in unserer Unternehmensorganisation. Dies geschieht unter anderem in unseren Niederlassungen, Fachbereichen und Kompetenzzentren. Hier werden Leistungen, Tools und Methoden entwickelt, die auch Anforderungen von morgen erfüllen. Schnittstellen zwischen den einzelnen Niederlassungen und Fachbereichen werden so effektiv genutzt und interdisziplinäre Leistungen in Entwicklungsprojekten abgebildet.

Von konventionell bis alternativ.

Die Antriebstechnologien sind vielfältiger geworden. Alternative Lösungen gewin-



nen an Bedeutung, aber noch immer spielt der konventionelle Antrieb eine wichtige Rolle. Passend zu den globalen wie auch Technologie-Trends haben wir bei Bertrand Leistungsschwerpunkte und Kompetenzen aufgebaut und uns so im Sinne der Kundenanforderungen aufgestellt.

Im Bereich der konventionellen Antriebe deckt Bertrand ein breites Leistungsfeld ab. So wurden in den letzten Jahren die Motor- und Antriebsstrangentwicklung konsequent um die Themen Erprobung, Applikation, Simulation und Funktionsentwicklung erweitert. Durch diesen strategischen Ausbau können wir heute in allen relevanten Entwicklungsbereichen des Antriebsstrangs Lösungen anbieten. Für die Entwicklung alternativer Antriebe bauen wir relevante Bereiche entsprechend unseren Kundenanforderungen auf.

Stets einen Schritt voraus.

Als Entwicklungsdienstleister wollen wir für unsere Kunden auch in Zukunft Vorteile und Vorsprung schaffen. Ob es um die weitere Vernetzung von Antrieb und

„Wir entwickeln Lösungen für alle relevanten Technologien und Themen zukünftiger Mobilität.“

Thomas Martens
Geschäftsführer Bertrand Tappenbeck

Fahrwerk mit Elektronik und Elektrifizierung geht oder um den Ausbau der virtuellen Entwicklungswelt: Wir denken mit und voraus.

Auf dem Weg zur emissionsreduzierten Mobilität werden die größten Herausforderungen in der Beherrschung der Technologievielfalt, in der Errichtung effizienter Wertschöpfungsketten sowie in der Sicherstellung der ökonomischen und ökologischen Verträglichkeit liegen. Interdisziplinäres Denken wird daher eine immer größere Bedeutung erlangen. Darauf sind wir als Unternehmen mit einem

ZUVERLÄSSIG.

Know-how, Flexibilität und Kapazität im bundesweiten Netzwerk.



Als Engineering-Dienstleister unterstützt Bertrandt Services technisch hoch entwickelte Industrieunternehmen auf ihrem Weg nach vorn.



Die Globalisierung der Märkte setzt Flexibilität voraus. Gerade in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen sind erfolgreiche Industrieunternehmen gefordert, ihre Kapazitäten optimal zu steuern. Es gilt, schnell und flexibel auf Änderungen im Marktumfeld zu reagieren und zugleich mit Qualität und innovativen Entwicklungen zu überzeugen. Hier steht Bertrandt Services ihren Kunden zur Seite. Als langfristiger Partner von Industrie- und Mittelstandsunternehmen bieten wir maßgeschneiderte Engineering- und Experten-Lösungen.

Bertrandt Services-Mitarbeiter sind Spezialisten, die über langjährige Prozessenerfahrung verfügen und die Anforderungen der Unternehmen kennen. In den unterschiedlichsten Aufgabenstellungen tragen sie ergebnisorientiert zum Erfolg unserer Kunden bei.

„Bertrandt Services-Mitarbeiter überzeugen mit branchen- und kundenspezifischen Kenntnissen.“

Veronika Grosse
Teamleiterin Bertrandt Services Mannheim

Kundennähe durch bundesweite Präsenz.

Hinter Bertrandt Services als Tochter der Bertrandt AG stehen 37 Jahre Entwicklungserfahrung aus der Mobilitätsindustrie. Damit sind hohe Prozess- und Schnittstellenkompetenz sowie das Know-how aus komplexen Aufgabenstellungen entlang des gesamten Produkt-Entstehungs-Prozesses verbunden. Die Kombination von fachspezifischem Know-how, Flexibilität und Kapazität zeichnet uns als lösungsorientierten Dienstleistungs-Partner aus. Unser Ziel ist, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden effektiv zu sichern und zu fördern.

An 18 Standorten unterstützen wir unsere Kunden gezielt bei der Realisierung von Projekten im Engineering-Bereich ebenso wie bei der Besetzung technischer und kaufmännischer Schlüsselpositionen. Passgenau auf die jeweilige Situation und das spezifische Anforderungsprofil abgestimmt entwickeln wir individuelle Lösungen. Aufgrund der Präsenz vor Ort können Kundenwünsche schnell erkannt und umgesetzt werden.

Partner für Zukunftsthemen.

Das Leistungsspektrum von Bertrandt Services ist auf die Bedürfnisse von wachstumsorientierten Zukunftsbranchen ausgerichtet. Es bedient die Branchen Elektrotechnik, Energie, Maschinen-/Anlagenbau und Medizintechnik. Qualifizierte Mitarbeiter, die über tiefes Know-how in ihrem Bereich verfügen und gewohnt sind, interdisziplinär zu denken und zu arbeiten, gewährleisten diese branchenübergreifende Kompetenz.

Unsere Mitarbeiter entwickeln und lösen komplexe Projekte im jeweiligen Marktumfeld. Ob es um EMSR (Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik) oder Leitetchnik geht, um neue IT-Softwareentwicklung oder um Unterstützung im kaufmännischen Bereich: Bertrandt Services entlastet Ressourcen des Kunden und schafft zugleich Mehrwert.

Lösungsorientierte Know-how-Träger.

Der hohe Qualitätsanspruch von Bertrandt Services wird von jedem Mitarbeiter gelebt und getragen. Deshalb werden kontinuierliche Entwicklungsmöglichkeiten gefördert und gefordert. Wir legen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeiter bei unseren Kunden als echte Partner mit hoher Innovations- und Teamfähigkeit ausweisen. Wie das Unternehmen Bertrandt Services stehen unsere Mitarbeiter für Flexibilität, überdurchschnittliche Leistung, Effizienz, Zuverlässigkeit, Erfahrung und Know-how.

Bertrandt Services Kompetenz-Partner

Branchen- und prozessübergreifendes Leistungsspektrum.

Als kompetenter Partner für Unternehmen technisch hoch entwickelter Industrien liegt unser Fokus auf Leistungsbreite und Leistungstiefe. Dadurch können wir unsere Kunden ganzheitlich unterstützen und nach vorne bringen.

Die Branchen, in denen wir tätig sind:

- Elektrotechnik
- Energie
- Maschinen-/Anlagenbau
- Medizintechnik

Beispielhafte Leistungsgebiete:

- Technik**
- Konstruktion und Entwicklung
 - Anlagentechnik
 - Elektronikentwicklung
 - Elektro-/Automatisierungstechnik
 - EMSR-/Leitetchnik
 - Arbeitsvorbereitung, Qualitätsmanagement und Logistik

IT

- IT-Consulting
- System- und Netzwerkbetreuung
- Softwareentwicklung

Luftfahrt Standort Hamburg

**Entwicklung im Luftfahrtbereich.**

2000: Bündelung der Luftfahrtaktivitäten von Bertrandt in Hamburg

2002: Ausbau der Leistungen im Bereich Primärstruktur-

und Kabinenentwicklung

2005: Gründung der Betriebsstätte Bremen

2007: Vertiefung des Leistungsspektrums und Aufbau des Composite Competence Centers in Hamburg; Abwicklung erster Offshoring-Umfänge

2010: Ausrichtung auf internationale ganzheitliche Engineering-Projekte; nachhaltiger Entwicklungspartner für Airbus, Eurocopter und relevante Systemlieferanten

2011: Auf- und Ausbau einer transnationalen Organisation in Deutschland, Frankreich und Spanien



Als Entwicklungspartner der internationalen Luftfahrtindustrie stehen wir für wettbewerbs- und zukunftsfähige Lösungen.

VERNETZT.

Wegweisende Dienstleistungen für die internationale Luftfahrtindustrie.

Steigender Mobilitätsbedarf und zunehmende Flugverbindungen, vor allem im asiatischen Raum und dem Mittleren Osten, erhöhen die Nachfrage nach modernen Flugzeugen. Daher bietet der Flugzeugbau auch zukünftig weitere Wachstumspotenziale. Im Mittelpunkt der Entwicklung stehen für Fluggesellschaften die Optimierung der Betriebskosten, wie beispielsweise Treibstoffkosten, eine klare Markendifferenzierung sowie die Wettbewerbsfähigkeit vor allem im Kurz- und Mittelstreckenbereich. Als Partner der internationalen Luftfahrtindustrie bietet Bertrandt im Flugzeugbau ganzheitliche Entwicklungsleistungen entlang der Wertschöpfungskette. Aber auch spezifische Lösungen, insbesondere in den Bereichen Kabine, Struktur- und Systementwicklung und fertigungsbegleitenden Dienstleistungen, werden von Bertrandt geliefert.

Langjährige Erfahrung.

In der Kabinenentwicklung werden Themen wie Passagier-, Sitz- und Bedienungscomfort oder Inflight Entertainment als Differenzierungsmerkmale immer wichtiger. Auf Basis unserer Kundenwünsche

„Leistungstiefe, Qualität, Flexibilität und ein breites, zukunftsgerichtetes Leistungsspektrum zeichnen unsere Arbeit aus.“

Stefan Schürings
Niederlassungsleiter Bertrandt Hamburg

und diverser Machbarkeitsstudien entwickeln wir spezifische Umfänge im Bereich Kabinenausstattung, wie zum Beispiel Sitze oder Staufächer. Bei der Gestaltung der Kabinen-Architektur fließt ergänzend unsere Fachbereichsexpertise in der Elektrik/Elektronik, im Prototypenbau sowie im Versuch mit ein.

In der Strukturentwicklung spielen Gewichtsreduzierung, eine zunehmende Anzahl von Standardbauteilen und die Beschleunigung von Composite-Fertigungsprozessen eine große Rolle. Wir ste-

hen unseren Kunden mit langjähriger Erfahrung im Bereich Kohlefaser, Softwareentwicklung zur Konstruktionsdatenabsicherung sowie in der automatisierten Gleichteilkonstruktion zur Seite. Eines der weltweit größten CFK-Bauteile (Carbonfaserverstärkter Kunststoff) wurde beispielsweise in seinen konstruktiven Umfängen von uns mitgestaltet. Im Bereich der Systeminstallation entwickeln wir Lösungen zur Standardisierung hochkomplexer elektrischer Systeme und Prozesse. Übergreifendes Denken sichert uns auch hier einen Vorteil für unsere Kunden.

Im Netzwerk denken und arbeiten.

Die Dynamik im Markt fordert die Nutzung relevanter Synergiepotenziale. Wir betrachten nicht nur die Einzellösung, sondern denken stets im Netzwerk. Nur so können für unsere Kunden wettbewerbs- und zukunftsfähige Lösungen entstehen. Als nachhaltiger Entwicklungspartner der internationalen Luftfahrtindustrie sehen wir uns hier in besonderer Weise gefordert

und verpflichtet. Kompetenzaufbau durch Kompetenzvernetzung ist Teil unserer Unternehmensphilosophie. Unsere langjährige Erfahrung im Bereich Kohlefaser, sowohl im Fahrzeug- als auch im Flugzeugbau, erzeugt beispielsweise Synergieeffekte in der Entwicklung von Leichtbaulösungen. Die Einbindung der Fachbereiche Simulation und Versuch treibt darüber hinaus Entwicklungsprozesse maßgeblich voran. Unsere Leistungen, gerade im Leichtbau mit Faserverbundwerkstoffen, haben uns auch bei transnationalen Projekten zu einem etablierten Entwicklungspartner gemacht.

Partner für Leistung und Wachstum.

Leistungstiefe, Qualität, Flexibilität und ein breites, zukunftsgerichtetes Leistungsspektrum zeichnen unsere Arbeit aus. Wir unterstützen unsere Kunden durch tiefgehende Spezifizierung in den jeweiligen Fachthemen und entlang der gesamten Entwicklungskette. In Kombination mit einer hohen Projekt- und Lieferantenmanagement-Kompetenz sowie einer transnationalen Organisation sind wir somit bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer

KUNDENNAHE.

Als Partner unserer Kunden vor Ort sein.



Vor Ort Auslandsstandorte

Ziel und Versprechen ist es, unsere Kunden auch im Ausland bedarfsgerecht zu begleiten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Produktentstehung bieten wir unser Leistungsspektrum überall dort an, wo unsere Kunden uns benötigen.

Standortpräsenz im Ausland:

- England
- Frankreich
- Schweden
- Spanien
- Türkei
- USA

37 Standorte haben ein Ziel: die optimale Unterstützung unserer Kunden vor Ort.

Internationalisierung wird auch zukünftig für die Automobilindustrie von großer Bedeutung sein. Um wichtige Absatzmärkte optimal bedienen zu können, stellen die Hersteller ihre Fertigungsprozesse global auf und richten sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Länder aus. Die hohe Kaufkraftentwicklung in den sogenannten Schwellenländern hat die Nachfrage nach deutschen Fahrzeugen, insbesondere in der Premiumklasse, überproportional steigen lassen. Für die Hersteller bieten die Emerging Markets wichtige Wachstumschancen und großes Potenzial.

Internationale Märkte haben unterschiedliche Ansprüche und Anforderungen. In China werden zum Beispiel verlängerte Fahrzeugvarianten und weichere Sitze bevorzugt. Außerdem wird hier der rein elektrische Antrieb stark fokussiert. Was die Abgasnormen angeht, gelten in Ländern wie beispielsweise den USA und Japan andere Vorschriften als in Europa.

Im US-amerikanischen Markt spielt darüber hinaus der Hybridantrieb im Hinblick auf CO₂-reduzierte Mobilität eine wichtige Rolle.

Unsere Strategie: weltweit je nach Bedarf.

Länderspezifische Anforderungsprofile müssen entwickelt und getestet werden. Je größer die Nähe zum jeweiligen Markt und seinen Anforderungen ist, desto besser können marktspezifische Bedingungen und Bedürfnisse erfüllt werden. Bertrand reagiert auf diesen Trend mit einer ausgewogenen Internationalisierungsstrategie. Wo räumliche Nähe auf lange Sicht erforderlich ist, sorgen wir mit Auslandsstandorten für Präsenz. Für zeitlich begrenzte Projekte unterstützen wir unsere Kunden mit qualifizierten Projektteams. Die enge organisatorische Abstimmung mit den Hauptentwicklungsstandorten garantiert dabei die bestmögliche Unterstützung im gesamten Produkt-Entstehungsprozess.

„Wir unterstützen unsere Kunden auf dem Weg, neue und qualitativ hochwertige Produkte und Lösungen international erfolgreich zu entwickeln.“

Karsten Schmidt
Niederlassungsleiter Bertrandt Rüsselsheim

Die ausländischen Bertrandt-Standorte orientieren sich an marktspezifischen Umfängen und Kundenanforderungen. Je nach Bedarf wird das Leistungsspektrum vor Ort ausgebaut und erweitert. Aufgrund unserer Matrixorganisation können wir jederzeit ganzheitliche Entwicklungsleistungen anbieten. Temporäre Projekte werden im engen Austausch zwischen den inländischen wie auch internationalen Standorten verfolgt und realisiert, um somit auf die Kompetenzen im gesamten Konzern zurückzugreifen.

Kundennähe gestalten und leben.

Die Internationalisierung unseres Leistungsspektrums geht dabei stets mit dem Versprechen einher, die gleiche hohe Qualität im Ausland wie auch im Inland zu gewährleisten. Wir unterstützen unsere Kunden auf dem Weg, neue und qualitativ hochwertige Produkte und Lösungen international erfolgreich zu entwickeln. Dabei liegt der Fokus unserer Entwicklungstätigkeit nach wie vor in Europa, da zahlreiche Modelle und Derivate zu einem

großen Teil in den Heimatländern der Hersteller entworfen werden.

Von Deutschland aus unterstützen wir beispielsweise internationale Kundenprojekte im Bereich Konzeptentwicklung, Projektplanung und -koordination, Simulation und Steuerung von weltweiten Fertigungsprozessen. In temporären Auslandsprojekten stehen Themen wie Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Serienanlaufunterstützung im Mittelpunkt unserer Arbeit. Durch diese Organisation können wir flexibel agieren und eine bestmögliche Kundennähe sicherstellen.

Internationalisierung: heute und morgen.

Mit 37 Standorten in Deutschland, England, Frankreich, Schweden, Spanien, in der Türkei und den USA stellen wir eine hohe Kundenorientierung sicher. Je nach Bedarf begleiten wir weltweit unsere Kunden, unter anderem auch in den BRIC-Staaten. Als berechenbarer Partner agieren wir dabei stets flexibel und loyal.



Bertrandt gehört nicht nur zu den führenden Engineering-Dienstleistern, sondern auch zu den begehrtesten Arbeitgebern.

ENGAGIERT.

Leistung schafft Erfolge.

Menschen. Leistung. Wachstum. Es sind Menschen, die Fortschritt und Wachstum ermöglichen. Qualifizierte, motivierte Mitarbeiter bilden den Anfang jeder Leistung. Sie stehen für Engagement und Innovation. Dies gilt für uns als Dienstleistungsunternehmen in einem dynamischen und hochentwickelten Umfeld in besonderem Maß.

Wir sehen uns dabei in jeder Hinsicht gefordert – als Partner unserer Kunden wie auch als Arbeitgeber. Unseren Mitarbeitern bieten wir Raum für Entwicklungsmöglichkeiten, damit sie ihre Fähigkeiten optimal einsetzen und für unsere Kunden bestmögliche Ergebnisse erzielen können. Denn nur zufriedene Kunden werden auch zukünftig in Bertrandt einen wichtigen Erfolgstreiber – ihren Partner – sehen.

Personal Entwicklungsmöglichkeiten

Wir wollen nicht nur als Partner unserer Kunden überzeugen, sondern auch als Arbeitgeber. Dies gelingt uns, weil wir konsequent und gezielt in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter investieren und so für jeden Einzelnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten schaffen. Dabei können die Mitarbeiter verschiedene Laufbahnen einschlagen:

- Projektmanagementlaufbahn
- Führungskräftelaufbahn
- Kaufmännische Laufbahn



Unternehmen mit Perspektive.

Bertrandt zählt seit einigen Jahren zu den 100 begehrtesten Arbeitgebern. Die Gründe hierfür sind zahlreich.

Mit über 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt Bertrandt zu den führenden Engineering-Dienstleistern Europas. Eine interessante Kundenlandschaft sowie die hohe Branchenvielfalt von der Automobil- und Luftfahrtindustrie über die Energiebranche bis hin zur Elektro-/Medizintechnik sorgen für spannende und vielfältige Tätigkeitsbereiche. Die Bandbreite an Leistungsthemen und Aufgaben bieten jedem Mitarbeiter individuelle Entwicklungsmöglichkeiten in der Projekt- und Führungslaufbahn ebenso wie bei der Vertiefung der Fachkompetenz. Eine systematische Personalentwicklung mit umfassenden Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen stellt die Basis für fachliches und persönliches Weiterkommen dar. Darüber hinaus vereint Bertrandt als eines der führenden Engineering-Unternehmen die Vorteile eines sicheren, modernen und zukunftsorientierten Arbeitgebers.



Mitarbeiter konsequent qualifizieren.

Gut qualifizierte Mitarbeiter haben bei Bertrandt zahlreiche Möglichkeiten. Fundierte Schulungsprogramme und umfassende Qualifizierungsmaßnahmen fördern die fachliche und persönliche Weiterbildung der Mitarbeiter und Führungskräfte. Im eigens entwickelten Bertrandt-Wissensportal sind rund 300 unterschiedliche Weiterbildungsangebote zu einem ganzheitlichen Bildungsprogramm systematisiert. Als wissensbasiertes Unternehmen legen wir besonderen Wert darauf, Wissen im Alltag konsequent zu vernetzen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, wegweisende Lösungen für unsere Kunden zu schaffen. Den Schwerpunkt bildet deshalb die praxisbezogene Schulung und Qualifizierung.


Das Bertrandt-eigene Weiterbildungs- und Karriereprogramm ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensorganisation. Es reicht vom Recruiting von Hochschulabsolventen, Einsteigern oder Spezialisten über die Qualifizierung von neuen Mitarbeitern bis hin zur kontinuierlichen Förderung von langjährigen Bertrandt-Mitarbeitern. Darüber hinaus haben junge Talente durch zahlreiche Ausbildungsangebote in technischen und kaufmännischen Bereichen die Möglichkeit, sich gezielt zu entwickeln.

Offene Unternehmenskultur.

Als Arbeitgeber überzeugt das Unternehmen durch die Prinzipien offene Kultur, flache Hierarchien sowie Solidität und Partnerschaft. Jeder Mitarbeiter trägt zum Erfolg bei und kann im Konzern Themen weiterentwickeln und vorantreiben. Umgekehrt wird jeder Einzelne wahrgenommen und individuell gefördert.

Wertschätzung ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie und Mitarbeiterführung. Regelmäßig stattfindende strukturierte Mitarbeitergespräche wie auch das neu eingeführte Kompetenzmodell für Mitarbeiter und Führungskräfte fördern gezielt Fähigkeiten und Talente. Dahinter steht das Bekenntnis, dass die Förderung jedes Einzelnen den Erfolg aller dynamisiert.

Vom Patenmodell bei neuen Mitarbeitern über kontinuierliche Zufriedenheitsumfragen oder eigene Seminarreihen bis hin zum 180-Grad-Feedback zwischen Mitarbeiter und Führungskräften: dies alles trägt zu einer motivierenden Arbeitsatmosphäre, dem konstruktiven Miteinander, der hohen Dynamik im Unternehmen und damit zu einer hohen Kundenzufriedenheit bei.



DIE BERTRANDT-AKTIE

35,92

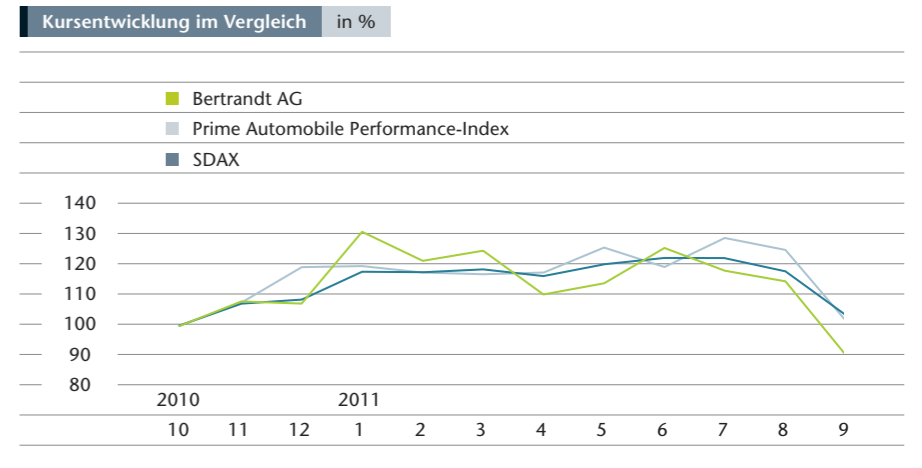
EUR betrug der Schlusskurs der Bertrandt-Aktie am 30. September 2011.

Basisinformationen Bertrandt-Aktie		
Börsengang 1996	Emissionspreis IPO	2,7 Mio. Aktien zu 6,65 EUR
	Erster Handelstag IPO	1. Oktober 1996 (Geregelter Markt)
	Emissionskonsortium	Bayerische Vereinsbank AG, Dresdner Bank AG, Baden-Württembergische Bank AG, Südwestdeutsche Landesbank, Schwäbische Bank AG
Listing 2003	Börsensegment	Prime Segment, Automobile
	Erster Handelstag	24. März 2003
	Erster Börsenkurs	16,30 EUR
	SDAX	seit 6. Januar 2009
Börsenhandel		Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München
Designated Sponsors		Deutsche Bank AG, Landesbank Baden-Württemberg
WKN/ISIN		523280/DE0005232805

Aktienmärkte im Überblick

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010/2011 entwickelten sich die Aktienmärkte freundlich, die deutsche Wirtschaftsleistung war hoch und die Konjunkturdaten waren positiv. Der DAX startete mit über 6.200 Punkten in die Berichtsperiode und entwickelte sich in den ersten drei Quartalen auf einem guten Niveau mit Werten über 7.500 Punkten. Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 verlor der Leitindex vor dem Hintergrund der europäischen Schuldenkrise und der damit verbundenen Rezessionsängste an Wert, vollzog eine Talfahrt und rutschte unter die Marke von 5.100 Punkten.

Der SDAX und der Prime Automobile Performance-Index entwickelten sich über das Geschäftsjahr 2010/2011 analog dem DAX. Zu Beginn des Geschäftsjahres startete der SDAX mit fast 4.400 Punkten, stieg in der Berichtsperiode auf über 5.600 Punkte und notierte zum Geschäftsjahresende wieder bei rund 4.300 Punkten. Diese Werte zeigen, dass sich die Aktienmärkte zunächst erfreulich entwickelten und erst in den letzten Wochen der Berichtsperiode – aufgrund der oben beschriebenen Rahmenbedingungen – eintrübten.



Kursverlauf der Bertrandt-Aktie

Am 1. Oktober 2010 startete die Bertrandt-Aktie mit einem Tagesschlusskurs im Xetra-Handel von 43,02 Euro ins Geschäftsjahr 2010/2011. Der SDAX-Wert entwickelte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/2011 sehr positiv. Am 6. Januar 2011 erzielte die Aktie ihren Höchstkurs von 59,94 Euro. Das durchschnittliche Handelsvolumen pro Tag belief sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf rund 45.000 Stück. Aufgrund der Unsicherheiten am Kapitalmarkt verlor die Bertrandt-Aktie, trotz Wachstum im Umsatz und Ergebnis, zum Ende der Berichtsperiode an Wert. Die Aktie erreichte am 12. September 2011 mit 32,33 Euro ihren Tiefstkurs und schloss am letzten Handelstag des Geschäftsjahres 2010/2011 bei einem Wert von 35,92 Euro.

59,94

Euro war der Höchstkurs der Bertrandt-Aktie am 6. Januar 2011.

Kennzahlen Bertrandt-Aktie	2010/2011	2009/2010
Gezeichnetes Kapital zum 30.09. (in EUR)	10.143.240	10.143.240
Anzahl der Aktien	10.143.240	10.143.240
davon Anteil eigener Aktien zum 30.09.	93.939	103.029
Börsenwert zum 30.09. (in EUR)	364.345.181	441.433.805
Börsenkurs zum 30.09. (in EUR)*	35,92	43,52
Höchstkurs (in EUR)**	59,94	44,30
Tiefstkurs (in EUR)**	32,33	16,60
Ergebnis je Aktie (in EUR)	4,18	3,11
Dividende je Aktie (in EUR)	1,70***	1,20

*Schlusskurs im Xetra-Handel. **Im Xetra-Handel. ***Vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende.

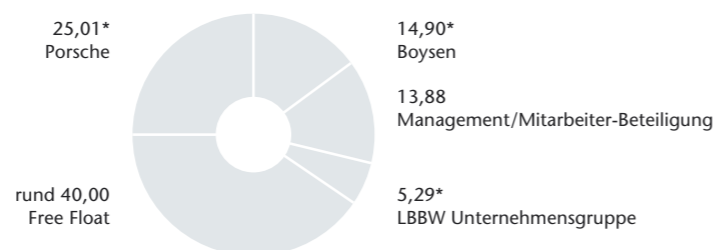
40

Prozent der Aktien befinden sich im Free Float.

Aktionärsstruktur

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Abschlusses stellte sich die Aktionärsstruktur der Bertrandt AG wie folgt dar: Die Porsche AG in Stuttgart hielt 25,01 Prozent der Aktien. Die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, eine Tochtergesellschaft der Friedrich Boysen Unternehmensstiftung, hielt 14,90 Prozent der Bertrandt-Aktien. Die Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH mit Sitz in Stuttgart, eine Tochtergesellschaft der Landesbank Baden-Württemberg, war mit 5,29 Prozent, das Management und die Mitarbeiter waren mit 13,88 Prozent an der Bertrandt AG beteiligt. Der Free Float belief sich auf rund 40 Prozent. Die Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz sind auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

Aktionärsstruktur in %



*Angaben beruhen auf den der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen nach §§ 21 ff. WpHG.
Stand: 30. September 2011

Mitarbeiteraktienprogramm

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bertrandt in Deutschland erhielten im Mai 2011 das Angebot, Bertrandt-Aktien zu steuerlich begünstigten Konditionen zu erwerben. Die Aktien stammen aus einem Aktienrückkaufprogramm. Insgesamt wurden 9.090 Bertrandt-Aktien an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertragen.

Dividendenvorschlag

Im vergangenen Geschäftsjahr 2009/2010 wurde eine Dividende von 1,20 Euro je Stückaktie ausgeschüttet. Bertrandt möchte für das Geschäftsjahr 2010/2011 seine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik fortsetzen und seine Aktionäre weiterhin an der positiven Unternehmensentwicklung beteiligen. Vor diesem Hintergrund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 15. Februar 2012 eine Dividende in Höhe von 1,70 Euro je Stückaktie vor.

Aktienbewertung durch namhafte Analysten

Die Bertrandt-Aktie wird von namhaften Analysten beobachtet und bewertet. Hierzu gehören die Deutsche Bank, die Landesbank Baden-Württemberg, M.M.Warburg & CO, die Bankhäuser Lampe und Metzler, die DZ Bank sowie die UniCredit Markets & Investment Banking. Im Laufe des Geschäftsjahres haben die Analysten auf Basis der Quartalsberichte die Kursziele für die Bertrandt-Aktie angepasst. Fünf der genannten Analysten sprechen derzeit eine Kaufempfehlung für die Bertrandt-Aktie aus. Die Analysteneinschätzungen sind auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

1,70

Euro Dividende schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor.

50

Teilnehmer aus dem Banken-, Kapitalmarkt- und Presseumfeld nahmen am 6. Capital Market Day teil.

Capital Market Day

Am 11. Mai 2011 fand in Ehningen der sechste Capital Market Day statt. Der Vorsitzende des Vorstands, Dietmar Bichler, präsentierte vor rund 50 Teilnehmern aus dem Banken-, Kapitalmarkt- und Presseumfeld die Halbjahreszahlen des Bertrandt-Konzerns. Gastredner waren Stefan Keller von der Audi AG, Michael Valentine-Urbschat von der Siemens AG und Dr. Karsten Wilbrand von der Shell Global Solutions GmbH. Inhalte der Vorträge waren die Entwicklungen rund um zukünftige Mobilität und deren Herausforderungen.

Investor Relations-Aktivitäten

Eine umfassende und zeitnahe Kapitalmarktkommunikation mit institutionellen und privaten Investoren, Analysten sowie den Medien ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik von Bertrandt. Dabei hat der Konzern das Ziel, die Aktie als langfristiges Investment zu positionieren und die hohen Transparenzanforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse sowie nahezu alle Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu erfüllen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010/2011 informierte Bertrandt Investoren und Analysten im Rahmen von unterschiedlichen Konferenzen, Präsentationen und Einzelgesprächen über die Geschäftsentwicklung des Konzerns. Auf mehreren Roadshows in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Österreich und in der Schweiz präsentierte sich Bertrandt potenziellen und bestehenden institutionellen Anlegern. Darüber hinaus konnten sich Vertreter der Presse und von Finanzinstituten am 9. Dezember 2010 auf der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz über die Geschäftsentwicklung informieren. Im Mittelpunkt der Kommunikation stehen die Darstellung des Bertrandt-Geschäftsmodells, die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie Erläuterungen von technischen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen.

Bertrandt-Homepage

Bertrandt nutzt das Internet als Kommunikationsplattform, um alle Interessengruppen umfassend über das Unternehmen zu informieren. Auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations werden zeitnah Informationen zum Unternehmen in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

KONZERN-LAGEBERICHT

- 42 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 46 Geschäftsmodell
- 47 Leistungsspektrum
- 50 Konzern-Organisation und -Steuerung
- 50 Erklärung zur Unternehmensführung
- 50 Personalmanagement
- 52 Geschäftsverlauf
- 57 Vergütungsbericht
- 57 Angaben zum gezeichneten Kapital
- 58 Nachtragsbericht, Risikobericht und Prognosebericht

576.238

TEUR Umsatzerlöse erzielte Bertrandt im Geschäftsjahr 2010/2011.
Dies entspricht einer Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr um 34,4 Prozent.



GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

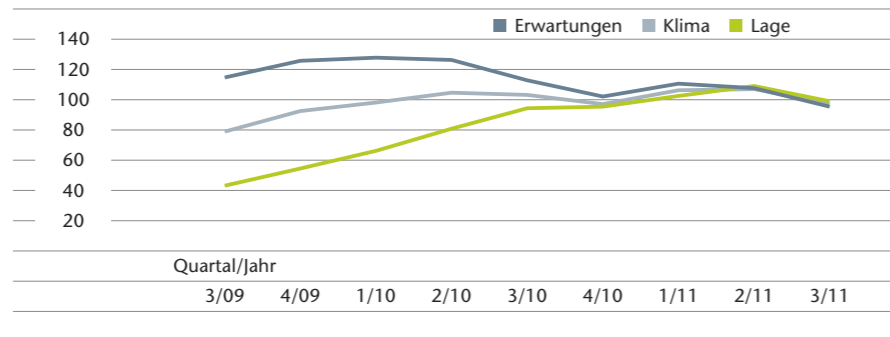
Wirtschaftliche Entwicklung

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010/2011 war die Weltwirtschaft in Fahrt. Es konnte ein deutlicher Aufwärtstrend verzeichnet werden, die Wachstumswerte befanden sich auf einem hohen Niveau. Laut einer Studie des ifo Instituts erreichte der Indikator für das Wirtschaftsklima zu Beginn 2011 den höchsten Stand seit Ende 2007. Das Herbstgutachten für das Jahr 2011 prognostiziert für die Weltproduktion in diesem Jahr ein Wachstum von 2,6 Prozent. Vor allem die Schwellenländer verzeichneten bisher einen deutlichen Aufschwung. Die Industrieländer entwickelten sich von Region zu Region unterschiedlich, jedoch meistens verhalten. Im direkten Vergleich zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften blieb die Nachfrage in den meisten Schwellenländern auf hohem Niveau. Vor allem China verzeichnete ein starkes Wachstum. In den USA sind die strukturellen Probleme noch nicht überwunden. Der Verschuldungsgrad ist nach wie vor hoch, der Konsum bleibt auf einem moderaten Niveau und die Arbeitslosigkeit hält an.

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010/2011 wurden die Wachstumsprognosen nach unten korrigiert. Dies ist vor allem auf die europäische Finanzkrise, die Herabstufung der Bonitäten von Ländern und Banken durch die Rating-Agenturen und die damit einhergehenden Rezessionsängste zurückzuführen.

Laut Herbstgutachten 2011 deuten rückläufige Frühindikatoren auf einen geringeren Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von 5,1 Prozent im Jahr 2010 auf voraussichtlich 3,8 Prozent im Jahr 2011 hin. Das Wachstum des amerikanischen Bruttoinlandsprodukts wird voraussichtlich von drei Prozent in 2010 auf 1,6 Prozent in 2011 fallen. Das Bruttoinlandsprodukt 2011 in der gesamten Euro-Zone wird nach 1,8 Prozent in 2010 um voraussichtlich 1,5 Prozent zunehmen.

Weltwirtschaft Index, 2005 = 100



Quelle: ifo

Die deutsche Wirtschaft erlebte in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 einen erfreulichen Aufschwung und agierte in der Europäischen Union als Wachstumslokomotive. Laut Herbstgutachten 2011 der Wirtschaftsforschungsinstitute wird mit einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 um 2,9 Prozent gerechnet. Für das Jahr 2012 wird ein Anstieg von 0,8 Prozent prognostiziert. Vor allem die Exporte bleiben ein wichtiges Standbein der deutschen Industrie. Im Jahr 2011 stiegen die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent. Die Beschäftigung nahm weiter zu, die Zahl der Arbeitslosen betrug laut Bundesagentur für Arbeit im September 2011 rund 2,8 Millionen. Damit fiel die Arbeitslosenquote erstmals seit 20 Jahren unter die Marke von sieben Prozent.

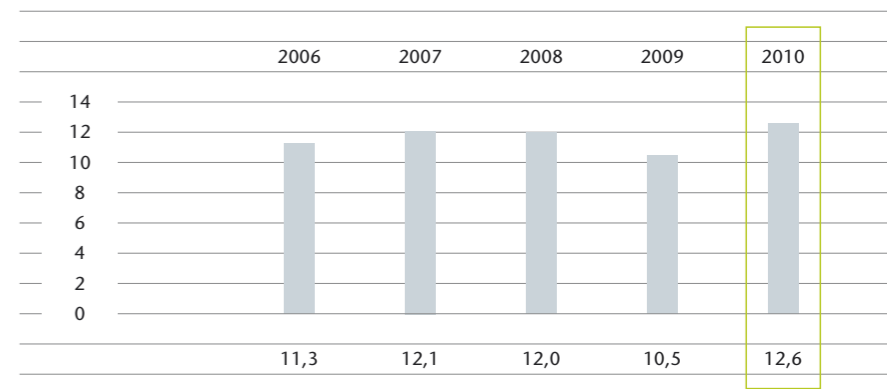
20

Prozent des Gesamtumsatzes der deutschen Industrie wurden von der Automobilbranche geleistet.

Entwicklung Automobilindustrie

Weltweit verzeichnete die Automobilbranche eine positive Entwicklung. Der Pkw-Absatz stieg im Jahr 2010 um acht Prozent auf 61,7 Millionen Autos. China war nach wie vor Wachstumsmarkt und verzeichnete laut VDA (Verband der Automobilindustrie) einen Nachfrageanstieg von 34 Prozent. Insgesamt wurden in China im Jahr 2010 6,8 Millionen Kraftfahrzeuge abgesetzt. In den USA stieg die Nachfrage nach Pkw im Jahr 2010 um vier Prozent. Das Pkw-Geschäft in den großen westeuropäischen Märkten entwickelte sich im Jahr 2010 verhalten. Die kleineren Absatzmärkte in Westeuropa verbuchten 2010 einen deutlichen Anstieg. In den ersten neun Monaten von 2011 konnte die europäische Automobilindustrie weiterhin wachsen und unter herausfordernden Rahmenbedingungen weitere Marktanteile gewinnen.

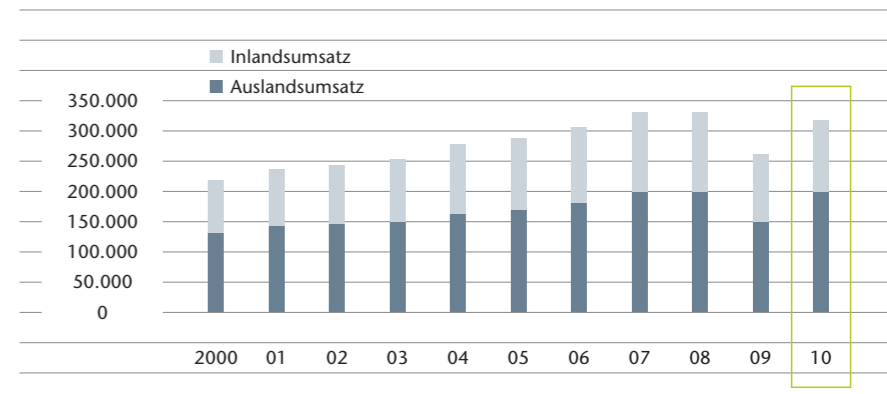
Weltautomobilproduktion deutscher Hersteller in Mio. Fahrzeugen



Quelle: VDA

Für Deutschland ist die Automobilindustrie nach wie vor einer der wichtigsten Wirtschaftszweige im Land. Im Jahr 2010 leistete die Automobilbranche nicht nur über 20 Prozent des Gesamtumsatzes der deutschen Industrie, sondern ist nach wie vor größter Arbeitgeber im Land. Der VDA berichtet, dass von den deutschen Herstellern im Gesamtjahr 2010 insgesamt über 12,6 Millionen Fahrzeuge hergestellt wurden. Dies entspricht einem Wachstum von rund 22 Prozent. Der Gesamtumsatz der deutschen Automobilindustrie stieg laut VDA auf 318 Milliarden Euro. Hiervon wurden rund 118 Milliarden Euro im Inland erwirtschaftet (Vorjahr 112 Milliarden Euro). In den ersten neun Monaten von 2011 wurden über 2,4 Millionen Autos in Deutschland verkauft. Dies entspricht einem Anstieg von rund elf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Auslandsumsätze verzeichneten mit 200 Milliarden Euro (Vorjahr 151 Milliarden Euro) einen deutlichen Anstieg in Höhe von 32 Prozent. Insgesamt wurde aber noch nicht wieder das Niveau von 2007 beziehungsweise 2008 erreicht.

Umsatz der deutschen Automobilindustrie in Mio. EUR



Quelle: in Anlehnung an VDA

Im Laufe des Jahres 2011 entwickelten sich die Automobilhersteller heterogen, wobei die Hersteller von Premium-Marken Absatzzahlen auf Rekordniveau verzeichneten. Die Fahrzeugproduzenten profitierten insbesondere von der Nachfrage aus den Schwellenländern, wie zum Beispiel China. In Indien nahmen die Pkw-Neuzulassungen um 8,8 Prozent auf 1,9 Millionen zu. Die USA entwickelten sich mit 9,5 Millionen Neuzulassungen ebenfalls positiv und verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 10,3 Prozent. In Europa hingegen ist insgesamt ein leicht rückläufiger Trend zu erkennen. Die Pkw-Neuzulassungen gingen im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 0,8 Prozent auf 10,5 Millionen Fahrzeuge zurück.

Mehr denn je wird die Branche seitens der Gesetzgebung und der Kunden gefordert, verbrauchsgünstigere und umweltfreundlichere Fahrzeuge zu entwickeln. Ab 2012 soll der durchschnittliche CO₂-Ausstoß schrittweise auf 120 Gramm/Kilometer reduziert werden. Die deutsche Bundesregierung hat das Ziel vorgegeben, den Ausstoß klimaschädigender Emissionen bis 2050 um mindestens 80 Prozent zu senken.

10,5

Millionen Fahrzeuge wurden in Europa im vergangenen Jahr zugelassen.

Da die Anzahl der Fahrzeuge auf der Straße stetig zunimmt und die zurückgelegten Strecken tendenziell länger werden, sind effizientere Antriebstechnologien mit einem geringen Emissionsausstoß gefragt. Die Europäische Gemeinschaft verfolgt außerdem das Ziel, bis 2020 rund zehn Prozent des Energiebedarfs im Straßenverkehr durch erneuerbare Energien abzudecken. Alternative Antriebskonzepte, wie zum Beispiel der Elektroantrieb, spielen in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Im Mittelpunkt der Entwicklung alternativer Antriebstechnologien stehen die Themen Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Komfort. Zugleich entwickeln die Fahrzeughersteller konventionelle Motorenkonzepte weiter, um sie verbrauchsärmer und leistungsfähiger zu machen. Weitere Faktoren, die zur Emissionsreduktion beitragen und die im Fokus der Fahrzeugentwicklung stehen, sind Leichtbaulösungen sowie ein erhöhter Elektronikanteil im Fahrzeug. Erste Lösungen, Konzepte und Ideen für diese Herausforderungen präsentierte die Automobilindustrie auf der diesjährigen IAA (Internationale Automobil-Ausstellung) in Frankfurt.

Die deutschen Automobilhersteller legen neben der Entwicklung umweltfreundlicher Fahrzeuge ihren Schwerpunkt auf die Ausweitung ihrer Modellpalette. Damit werden länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse bestmöglich befriedigt. Im Wettbewerbsvergleich verfügen die großen europäischen Automobilhersteller über starke Marken und effiziente Wertschöpfungsketten. Um ihre weltweit führende Marktstellung weiter voranzutreiben, arbeiten die Hersteller intensiv an Innovationen im Bereich Sicherheit, Komfort und Kommunikation. Sie investieren verstärkt in die Erforschung und Entwicklung neuer Technologien. Der Bedarf an Ingenieuren und qualifiziertem Personal ist dabei hoch. Die Hersteller setzen auf strategische Partnerschaften, um die zahlreichen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Bei der Entwicklung neuer Technologien und der Umsetzung wegweisender Ideen werden vor allem der Mittelstand und kleinere Unternehmen mit einer anhaltend erschwerten Kreditvergabe konfrontiert. Dies stellt Lieferanten bei der Finanzierung ihrer Vorhaben vor große Herausforderungen.

Entwicklung Luftfahrtindustrie

Auch die Luftfahrtindustrie startete positiv in das Jahr 2011 und setzte diesen Trend in der Berichtsperiode fort. Laut BDLI (Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V.) stiegen die Gesamtumsätze dieser Branche im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent auf 24,7 Milliarden Euro (Vorjahr 23,7 Milliarden Euro). Die Passagierzahlen nahmen weiter zu und die Aufträge in der Luftfahrtindustrie sind gestiegen. In fast allen Bereichen entwickeln sich neue Herausforderungen. Vor allem der Bereich der zivilen Luftfahrtindustrie ist gefordert. Er bietet Chancen auf weiteres Wachstum und neue Arbeitsplätze.

Auch seitens der Gesetzgebung erhöht sich der Druck und eröffnet dadurch zusätzliches Potenzial für Ingenieurdienstleister. Bis zum Jahr 2020 sollen laut BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) der Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen um jeweils 50 Prozent reduziert, Stickoxidemissionen um 80 Prozent verringert und die Lärmbelastigung vermindert werden. Die Entwicklung von modernen Technologien – wie beispielsweise leistungsfähigen Verbundstoffen und neuen Treibstoffen – ist dabei von großer Bedeutung. Zugleich stehen die Hersteller vor der Entscheidung, wie ihre zukünftigen Modellpaletten aussehen sollen. Zur Diskussion stehen komplett neue Baureihen oder nur Teilmodernisierungen. Um ihre Technologieführerschaft zu bewahren, versuchen die Hersteller unter Beibehaltung ihrer hohen Sicherheits- und Zertifizierungsanforderungen Innovationszyklen zu verkürzen. Dies bedeutet, dass sie ihre Entwicklungsarbeit verstärken und gleichzeitig die Rentabilität einer Modellreihe erhöhen müssen. Bei der Entwicklung neuer Technologien und Modelle setzen die Hersteller auf zuverlässige Partnerschaften.

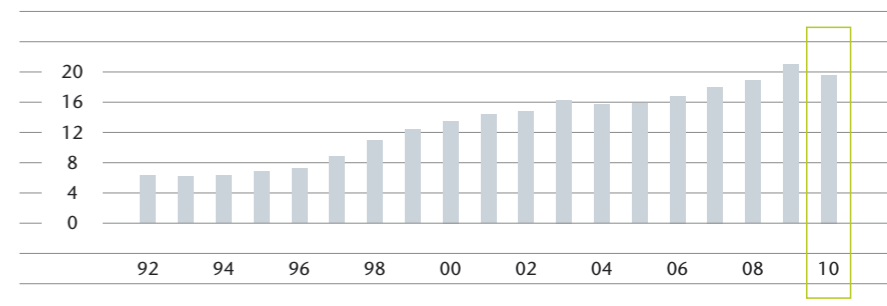
Entwicklung Engineering-Markt

Vielfältigere Produktpaletten der Automobilhersteller und stetig wachsende Herausforderungen durch zukünftige technologische Anforderungen erfordern Investitionen in die Entwicklung neuer Produkte und führen zu erhöhtem Kapazitätsbedarf. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stellen in der Branche einen wichtigen Erfolgsfaktor dar, denn Innovationen und attraktives Design führen zu einem Wettbewerbsvorteil und sichern Marktanteile. Im Jahr 2010 hat die deutsche Automobilindustrie laut Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft rund 19,6 Milliarden Euro an Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ausgegeben. Die Investitionen der deutschen Automobilindustrie in Forschung und Entwicklung sind aufgrund des hohen Technologie- und Wettbewerbsdrucks nach wie vor auf hohem Niveau. Diese Entwicklung führte im Jahr 2011 zu einem steigenden Bedarf an Entwicklungsdienstleistungen und qualifiziertem Personal. Insgesamt hat sich der Engineering-Markt positiv entwickelt.

19,6

Milliarden Euro wurden im Jahr 2010 für Forschung und Entwicklung ausgegeben.

F&E-Aufwendungen der deutschen Automobilindustrie in Mrd. EUR



Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Die Hersteller verfolgen mehr denn je das Ziel der Technologie- und Modellvielfalt. Zahlreiche technologische Neuerungen müssen entwickelt und getestet werden, um den steigenden Anforderungen seitens der Gesetzgebung und Kunden im Hinblick auf die Themen Nachhaltigkeit, Sicherheit, Komfort und Zuverlässigkeit Rechnung zu tragen. Branchen wie Energie, Medizintechnik und Elektrotechnik profitieren ebenfalls von den attraktiven Rahmenbedingungen. Die Nachfrage nach erfahrenen Projektpartnern steigt an. Auch für Bertrandt ergeben sich aus diesen Entwicklungen neue Chancen. Dies spiegelt sich in der gesteigerten Umsatz- und Ergebnisentwicklung wider. Das Unternehmen konnte seine Marktposition im Geschäftsjahr 2010/2011 weiter ausbauen und festigen.

**GESCHÄFTS-
MODELL**

37

Standorte in Europa und den USA bieten dem Kunden direkt vor Ort individuelle Lösungen.

Als einer der führenden Engineering-Partner erarbeitet Bertrandt an 37 Standorten in Europa und in den USA mit dem Kunden direkt vor Ort individuelle Lösungen. Das Leistungsspektrum in der Automobil- und Luftfahrtindustrie reicht von der Entwicklung einzelner Komponenten über komplexe Module bis hin zu kompletten Derivaten mit angrenzenden Dienstleistungen wie Projekt- oder Qualitätsmanagement. Zu den Kunden zählen nahezu alle europäischen Hersteller sowie bedeutende Systemlieferanten. Darüber hinaus werden mit der Tochtergesellschaft Bertrandt Services technische und kaufmännische Dienstleistungen außerhalb der Mobilitätsindustrien in Zukunftsbranchen wie beispielsweise Energie, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau deutschlandweit angeboten. Beständigkeit und Vertrauen lassen Kundenbeziehungen wachsen und sind für Bertrandt maßgebliche Erfolgsfaktoren.

Basis des Geschäftsmodells

Aufgrund der hohen Modell- und Variantenvielfalt, verkürzten Entwicklungszeiten und neuen Technologien nimmt die Komplexität individueller Mobilitätslösungen in der Automobil- und Luftfahrtbranche kontinuierlich zu. Trends wie beispielsweise mehr Komfort, Sicherheit und umweltfreundliche Fortbewegung erfordern übergreifendes technisches Know-how und vernetztes Denken in der Produktentwicklung. Als Mitgestalter zukünftiger Mobilität passt Bertrandt sein Leistungsspektrum stets den Bedürfnissen der Kunden sowie den sich ändernden Marktbedingungen an. Um komplexe Anforderungen an neue Materialien, intelligente Elektroniksysteme oder moderne Antriebe zu erfüllen, hat Bertrandt wichtige Themen in Fachbereichen gebündelt. Durch die fachbereichsübergreifende Vernetzung und Weiterentwicklung von Wissen sichert sich das Unternehmen seinen Status als einer der führenden europäischen Partner auf dem Markt für Entwicklungsdienstleistungen. Für Bertrandt Services bildet das langjährige Engineering-Know-how aus den Mobilitätsindustrien eine solide Basis, um individuelle Entwicklungslösungen in neuen Branchen umzusetzen und weiterzuentwickeln. Nachfolgend beschriebene Markttrends sind für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung maßgeblich:

Sicherheit

Die Sicherheit im Straßenverkehr ist ein zentrales Thema für Hersteller, Systemlieferanten und Ingenieurdienstleister. Um Fahrzeuginsassen besser zu schützen und Unfälle zu vermeiden, gibt es immer mehr zusätzliche Verordnungen der EU-Sicherheitsgesetzgebung. So sollen beispielsweise bis 2014 alle in der europäischen Union eingeführten Fahrzeuge mit Reifendruck-Überwachungssystemen ausgestattet sein.

Grüne Mobilität

Um eine höhere Effizienz von Fahrzeugsystemen zu erreichen und aktuellen Umweltauflagen nachzukommen, arbeitet die Automobilindustrie fortlaufend an neuen Entwürfen für zukünftige Modelle. Optimierte Benzin- und Dieselmotoren sowie die fortschreitende Hybridisierung stehen genauso auf der Agenda wie die Reduzierung des Fahrzeuggewichts. Im Rahmen der Fahrzeugentwicklung leistet der Leichtbau einen wesentlichen Anteil zur nachhaltigen CO₂-Emissionsreduzierung. Der Entwicklungstrend liegt dabei auf effizienten Mischbaustrukturen mit anforderungsgerechten und gewichtsoptimierten Materialien wie Aluminium, Magnesium und faserverstärkten Kunststoffen. Weiterentwickelte und neue Materialien stehen genauso im Fokus wie moderne Technologien, um innovative Entwicklungen von der Idee bis zur Serienreife umsetzen zu können.

Elektronik

Der Elektronikanteil im Automobil nimmt weiterhin zu. Vernetzte Kommunikationssysteme spielen bei der Unfallreduktion im Straßenverkehr eine entscheidende Rolle. Sensoren erkennen dabei unfallträchtige Situationen und melden diese Gefahren an Assistenz- oder Schutzsysteme. Kurze Wege für eine schnelle Kommunikation tragen vor allem in Verknüpfung mit anderen Verkehrsteilnehmern, wie beispielsweise Fußgängern, entscheidend zur Sicherheit bei. Des Weiteren findet sich Elektronik zunehmend auch

LEISTUNGSSPEKTRUM

außerhalb der Mobilitätsindustrie. Daher baut Bertrandt durch die Zusammenarbeit des Fachbereichs Elektronik mit Bertrandt Services gezielt den Elektronikbereich in weiteren Zukunftsbranchen aus.

Das umfangreiche Leistungsspektrum von Bertrandt bietet jedem Kunden maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Produkt-Entstehungs-Prozesses an. Als einer der führenden europäischen Ingenieurdienstleister ist Bertrandt ein zuverlässiger und stabiler Partner für aktuelle und zukünftige Projekte, in allen Projektphasen des Engineerings. Von der Kompetenz des gesamten Konzerns kann der Kunde dank der konzernübergreifenden Fachbereichsstruktur sowie der niederlassungsorientierten Marktbearbeitung direkt vor Ort profitieren. Das vielfältige Leistungsspektrum lässt sich im Wesentlichen in die Bereiche Dienstleistungen, fachspezifische Leistungen und Entwicklung von Komponenten, Modulen und Fahrzeugderivaten unterteilen.

Dienstleistungen

Parallel zum Entwicklungsprozess fällt entlang der gesamten Wertschöpfungskette eine Vielzahl von Aufgaben an. Sei es Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Lieferantensteuerung oder die Dokumentation des gesamten Projekts – Bertrandt bietet einen umfassenden Service. Dadurch wird der Kunde unterstützt und kann sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren.

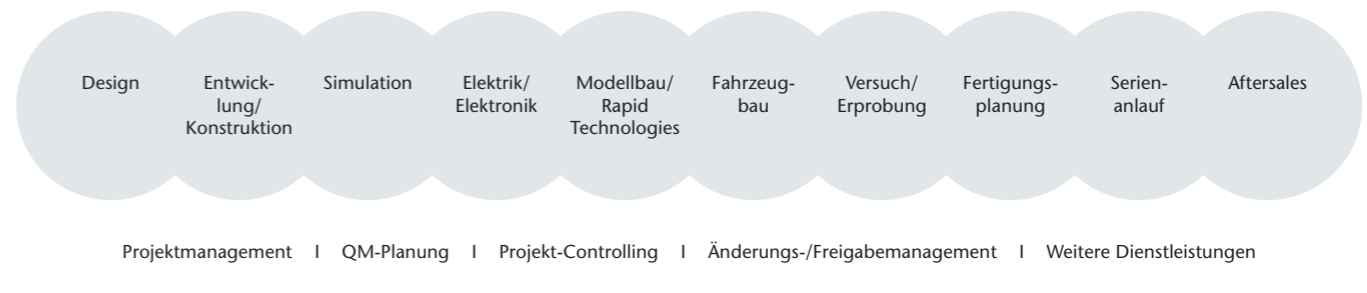
Fachspezifische Leistungen

Um Kunden ein bestmögliches Ergebnis bieten zu können, ist für jeden Schritt des Entwicklungsprozesses fachspezifisches Know-how entscheidend. Durch das hohe Maß an Spezialwissen, langjährige Erfahrung sowie fachübergreifende Schnittstellen lassen sich die unterschiedlichen Bereiche optimal bearbeiten. Sämtliche Disziplinen können entweder in die Modul- und Systementwicklung integriert sein oder aber als Einzelleistung gebucht werden.

Entwicklung Module und Derivate

Bertrandt richtet sein Leistungsspektrum kontinuierlich an den sich verändernden Ansprüchen der Auftraggeber aus. Da die Hersteller ihre Kernkompetenzen zunehmend für andere Themenstellungen benötigen, vergeben sie komplexere Entwicklungsaufgaben. Das erforderliche Know-how zur Bearbeitung von der Komponenten- über die Modul- bis hin zur ganzheitlichen Derivatentwicklung deckt Bertrandt durch seine Erfahrung und seine Spezialisten ab. Die Projektverantwortung für die Entwicklungsaufgaben beinhaltet beispielsweise die Schnittstellenbetreuung zwischen Kunden, Systemlieferanten und Bertrandt sowie die Überwachung von Qualität, Kosten und Terminen.

Bertrandt-Produkt-Entstehungs-Prozess (PEP)



Konzernweite Fachbereiche

Gruppenweites Fachwissen sowie die über 35 Jahre gesammelten Erfahrungen stehen dem Kunden direkt vor Ort durch eigenständige Bertrandt-Niederlassungen zur Verfügung. In Fachbereichen werden Themen gebündelt und koordiniert. Sie stellen die Vernetzung und Weiterentwicklung des Know-hows innerhalb des Konzerns sicher. Kundenwünsche können so individuell bedient werden.

Elektrik/Elektronik

Sicherheit und Komfort sind wesentliche Zukunftstrends für die Automobilindustrie und führen zu einer Steigerung der Elektronikanwendungen im gesamten Fahrzeug. Die Entwicklung von Systemen für eine vernetzte Kommunikation, wie beispielsweise der Car-to-Car-Kommunikation, eröffnet neue Dimensionen der Fahrzeugsicherheit. Zudem werden Navigations- und Infotainment-Funktionen für einen größtmöglichen Komfort des Fahrers kontinuierlich ausgebaut. Als zuverlässiger Partner mit langjähriger Erfahrung unterstützt Bertrandt seine Kunden durch qualifizierte Ingenieure und Techniker. Um Trends und Gesetzesanforderungen bestmöglich umzusetzen, baut Bertrandt sein Leistungsspektrum fortlaufend aus und nutzt seine Schnittstellenkompetenz und Integrationsfähigkeit für optimale Kundenlösungen.

Entwicklung Karosserie

Ob Stoßfänger, Licht und Sicht oder Toleranzmanagement – im Fachbereich Entwicklung Karosserie vereinen sich Rohbau und Exterieur. Bertrandt unterstützt seine Kunden entlang des gesamten Karosserie-Entstehungsprozesses: bei der Werkstoffauswahl, bei den kinetischen Anforderungen sowie bei Funktionsentwicklungen für den Fußgängerschutz. Wesentlicher Treiber sind Materialinnovationen zur Gewichtsreduktion sowie verbesserte Fertigungsverfahren. Priorität haben dabei stets kostenoptimierte, designorientierte und gesetzeskonforme Lösungen.

Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen

Der Fachbereich Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen unterstützt den Kunden in vielen Querschnittsfunktionen, die parallel oder vor- beziehungsweise nachgelagert zur eigentlichen Entwicklung und Produktion ablaufen. Insbesondere das Qualitätsmanagement hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Bertrandt hat in diesem Umfeld fundierte Erfahrungen und kann kurzfristig Experten aus unterschiedlichen Entwicklungsbereichen aus dem Bertrandt-Netzwerk einbinden. Zusammen mit dem Kunden optimiert Bertrandt zum Beispiel kritische Serienabläufe. Klarer Kundenvorteil: Entwicklungsressourcen werden nachhaltig entlastet.

Interieur

Der Innenraum eines Fahrzeugs rückt als zentrales Element der Markendifferenzierung zunehmend in den Mittelpunkt. Im Fokus des Endkunden stehen neben Komfort und Funktionalität auch Design und Qualität. Um diesen steigenden Anforderungen der Insassen gerecht zu werden, bedarf es innovativer Ideen und einer hohen Interieurkompetenz. Der Fachbereich Interieur unterstützt bei der Entwicklung künftiger Fahrzeug-Innenräume als Ideengeber, Lösungsfinder und Umsetzer. Dabei zieht Bertrandt alle Parameter in Betracht: vom Zusammenspiel der Komponenten über aktive und passive Sicherheit bis hin zu Funktionalität.

Modellbau und Rapid Technologies

„Daten nehmen Gestalt an“ ist das zentrale Motto im Bereich Modellbau und Rapid Technologies. Neben virtuellen Konstruktionsmethoden ist ein dreidimensionales Modell zur Verifizierung der Bauteile ein wichtiger Faktor im Produkt-Entstehungs-Prozess.

Somit dienen die Prototypen bereits im frühen Entwicklungsstadium der Datenkontrolle, Design- und Funktionsbeurteilung. Die Produktentwicklung wird nachhaltig unterstützt und der Kunde spart wertvolle Zeit.

Powertrain

Umweltfreundliche Mobilität dominiert den Markt. Maßgeblich stehen dabei die Entwicklung neuer und alternativer Antriebstechnologien sowie die Weiterentwicklung konventioneller Motorenkonzepte im Vordergrund. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch sowie Emissionen zu reduzieren, die Leistung jedoch auf hohem Niveau beizubehalten. Der Fachbereich Powertrain begleitet den Kunden während des gesamten Produkt-Entstehungs-Prozesses. Die interne Vernetzung der Fachbereiche ermöglicht eine schnelle Umsetzung neuer Ideen und Entwicklungen für zukunftsfähige Lösungen, vom Konzept bis hin zur Berechnung und Erprobung.

Simulation

Um innovative Ideen erfolgreich und effizient umsetzen zu können, sind virtuelle Konstruktionsmethoden im heutigen Engineering fest verankert. Ob im Fachbereich Rohbau, Powertrain oder bei der Entwicklung des Gesamtfahrzeugs – durch die Simulation werden innovative Ideen im frühen Entwicklungsstadium berechenbar und funktionale Ziele wie beispielsweise Insassenschutz oder Steifigkeitsverhalten zuverlässig erreichbar.

Versuch

Die Belastbarkeit einzelner Komponenten und Module ist entscheidend für Sicherheit und Komfort der Insassen. Daher werden während des gesamten Entwicklungsprozesses kontinuierlich Testabläufe unter realitätsnahen Bedingungen durchgeführt. Bertrandt möchte jedoch nicht nur den Anforderungen seitens der Gesetzgeber nachkommen, sondern darüber hinaus gemeinsam mit dem Kunden aktuelle Standards beständig und nachhaltig verbessern. Die Steigerung der aktiven und passiven Sicherheit sowie die Gewährleistung umweltschonender Mobilität sind dabei zentrale Themen.

Diversifizierung

Bertrandt positioniert sich mit seinem Geschäftsmodell bewusst auch außerhalb der Automobilindustrie. Mit einem umfangreichen Leistungsportfolio werden sowohl Kunden aus der Luftfahrtindustrie als auch aus dem Energiesektor, Maschinen- und Anlagenbau sowie der Medizin- und Elektrotechnik mit Entwicklungsdienstleistungen unterstützt.

Luftfahrt

Die Vergabe von Entwicklungsprojekten an externe Dienstleister hat auch in der Luftfahrtbranche zugenommen. Parallel steigt der Komplexitätsgrad in Projekten und damit der Anspruch an Entwicklungspartner wie Bertrandt. Das Leistungsspektrum umfasst dabei unter anderem die Struktur- und Interieur-Entwicklung, Hardwareumfänge sowie Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen.

Bertrandt Services

Um individuelle Kundenbedürfnisse auch außerhalb der Mobilitätsindustrie zu bedienen, wurde im Jahr 2007 die Tochtergesellschaft Bertrandt Services GmbH gegründet. Mit technischen und kaufmännischen Dienstleistungen erschließt sie an 18 Standorten neue Geschäftsfelder aus den Branchen Energie, Elektro- und Medizintechnik oder Maschinen- und Anlagenbau. Die langjährige Projekterfahrung und die hohe Schnittstellenkompetenz des Konzerns kommen der Bertrandt Services zugute. Fachleute und Spezialisten – Ziel ist die optimale Kombination von Kundenanforderungen und Mitarbeiter-Know-how.

18

Standorte der Bertrandt Services erschließen Geschäftsfelder außerhalb der Mobilitätsindustrie.

KONZERN-ORGANISATION UND -STEUERUNG

Internationale Konzern-Struktur

Die Bertrandt AG ist die Muttergesellschaft des Bertrandt-Konzerns, der international mit rechtlich selbstständigen Gesellschaften oder in Form von Betriebsstätten in Deutschland, England, Frankreich, Schweden, Spanien, der Türkei und den USA agiert. Der Vorstand der Bertrandt AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, mit eingebunden.

Die Tochtergesellschaften der Bertrandt AG werden grundsätzlich von ihrer Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. In regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen zwischen Vorstand und der jeweiligen Geschäftsleitung werden die Interessen der Tochtergesellschaft mit den Konzern-Interessen abgestimmt. Konjunkturelle und branchenspezifische Veränderungen werden laufend überwacht und rechtzeitig in die operative Steuerung der Geschäftsfelder einbezogen.

Wertsteigerung im Fokus

Den Unternehmenswert unter Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte nachhaltig zu steigern, steht im Zentrum jedes Handelns. Im Bertrandt-Konzern gibt es ein Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Daraus abgeleitet ergeben sich Zielsetzungen für die Segmente und die Tochtergesellschaften. Die Steuerung von Bertrandt erfolgt pyramidal vom Konzern über Segmente und Tochtergesellschaften bis auf Profitcenter-Ebene. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für diese Steuerung nutzt Bertrandt neben dem Betriebsergebnis bestimmte segment- und niederlassungsspezifische Renditegrößen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter www.bertrandt.com/Corporate-Governance.html

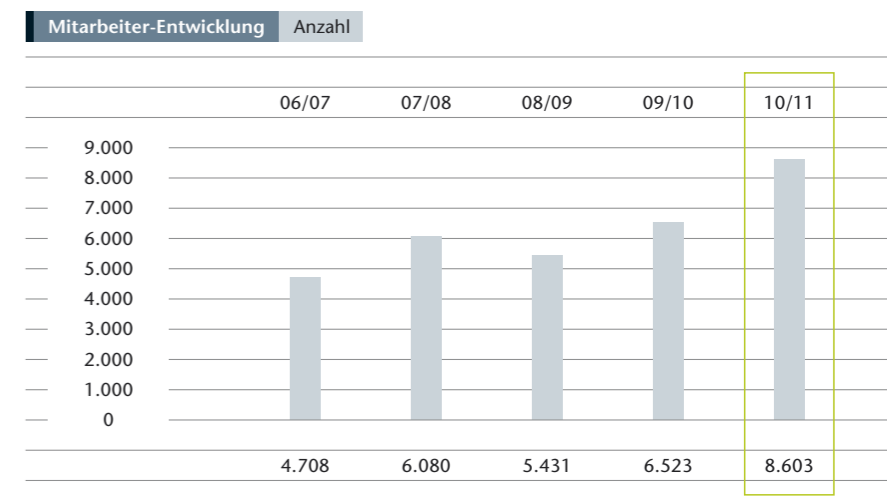
Über 8.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten für Kunden im In- und Ausland individuell zugeschnittene Entwicklungslösungen auf höchstem Niveau. Die zentralen Leitmotive der Bertrandt-Unternehmenskultur sind eine bestmögliche Kundenorientierung, hohe Qualitätsstandards, ausgeprägte Leistungsbereitschaft und ein motivierendes Arbeitsklima. Werte wie Loyalität, Vertrauen und unternehmerisches Denken prägen das Miteinander ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Kunden. Sie sind Garant für ein kontinuierlich hohes Qualitätsniveau und überzeugende Leistungen.

Beschäftigungszahlen

Weltweit waren zum Stichtag 8.603 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 6.523) bei Bertrandt beschäftigt. Dies ist der höchste Mitarbeiterstand in der Unternehmensgeschichte. Zum 30. September 2011 waren 7.601 Mitarbeiter (Vorjahr 5.826) in Deutschland und 1.002 (Vorjahr 697) im Ausland tätig. Der Mitarbeiterzuwachs erfolgte über alle Segmente und Standorte hinweg.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-FÜHRUNG

PERSONAL-MANAGEMENT



Bertrandt als attraktiver Arbeitgeber

Bereits seit einigen Jahren zählt Bertrandt zu den 100 begehrtesten Arbeitgebern in Deutschland. Dies ist Anerkennung und Herausforderung für die Zukunft zugleich. Es dokumentiert, dass Bertrandt seinen Mitarbeitern Raum für vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Erfahrene Fachkräfte und motivierte Absolventen finden in diesem Arbeitsumfeld eine interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit.

Personal-Recruiting

Personal-Recruiting nimmt bei Bertrandt eine zentrale Rolle ein. Ziel ist es, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Neben dem fachlichen Know-how sind soziale Kompetenzen und die Persönlichkeit von großer Bedeutung. Als zukunftsfähiges Unternehmen spricht Bertrandt potenzielle Mitarbeiter mit einer neuen Employer-Branding-Kampagne auf zahlreichen Veranstaltungen gezielt an. Hierbei möchte das Unternehmen nicht nur auf den ersten Blick Interesse wecken, sondern nachhaltig überzeugen. Engagierten und qualifizierten Bewerbern bietet Bertrandt vielfältige Einstiegsmöglichkeiten: vom Praktikum über die Werkstudententätigkeit und Abschlussarbeit bis hin zum Direkteinstieg.

Weiterbildung

Zahlreiche technologische Neuerungen und ein hoher Qualitätsanspruch seitens der Kunden fordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bertrandt ist sich dieser Herausforderung bewusst. Um die hohen Anforderungen bestmöglich bedienen zu können, wird das Know-how der Mitarbeiter stetig weiterentwickelt und jeder Einzelne gefördert. Vor diesem Hintergrund führt das Unternehmen kontinuierlich Weiterbildungsmaßnahmen durch. Im Sinne von lebenslangem Lernen wird eine breite Palette an technischen Trainings, Führungskräfte-Programmen und spezifischen Projektmanagement-Lehrgängen im Bertrandt-Wissensportal, dem Bertrandt-eigenen Seminarprogramm, angeboten. Insgesamt hat Bertrandt im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,7 Millionen Euro (Vorjahr 4,1 Millionen Euro) in Form von Weiterbildungsmaßnahmen in Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Ausbildung

Die Ausbildung von Nachwuchskräften hat bei Bertrandt seit jeher einen hohen Stellenwert. Durch zahlreiche Ausbildungsprogramme und -formen oder beispielsweise die Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sowie der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Braunschweig/Wolfenbüttel, fördert Bertrandt den Nachwuchs. Zum 30. September 2011 absolvierten 174 Kolleginnen und Kollegen eine Ausbildung oder ein Studium in technischen oder kaufmännischen Bereichen.

8,7

Millionen Euro wurden in Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert.

GESCHÄFTS-
VERLAUF

34,4

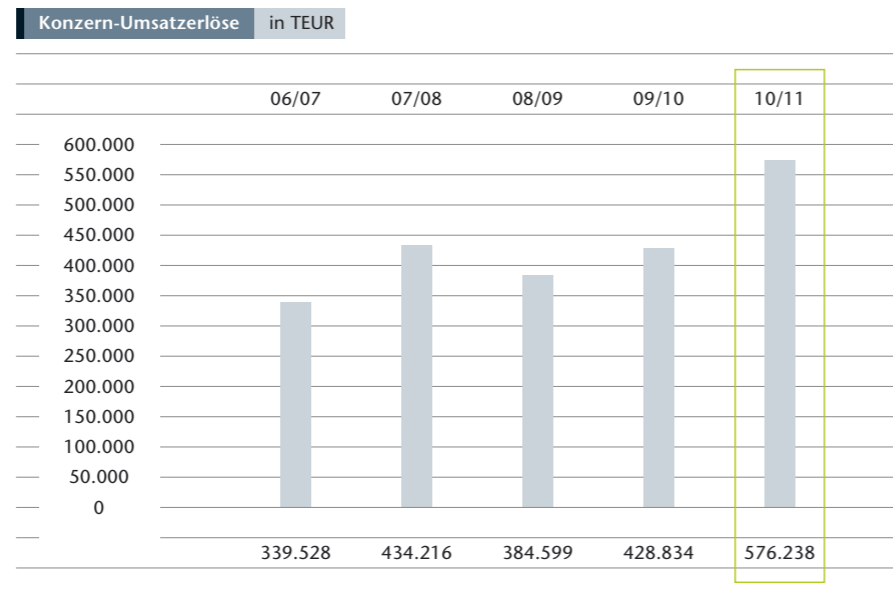
Prozent sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Ertragslage

Durch die positiven konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen startete Bertrandt gut in das Geschäftsjahr 2010/2011. Infolgedessen konnte das Unternehmen seinen Umsatz und Ertrag im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr erneut steigern. Basis für das starke Wachstum sind unter anderem eine erhöhte Kundennachfrage, der Aufbau von Kapazitäten sowie eine auf hohem Niveau befindliche Auslastung, die strategische Ausrichtung des Bertrandt-Konzerns und eine kundenorientierte Marktbearbeitung mit konzernübergreifenden Fachbereichen. Eine optimale Kapazitätssteuerung, ein gezieltes Kostenmanagement sowie Programme zur Effizienzsteigerung tragen darüber hinaus zur guten Ertragslage von Bertrandt bei.

Steigende Umsatzentwicklung

Im Vorjahresvergleich steigerten sich die Umsatzerlöse um 34,4 Prozent auf 576.238 TEUR (Vorjahr 428.834 TEUR). Das Wachstum erstreckte sich über alle Segmente hinweg. Die Tochtergesellschaften im Ausland verzeichneten ebenfalls einen deutlichen Umsatzzuwachs von 70,3 Prozent auf 67.984 TEUR (Vorjahr 39.928 TEUR).

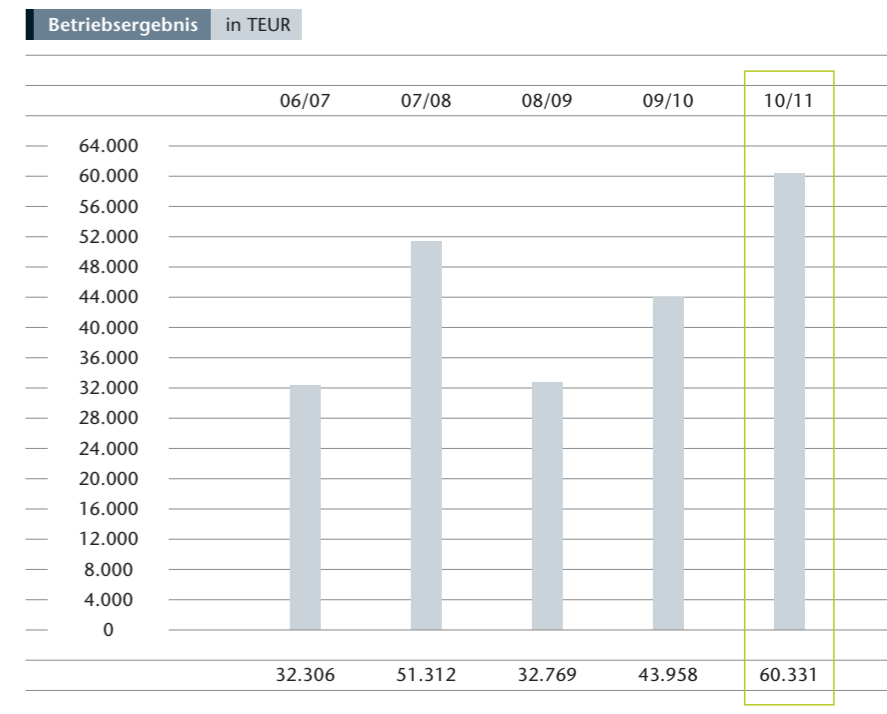


Aufwandskennzahlen

Im Geschäftsjahr 2010/2011 stellten sich die Aufwandskennzahlen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Der Materialaufwand steigerte sich aufgrund des starken Wachstums deutlich auf 55.395 TEUR (Vorjahr 35.746 TEUR). Im Zuge der gestiegenen Mitarbeiterzahl erhöhte sich der Personalaufwand um 31,8 Prozent auf 399.120 TEUR (Vorjahr 302.731 TEUR). Die Personalaufwandsquote betrug 69,2 Prozent (Vorjahr 70,6 Prozent). Im Geschäftsjahr 2010/2011 erhöhten sich wegen der gestiegenen Investitionen von 31.769 TEUR (Vorjahr 12.408 TEUR) die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr von 10.473 TEUR auf 11.353 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 59.067 TEUR (Vorjahr 45.780 TEUR). Sie nahmen im Berichtszeitraum um 29 Prozent zu, sind in Relation zum Umsatz jedoch gesunken.

Verbessertes Betriebsergebnis

Bertrandt konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Betriebsergebnis in Höhe von 60.331 TEUR (Vorjahr 43.958 TEUR) und eine Marge von 10,5 Prozent (Vorjahr 10,2 Prozent) erzielen. Das erhöhte Betriebsergebnis lässt sich im Wesentlichen auf den erweiterten Geschäftsumfang verbunden mit einem konsequenten Kostenmanagement zurückführen. Die ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschafteten ein Betriebsergebnis in Höhe von 6.690 TEUR (Vorjahr 2.989 TEUR).



Positives Finanzergebnis

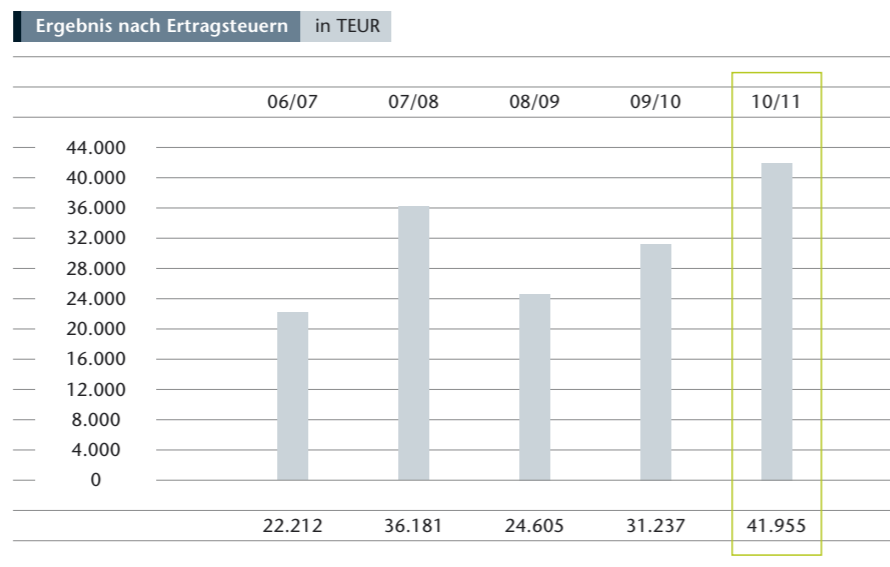
Das Finanzergebnis von Bertrandt war erneut positiv, aber aufgrund niedriger Anlagevolumen leicht rückläufig und belief sich auf 609 TEUR (Vorjahr 672 TEUR). Trotz erhöhter Mittelbindung durch das Wachstum und die gestiegenen Investitionen stellt sich die Liquiditätssituation zufriedenstellend dar. Das übrige Finanzergebnis reduzierte sich auf 634 TEUR (Vorjahr 679 TEUR).

4,18

Euro ist das Ergebnis je Aktie.

Ergebnis nach Ertragsteuern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigerte sich im Berichtszeitraum auf 60.940 TEUR (Vorjahr 44.630 TEUR). Dies entspricht einem Wachstum von 36,5 Prozent. Bei einem Ertragsteueraufwand von 18.055 TEUR (Vorjahr 12.686 TEUR) belief sich die Steuerquote im Berichtszeitraum auf 30,1 Prozent (Vorjahr 28,9 Prozent). Die Steuerquote stieg an, weil sich der im Ausland steuerfrei gewährte Zuschuss verringerte und ausländische Steuern in Form von ausländischen Quellensteuern sich erhöhten. Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 41.955 TEUR (Vorjahr 31.237 TEUR). Daraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 4,18 Euro (Vorjahr 3,11 Euro).



Entwicklung in den Segmenten

Bertrandt gliedert seine Geschäftsfelder in die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik. Alle Segmente erzielten im Geschäftsjahr 2010/2011 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Das Segment Digital Engineering, das im Wesentlichen die Konstruktion von Modulen und Komponenten umfasst, steigerte seinen Umsatz von 259.258 TEUR im Vorjahr auf 361.010 TEUR. Dies entspricht einem Anstieg von 39,2 Prozent. Das Betriebsergebnis in diesem Segment trägt einen großen Teil zum Gesamtbetriebsergebnis bei. Im Berichtszeitraum betrug es 34.883 TEUR (Vorjahr 24.435 TEUR).

Im Segment Physical Engineering werden werkstattnahe Bereiche wie beispielsweise Modellbau, Versuch, Fahrzeugbau sowie Rapid Prototyping gebündelt. Im Geschäftsjahr 2010/2011 steigerte sich der Umsatz des Segments um 28,7 Prozent auf 101.470 TEUR (Vorjahr 78.848 TEUR). Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Betriebsergebnis um 3.134 TEUR auf 12.574 TEUR.

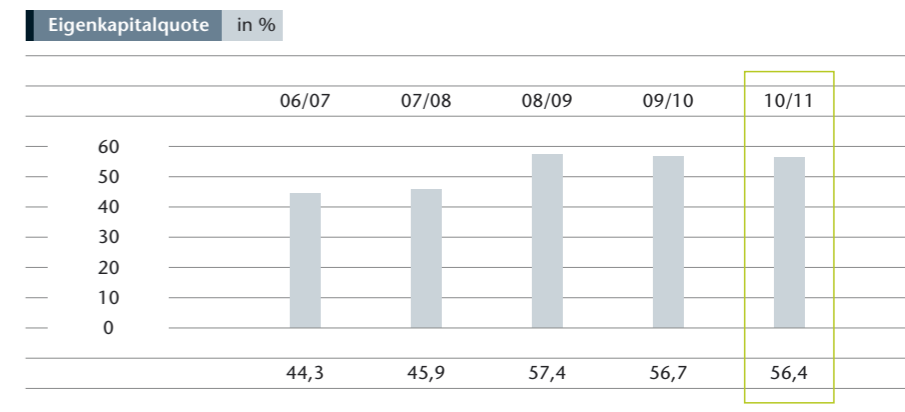
Das Segment Elektrik/Elektronik konnte einen Umsatz von 113.758 TEUR (Vorjahr 90.728 TEUR) erzielen. Dies entspricht einem Wachstum von 25,4 Prozent. Ebenfalls positiv entwickelte sich das Betriebsergebnis. Es belief sich auf 12.874 TEUR (Vorjahr 10.083 TEUR).

Vermögenslage

Das Unternehmen verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 23 Prozent auf 294.735 TEUR (Vorjahr 239.624 TEUR) erhöht. Das Wachstum spiegelte sich in einer gestiegenen Bilanzsumme wieder und ist im Wesentlichen in folgende Positionen unterteilt: Auf der Aktiv-Seite nahmen im Vergleich zum Vorjahr die langfristigen Vermögenswerte durch ein gesteigertes Investitionsvolumen um 12.540 TEUR auf 83.638 TEUR zu. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens von 168.526 TEUR im Vorjahr auf 211.097 TEUR erhöht. In diesem Zusammenhang nahmen die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen um 17.546 TEUR auf 37.927 TEUR zu. Ebenso stiegen die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 98.794 TEUR im Vorjahr auf 135.717 TEUR an. Auf der Passiv-Seite erhöhten sich die kurzfristigen Schulden aufgrund der gesteigerten Geschäftstätigkeit auf 110.710 TEUR (Vorjahr 90.471 TEUR).

Solide Eigenkapitalbasis

Die Erhöhung des Eigenkapitals auf der Passiv-Seite um 30.297 TEUR auf 166.246 TEUR ist auf die positive Ergebnislage zurückzuführen. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 56,4 Prozent (Vorjahr 56,7 Prozent). Mit dieser Kennzahl gehört Bertrandt erneut zu den substanzstarken Unternehmen der Automobilbranche.

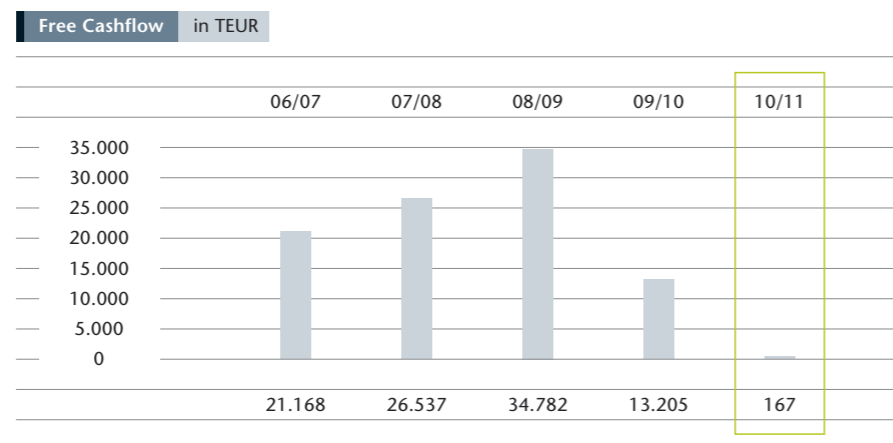


Finanzlage

Das Finanzmanagement bei Bertrandt umfasst das Kapitalstrukturmanagement sowie das Cash- und Liquiditätsmanagement. Grundsätzlich verfolgt das Finanzmanagement das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen.

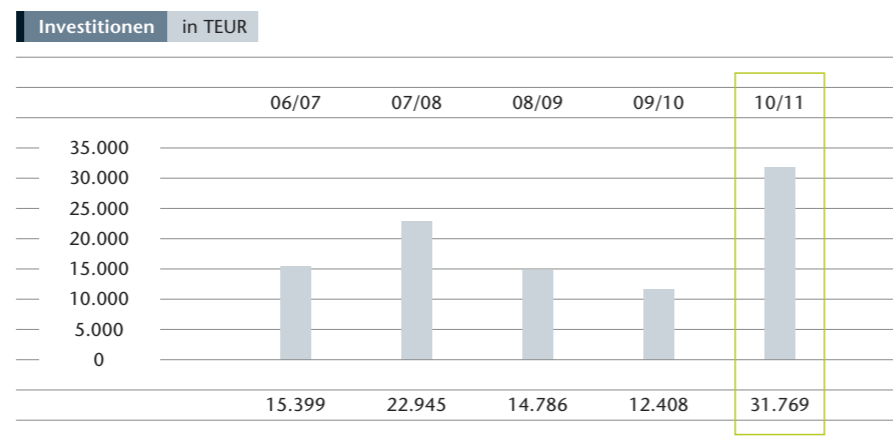
Free Cashflow

Der Free Cashflow wird im Wesentlichen durch die erhöhten Investitionen, das Wachstum und die damit einhergehende Mittelbindung in den kurzfristigen Vermögenswerten beeinflusst. Dennoch konnte zum Ende des Geschäftsjahres 2010/2011 ein positiver Free Cashflow in Höhe von 167 TEUR (Vorjahr 13.205 TEUR) erwirtschaftet werden.



Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11.800 TEUR und beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 22.769 TEUR. Der deutliche Anstieg der Investitionen ist vor allem auf die Erweiterung der Infrastruktur und die Anpassungen an das Wachstum zurückzuführen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände stiegen um 1.147 TEUR auf 2.204 TEUR an. Die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 6.796 TEUR (Vorjahr 382 TEUR). Das erhöhte Investitionsvolumen spiegelt die unternehmerischen Möglichkeiten und Perspektiven des Unternehmens wider.



Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Bertrandt verzeichnete ein erfreuliches Geschäftsjahr 2010/2011. Der Vorstand von Bertrandt beurteilt die wirtschaftliche Lage und die zukünftigen Perspektiven des Unternehmens positiv. Die Umsatzerlöse und Ertragslage des Unternehmens konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert werden. Mit einer Eigenkapitalquote von 56,4 Prozent steht Bertrandt auf einer soliden finanziellen Basis. Durch die gute Kapitalbasis und mit den getätigten Investitionen sind die Voraussetzungen für eine weiter erfolgreiche Zukunft geschaffen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsstruktur des Vorstands

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Als Fixum erhält jedes Vorstandsmitglied Jahresfestbezüge, die in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar sind. Die variable Komponente ist an die Entwicklung der Ergebnissituation des Bertrandt-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr gekoppelt und wird im darauffolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt. Die Vergütung betrug im Geschäftsjahr 2010/2011 für beide Vorstandsmitglieder insgesamt 2.399 TEUR (Vorjahr 2.353 TEUR), wobei der variable Anteil über dem Fixum lag. Die Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt aus Wettbewerbsgründen nicht individualisiert.

Beiden Vorstandsmitgliedern wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung gestellt. Darüber hinaus sind beide Vorstandsmitglieder über eine Gruppenunfallversicherung versichert. Pensionszusagen zum Bezug einer Altersrente bestehen gegenüber einem aktiven sowie einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wurde in der Hauptversammlung im Jahr 2003 beschlossen und ist so in der Satzung verankert. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten zusätzlich ein Viertel der festen Vergütung, Vorsitzende des Ausschusses erhalten zusätzlich ein weiteres Viertel der festen Vergütung. Insgesamt erhalten Aufsichtsratsmitglieder jedoch höchstens das Zweieinhalbfache der festen Vergütung. Der Aufsichtsrat erhält darüber hinaus eine veränderliche Vergütung, die sich an der Höhe der Dividende orientiert. Die Vergütung ist nach der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung über die Gewinnverwendung zahlbar. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf insgesamt 212 TEUR (Vorjahr 182 TEUR).

Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Grundkapital beträgt 10.143.240,00 Euro und ist unterteilt in 10.143.240 Inhaberk Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, ausgenommen die von der Bertrandt AG gehaltenen eigenen Anteile.

Mehr als zehn Prozent der Stimmrechte halten die nachfolgend aufgeführten Anteilseigner:

- Dr. Ing. h. c. F. Porsche Aktiengesellschaft:
per 30. November 2009 zuletzt mitgeteilter Stimmrechtsanteil 25,01 Prozent
- Friedrich Boysen Holding GmbH:
per 21. Februar 2011 zuletzt mitgeteilter Stimmrechtsanteil 14,90 Prozent

Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnis verleihen.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit § 6 der Satzung.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden muss.

ANGABEN ZUM GEZEICHNETEN KAPITAL

Der Vorstand ist von der Hauptversammlung am 16. Februar 2011 ermächtigt worden, bis zum 31. Januar 2016 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.000.000 Euro zu erwerben. Der Vorstand ist ferner von der Hauptversammlung am 18. Februar 2009 ermächtigt worden, gemäß Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Bertrandt AG bis zum 31. Januar 2014 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 4.000.000 Euro zu erhöhen.

Die Bertrandt AG hat folgende wesentliche Vereinbarung getroffen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) beinhaltet: Unbeanspruchte Kreditrahmenvereinbarungen sehen ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber vor. Mit Mitgliedern des Vorstands beziehungsweise Arbeitnehmern bestehen keine Vereinbarungen über Entschädigungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

Nachtragsbericht

In einem Nachtragsbericht sind Vorgänge von besonderer Bedeutung zu nennen, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind. Derartige Vorgänge haben nach dem 30. September 2011 nicht stattgefunden.

Risikobericht

Zunächst werden in diesem Kapitel das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem beschrieben. Im weiteren Verlauf werden die volkswirtschaftlichen sowie Einzelrisiken betrachtet, die die Geschäftstätigkeit von Bertrandt beeinflussen können.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungs- und Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das Rechnungswesen und Controlling von Bertrandt arbeiten mit einem rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das die vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung von Informationen gewährleistet. Das Ziel ist, potenzielle Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu minimieren beziehungsweise vollständig zu vermeiden. Dadurch sollen mögliche Schäden vom Unternehmen und eine potenzielle Bestandsgefährdung abgewendet werden. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Bertrandt-Konzerns identifiziert und dokumentiert ergebnis- und bestandsgefährdende Risiken. Es bezieht alle in- und ausländischen Gesellschaften des Bertrandt-Konzerns ein.

Die Einzelabschlüsse der Bertrandt AG und der Tochtergesellschaften werden nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und in einen Abschluss gemäß IFRS übergeleitet. Konzern-Bilanzierungsrichtlinien gewährleisten dabei eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften werden geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Zudem werden sie unter Beachtung des vorgelegten Berichts der Abschlussprüfer plausibilisiert. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, der Einsatz von zahlreichen IT-Berechtigungskonzepten, die verschlüsselte Versendung von Informationen sowie die Durchführung von Plausibilitätskontrollen sind ebenfalls wichtige Kontrollelemente, die bei der Erstellung von Jahresabschlüssen Anwendung finden. Die Mitarbeiter werden laufend über bilanzrechtliche Themenstellungen informiert und kontinuierlich geschult.

Regelmäßige sowie Ad-hoc-Risikoerhebungen bewerten alle Risiken, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen könnten, hinsichtlich ihrer Höhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung. Dabei werden ähnliche beziehungsweise gleiche Risiken bei in- und ausländischen Gesellschaften zusammengefasst und so in ihrer Bedeutung für den Konzern transparent gemacht. Abhängig vom Ergebnis werden geeignete Maßnahmen

zur Gegensteuerung mit hoher Priorität erarbeitet, mit Best-Practice-Maßnahmen verglichen und zeitnah umgesetzt. Das Risikoprofil von Bertrandt wird laufend aktualisiert und zeigt nachfolgende potenzielle Einzelrisiken. Darüber hinaus wurden Risiken von untergeordneter Bedeutung plausibilisiert, jedoch wegen deren geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und aus Gründen der Wesentlichkeit nicht gesondert dargestellt.

Volkswirtschaftliche Risiken

Die europäische Finanzkrise und die damit verbundenen Rezessionsängste führten dazu, dass sich die wirtschaftlichen Rahmen- und Branchenbedingungen zum Ende des Geschäftsjahres 2010/2011 eingetrübt haben. Hinzu kommt, dass die USA in eine erneute Rezession geraten könnten. Die Auswirkungen der Krise auf die Weltwirtschaft sind derzeit noch nicht abschätzbar. Das Risiko eines tatsächlichen konjunkturellen Rückschlags wird größer, je länger die Unsicherheiten an den Finanzmärkten anhalten und die Sorge besteht, dass die Politik keine nachhaltigen Antworten auf die Verschuldungsprobleme hat. Diese potenziellen Risiken könnten sich negativ auf den Welthandel und auf die exportorientierte deutsche Wirtschaft auswirken. Verschiedene Lösungsansätze werden diskutiert, die tatsächlichen Maßnahmen sind jedoch noch unklar.

Finanzrisiken

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zins- und Währungskursschwankungen. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, im Bertrandt-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Bei Bedarf ermöglicht der Einsatz von Finanzderivaten die Steuerung in den einzelnen Zinsbindungsfrist- und Währungssegmenten. Aufgrund der verbesserten Branchensituation hat sich das Risiko eines möglichen Forderungsausfalls reduziert. Präventive Bonitätsprüfungen werden weiterhin durchgeführt und Ausfallrisiken durch Kreditversicherungen weitestgehend ausgegrenzt.

Veränderung der Outsourcing-Strategie

In den letzten Jahren hat die Automobilindustrie durch die steigende Anzahl von Antriebstechnologien, zunehmende Modellvielfalt und eine Verkürzung der Modellzyklen das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen forciert. Bertrandt profitiert grundsätzlich von dieser Entwicklung. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die Hersteller in Teilbereichen Entwicklungsdienstleistungen selbst erbringen. Dies hätte für Bertrandt eine Reduzierung des aktuellen und des zukünftigen Geschäftsvolumens zur Folge, die sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken könnte. Aufgrund des hohen Bedarfs an Fachkräften, der zahlreichen technologischen Herausforderungen und der Tatsache, dass viele Hersteller eine Ausweitung ihrer Modellpaletten planen, wird das Risiko jedoch als gering eingestuft.

Zeitliche Verschiebungen beziehungsweise Einstellung von Entwicklungsaufträgen

Die temporäre Verschiebung von Entwicklungsaufträgen kann in einzelnen Geschäftsbereichen zu Unterauslastungen führen, die möglicherweise nur bedingt kompensierbar sind. Managementwechsel und Veränderungen in den Konzernstrukturen können bei den Automobil- und Flugzeugherstellern zu einer Überprüfung der Modellpalette und einer veränderten Projektstruktur führen. Wir sehen hier derzeit kein erhöhtes Risiko, da die Hersteller eine zusätzliche Derivatisierung der Modellreihen und weitere Wachstumsziele für ihre Marken angekündigt haben.

Personalmanagement

Die Rekrutierung qualifizierten Personals sowie die stetige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern die Verfügbarkeit des notwendigen Know-hows und das Unternehmenswachstum. Eine unzureichende Verfügbarkeit sowie die Fluktuation von qualifiziertem Personal könnten sich hemmend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Des Weiteren könnten mangelnde Qualifizierungsmaßnahmen negative Auswirkungen auf die erfolgreiche Abwicklung von Projekten haben.

Preisentwicklung

Die Preise sind noch nicht wieder auf dem Niveau des Zeitraums vor der Finanz- und Wirtschaftskrise aus dem Jahr 2008. Der Bertrandt-Konzern begegnet diesen Umständen mit einer optimierten Kostenstruktur und einem hohen Maß an Qualität. Ein preislicher Wettbewerb wird jedoch dauerhaft bestehen.

Großprojekte

Bei der Bearbeitung von und im Umgang mit Großprojekten entsteht eine mit Risiken behaftete Dreiecksbeziehung zwischen Kunde, Lieferant und Bertrandt. Mangelhafte Prozess- und Qualitätssicherung sowie das Verfehlen vorgegebener Termine können einen reibungslosen Projektablauf gefährden. Durch den Einsatz eines effizienten Projektmanagements und die Einhaltung vereinbarter Meilensteine und Quality Gates reduziert Bertrandt dieses Risiko.

Gesamtrisiko

Mithilfe eines bei Bertrandt implementierten Frühwarnsystems kann das Management bestehende Risiken frühzeitig erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem wurde wie jedes Jahr im Rahmen der diesjährigen Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der uns heute bekannten Informationen ein zufriedenstellendes Ergebnis: Danach sind Risiken mit einem existenzgefährdenden Schadens- oder Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt-Konzerns derzeit nicht erkennbar. Das tatsächliche Volumen des Gesamtrisikos ist zwar gestiegen, in Relation zum Wachstum des Unternehmens ist das Risiko jedoch gesunken. Die Auswirkungen der europäischen Finanzkrise können nicht final eingeschätzt werden.

Prognosebericht

Prognose zu den Rahmenbedingungen

Seit dem Sommer haben sich laut Herbstgutachten für das Jahr 2011 der Wirtschaftsforschungsinstitute die Aussichten für die Weltwirtschaft deutlich eingetrübt. Die Wachstumsprognosen für 2012 wurden nach unten korrigiert. Es kam zu spürbaren Turbulenzen an den Weltmärkten, als zeitgleich die USA die Ausweitung der Obergrenzen für öffentliche Schulden beantragten und Griechenland in der Europäischen Union ein neues Hilfspaket benötigte. Hinzu kamen die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise. Die USA und Europa schauen daher eher pessimistisch in die Zukunft. Ein Rückfall in die Rezession scheint jedoch nicht sehr wahrscheinlich. Laut Herbstgutachten 2011 wird insgesamt von einem Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von 2,6 Prozent im Jahr 2011 ausgegangen, im Jahr 2012 wird ein Anstieg um 2,5 Prozent prognostiziert. Für die USA und Europa wird im laufenden Jahr ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 Prozent beziehungsweise 1,8 Prozent erwartet. Die USA versuchen ihre Wirtschaft mit finanzpolitischen Instrumenten weiter anzukurbeln.

2,6

Prozent soll das weltweite Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2011 steigen.

Die Schulden- und Vertrauenskrise könnte auch die deutsche Konjunktur belasten. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt soll in diesem Jahr laut Herbstgutachten für das Jahr 2011 um 2,9 Prozent und im nächsten Jahr nur noch um 0,8 Prozent wachsen. Die großen Unsicherheiten könnten die inländische Nachfrage in Deutschland spürbar dämpfen. Der Export wird aufgrund der steigenden Nachfrage in den meisten Schwellenländern stark bleiben.

Der Arbeitsmarkt hat sich in 2011 weiter erfreulich entwickelt und wird nach Einschätzung des Herbstgutachtens für das Jahr 2011 von der erwarteten kurzen wirtschaftlichen Stagnation zunächst auch nicht zurückgeworfen werden. Im September 2011 lag die Zahl der Erwerbslosen laut Bundesagentur für Arbeit bei rund 2,8 Millionen. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote von rund sieben Prozent im Jahr 2011 auf 6,7 Prozent in 2012 weiter sinken wird.

Branchensituation

Die Rahmen- und Branchenbedingungen von Entwicklungsdienstleistern haben sich weiter positiv entwickelt. Als einer der wichtigsten Wachstumstreiber in der europäischen Wirtschaft bietet die Automobilindustrie zahlreiche Potenziale. Nach Schätzungen von Experten könnte die weltweite Pkw-Nachfrage in 2011 auf rund 59,4 Millionen Fahrzeuge ansteigen. Besonders groß ist die Nachfrage aus Ländern wie Brasilien, Russland, Indien und China. Um weiterhin ihre führende Marktstellung beizubehalten, ist davon auszugehen, dass die europäischen Hersteller verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien investieren. Seit Jahresbeginn wurden laut VDA auf dem deutschen Markt über 2,4 Millionen Pkw verkauft. Dies entspricht einem Anstieg von fast elf Prozent. Das Ergebnis zeigt, dass der deutsche Automobilmarkt trotz schwieriger Umstände auf den Finanzmärkten in sehr guter Verfassung ist. Diese erfreuliche Lage ist vor allem auf die positive Entwicklung der Exporte zurückzuführen. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers werden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Automobilindustrie im kommenden Jahr auf 24,3 Milliarden Euro ansteigen. Die Branche ist im Hinblick auf die vereinbarten Klimaschutzziele zahlreicher Staaten seitens der Gesetzgebung gefordert, verbrauchsgünstigere und umweltfreundlichere Fahrzeuge zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund kommt der Entwicklung alternativer Antriebstechnologien sowie der Optimierung konventioneller Motorenkonzepte eine wichtige Rolle zu. Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Zuverlässigkeit sind bei der Entwicklung der unterschiedlichen Antriebstechnologien von großer Bedeutung. Zudem haben Automobilhersteller eine Erweiterung der Modellpalette angekündigt, um länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse noch besser befriedigen zu können. Auch der Trend zu mehr Kommunikation, Sicherheit und Komfort im Fahrzeug setzt sich fort. Für Bertrandt bieten sich vor den genannten Hintergründen zahlreiche Potenziale, sich erfolgreich am Markt zu positionieren.

Die Luftfahrtindustrie zeigt ebenfalls einen Aufwärtstrend. Laut BMWi wird in der Branche ein Wachstum des globalen Luftverkehrs von fünf bis sieben Prozent pro Jahr erwartet. In Deutschland ergeben sich bei einem prognostizierten Wachstum rund vier Prozent pro Jahr im Luftverkehr ebenfalls bedeutende Wachstums- und Beschäftigungspotenziale. Die Herausforderungen für Flugzeughersteller sind groß. Aufgrund der anhaltenden CO₂-Diskussion und der Klimaschutzdebatte fordert der Markt effiziente und umweltfreundliche Lösungen. Der Einsatz neuer Technologien und Materialien spielt auch hier eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus gibt es nach wie vor eine Vielzahl von individuellen Anforderungen an Flugzeuge in Bezug auf Reichweite, Fassungsvermögen und Passagiervolumen. Die Zunahme der Modellvielfalt wird auch in der Luftfahrtindustrie bestätigt. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass zukünftig ein erhöhter Entwicklungsbedarf in diesem Marktsegment besteht.

Der Engineering-Markt profitiert von einer anhaltend hohen Nachfrage nach neuen Produkten, den gestiegenen individuellen Anforderungen und dadurch dem Bedarf an Ingenieuren und Spezialisten. Neben der Automobil- und Luftfahrtindustrie benötigen auch Branchen wie Energie, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau spezielle Fachkräfte und qualifizierte Ingenieurleistungen. Durch Bertrandt Services werden diese Branchen gezielt betreut und unterstützt. Der Bertrandt-Konzern verfügt über ein breites und tiefes Leistungsspektrum. Das Unternehmen gehört europaweit zu den größten Ingenieurdienstleistern. Durch die intakten Markttreiber bietet der Engineering-Markt kurz- bis mittelfristig gute Wachstumschancen.

Potenziale

Bertrandt steht seinen Kunden als zuverlässiger Partner mit überzeugenden Lösungen zur Seite. Ziel ist, das Unternehmen durch eine nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich am Markt zu positionieren und seine führende Marktstellung durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum weiter auszubauen. Das Angebot in der Automobilindustrie deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Produktentstehung ab. Bertrandt positioniert sich dabei als Partner für ganzheitliche Fahrzeugentwicklung und versteht sich als Innovationstreiber in richtungsweisenden Themen wie beispielsweise der Elektronik. Die Kundenbasis von Bertrandt ist breit gefächert. Das Unternehmen fungiert sowohl in der Automobil- als auch in der Luftfahrtindustrie als kompetenter Berater und praxisorientierter Umsetzer in der Entwicklung von technologischen Zukunftstrends. Aufgrund der steigenden Anforderungen im Mobilitätsbereich seitens der Konsumenten und des Gesetzgebers sowie der hohen Varianten- und Modellvielfalt sieht Bertrandt in den kommenden Jahren Potenzial, seine Marktstellung nachhaltig zu festigen und auszubauen. Auch außerhalb der Mobilitätsindustrie gibt es für das Unternehmen gute Perspektiven, sich mit technischen und kaufmännischen Dienstleistungen in Branchen wie beispielsweise Energie, Elektro- und Medizintechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau am Markt zu positionieren. Durch die dezentrale Struktur ist Bertrandt als vertrauensvoller Partner in unmittelbarer Nähe der Kunden vertreten. Die Wünsche des Kunden können somit direkt aufgenommen und weltweit in Projekten umgesetzt werden. Mit gezielten Investitionen optimiert Bertrandt kontinuierlich sein Leistungsspektrum. Auf einer soliden wirtschaftlichen Basis wird dadurch der Unternehmenswert dauerhaft und nachhaltig gesteigert. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind eine bestmögliche Kundenorientierung, engagierte Mitarbeiter und ein effizientes Kosten- und Kapazitätsmanagement.

Auslandsaktivitäten

Mit seinen Auslandsstandorten in Europa und den USA sowie projektbezogener Präsenz auch in den BRIC-Staaten verfolgt Bertrandt die Strategie, eine hohe Kundenorientierung sicherzustellen. In enger organisatorischer Verzahnung mit den deutschen Niederlassungen bietet Bertrandt seinen Kunden das komplette Leistungsspektrum an, um schnell und effizient Lösungen zu erarbeiten. Darüber hinaus unterstützt Bertrandt seine Kunden je nach Anforderung und Bedarf weltweit in unterschiedlichen Projekten.

Personal

Die Qualifikationen und Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen für Bertrandt eine wichtige Ressource dar. Mit zahlreichen Recruiting-Aktivitäten und kontinuierlichen Weiterbildungsmaßnahmen stellt das Unternehmen sicher, dass es den hohen Kundenanforderungen gerecht und als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen wird. Verantwortungsvolles Handeln, Umsetzungsstärke und Kreativität werden nicht nur gefordert, sondern auch gefördert. Bertrandt versucht, auch zukünftig erfahrene Fach- und Führungs- sowie junge Nachwuchskräfte für sich zu begeistern. Das Personalmanagement zielt darauf ab, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell ins Bertrandt-Netzwerk zu integrieren und weiterzuentwickeln.

2,9

Prozent soll die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 wachsen.

Mittelfristiger Ausblick

Führende Prognoseinstitute gehen davon aus, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum zwar abschwächen, jedoch insgesamt fortsetzen wird. Das Herbstgutachten 2011 prognostiziert für das laufende Jahr 2011 einen Anstieg der Weltproduktion von 2,6 Prozent und für das Jahr 2012 von 2,5 Prozent. Die deutsche Wirtschaft wird 2011 beziehungsweise 2012 voraussichtlich um 2,9 beziehungsweise 0,8 Prozent wachsen. Die Automobilhersteller werden sich allem Anschein nach heterogen entwickeln, wobei die Prognosen für die Premiumhersteller weiterhin überproportional gut bleiben. Um ihre weltweit führende Marktstellung beizubehalten, werden diese Hersteller vermutlich verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren. Dadurch könnten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ansteigen. Es wird erwartet, dass die Binnennachfrage aufgrund der höheren Beschäftigung gestärkt und Deutschland weiterhin ein wichtiger Wachstumstreiber in der europäischen Wirtschaft sein wird.

Sofern die Hersteller daran festhalten, einen Teil ihrer Entwicklungsleistungen an Zulieferer zu vergeben, ist davon auszugehen, dass der Engineering-Markt wachsen wird.

Gesamtaussage über die voraussichtliche Entwicklung

Unter der Prämisse, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern, die Hersteller nachhaltig in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren, Entwicklungsleistungen weiterhin an Dienstleister vergeben werden sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht Bertrandt für das nächste und das darauffolgende Geschäftsjahr von einer steigenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Das Wachstum wird voraussichtlich über alle Segmente hinweg erfolgen. Der gestiegene Elektronikanteil in Fahrzeugen sowie die Anforderungen an die CO₂-Reduzierung könnten zu einem erfreulichen Wachstum im Segment Elektrik/Elektronik und den Fachbereichen Rohbau und Powertrain führen. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung erwartet das Unternehmen auch zukünftig eine positive Entwicklung der Finanzlage.

Ehningen, 22. November 2011

Der Vorstand



Dietmar Bichler
Vorsitzender



Ulrich Subklew

KONZERN-ABSCHLUSS

66	Konzern-Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung
67	Konzern-Bilanz
68	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
69	Konzern-Kapitalflussrechnung
70	Konzern-Anhang
115	Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

60.331

TEUR Betriebsergebnis erwirtschaftete Bertrandt im Geschäftsjahr 2010/2011.
Dies entspricht einer Marge von 10,5 Prozent.



KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- SOWIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung in TEUR

	Anhang	2010/2011	2009/2010
01.10. bis 30.09.			
I. Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	[6]	576.238	428.834
Andere aktivierte Eigenleistungen	[7]	379	257
Gesamtleistung		576.617	429.091
Sonstige betriebliche Erträge	[8]	8.649	9.597
Materialaufwand	[9]	-55.395	-35.746
Personalaufwand	[10]	-399.120	-302.731
Abschreibungen	[11]	-11.353	-10.473
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[12]	-59.067	-45.780
Betriebsergebnis		60.331	43.958
Ergebnis aus Equity bewerteten Anteilen		6	14
Finanzierungsaufwendungen		-31	-21
Übriges Finanzergebnis		634	679
Finanzergebnis	[13]	609	672
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		60.940	44.630
Sonstige Steuern	[14]	-930	-707
Ergebnis vor Ertragsteuern		60.010	43.923
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[15]	-18.055	-12.686
Ergebnis nach Ertragsteuern		41.955	31.237
– davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		0	0
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG		41.955	31.237
Anzahl der Aktien in tausend Stück – verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet		10.049	10.040
Ergebnis je Aktie in EUR – verwässert/unverwässert	[16]	4,18	3,11
II. Gesamtergebnis			
Ergebnis nach Ertragsteuern		41.955	31.237
Unterschiede aus Währungsumrechnung		7	172
Fair Value Änderungen von Sicherungsinstrumenten		-170	0
Steuereffekte auf Fair Value Änderungen		51	0
Gesamtergebnis		41.843	31.409
– davon Gesamtergebnis anderer Gesellschafter		0	0
– davon Gesamtergebnis der Aktionäre der Bertrandt AG		41.843	31.409

KONZERN-BILANZ

Konzern-Bilanz in TEUR

	Anhang	30.09.2011	30.09.2010
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	11.486	10.579
Sachanlagen	[19]	56.339	44.133
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[20]	1.869	4.676
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen	[21]	824	818
Übrige Finanzanlagen	[21]	7.127	4.611
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[22]	2.860	2.594
Ertragsteuerforderungen	[23]	720	850
Latente Steuern	[24]	2.413	2.837
Langfristige Vermögenswerte		83.638	71.098
Vorräte	[25]	528	470
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[26]	37.927	20.381
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[22]	135.717	98.794
Ertragsteuerforderungen	[23]	248	800
Liquide Mittel	[27]	36.677	48.081
Kurzfristige Vermögenswerte		211.097	168.526
Aktiva gesamt		294.735	239.624
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	[28]	10.143	10.143
Kapitalrücklagen	[29]	26.625	26.625
Gewinnrücklagen	[30]	106.905	78.064
Konzern-Bilanzgewinn		22.571	21.115
Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter		166.244	135.947
Anteile anderer Gesellschafter	[31]	2	2
Eigenkapital		166.246	135.949
Rückstellungen	[32] / [33]	6.616	5.986
Sonstige Verbindlichkeiten	[34]	495	527
Latente Steuern	[24]	10.668	6.691
Langfristige Schulden		17.779	13.204
Steuerrückstellungen	[35]	3.839	4.670
Sonstige Rückstellungen	[33]	43.921	36.162
Finanzschulden	[36]	466	271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[37]	10.491	7.475
Sonstige Verbindlichkeiten	[34]	51.993	41.893
Kurzfristige Schulden		110.710	90.471
Passiva gesamt		294.735	239.624

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen				Bilanzgewinn	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt	
			Thesaurierte Gewinne	Währungsumrechnungsrücklage	Eigene Anteile	Sicherungsinstrumente					Gewinnrücklagen gesamt
Stand 01.10.2010	10.143	26.625	81.697	-2.156	-1.477	0	78.064	21.115	135.947	2	135.949
Ergebnis nach Ertragsteuern							41.955	41.955	41.955		41.955
Sonstiges Ergebnis				7		-119	-112		-112		-112
Gesamtergebnis				7		-119	-112	41.955	41.843		41.843
Dividendenausschüttung							-12.048	-12.048	-12.048		-12.048
Sonstige neutrale Veränderungen			28.451				28.451	-28.451	0		0
Zugang/Abgang eigene Anteile						502	502		502		502
Stand 30.09.2011	10.143	26.625	110.148	-2.149	-975	-119	106.905	22.571	166.244	2	166.246
Vorjahr											
Stand 01.10.2009	10.143	26.625	66.638	-2.328	-1.927	0	62.383	14.960	114.111	3	114.114
Ergebnis nach Ertragsteuern							31.237	31.237	31.237		31.237
Sonstiges Ergebnis				172			172		172		172
Gesamtergebnis				172			172	31.237	31.409		31.409
Dividendenausschüttung							-10.023	-10.023	-10.023		-10.023
Sonstige neutrale Veränderungen			15.059				15.059	-15.059	0	-1	-1
Zugang/Abgang eigene Anteile						450	450		450		450
Stand 30.09.2010	10.143	26.625	81.697	-2.156	-1.477	0	78.064	21.115	135.947	2	135.949

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung in TEUR

	2010/2011	2009/2010
01.10. bis 30.09.		
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	41.955	31.237
2. Ertragsteueraufwand/-ertrag	18.055	12.686
3. Finanzierungsaufwendungen	31	21
4. Übriges Finanzergebnis	-634	-679
5. Ergebnis aus Equity bewerteten Anteilen	-6	-14
6. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.353	10.473
7. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	7.063	9.969
8. Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	6	-36
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	136	75
10. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-54.625	-35.133
11. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	13.279	9.512
12. Erhaltene/gezahlte Ertragsteuer	-13.431	-13.781
13. Gezahlte Zinsen	-6	-2
14. Erhaltene Zinsen	552	718
15. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1.- 14.)	23.728	25.046
16. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.190	211
17. Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen	5.018	356
18. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-22.769	-10.969
19. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.204	-1.057
20. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.796	-382
21. Cashflow aus Investitionstätigkeit (16.- 20.)	-23.561	-11.841
22. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	502	450
23. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-12.048	-10.023
24. Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	0	0
25. Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0
26. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	0	0
27. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (22.- 26.)	-11.546	-9.573
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (15. + 21. + 27.)	-11.379	3.632
29. Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-25	94
30. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	48.081	44.355
31. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (28.- 30.)	36.677	48.081

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist unter der Anhangsangabe [38] erläutert.

KONZERN-ANHANG

[1] Grundlagen und Methoden

Die Bertrandt AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in 71139 Ehningen, Birkensee 1, Deutschland (Registernummer HRB 245259, Amtsgericht Stuttgart). Der Konzern-Abschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Unternehmensgegenstand der Bertrandt AG und ihrer Tochtergesellschaften sind alle Ingenieur- und Serviceleistungen, insbesondere Design, Entwicklung, Konstruktionen, Realisation, Fertigung von Prototypen beziehungsweise Prototypenteilen, Erprobung, Planung und Projektmanagement sowie CAD-Leistungen aller Art für die Branchen Automobil, Luftfahrt, Transport und Nahverkehr, Energie, Maschinenbau, Elektro- und Medizintechnik.

Der vorliegende Konzern-Abschluss der Bertrandt AG zum 30. September 2011 wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nummer 1606/2002 nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen Rechnungslegungsgrundsätzen, den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Alle für das Geschäftsjahr 2010/2011 verpflichtend anzuwendenden Standards wurden einbezogen. Der Konzern-Abschluss wurde, mit Ausnahme bestimmter, zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte, auf Basis der historischen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten erstellt.

Die Aufstellung des Konzern-Abschlusses erfolgte in Euro. Soweit nicht anders vermerkt, sind sämtliche Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben.

Darstellung des Abschlusses

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren ermittelt. Die Positionen der Konzern-Bilanz sind gemäß den International Accounting Standards (IAS) 1 in langfristige und kurzfristige Vermögenswerte beziehungsweise Schulden aufgliedert. Die Darstellung gegenüber dem Vorjahr ist unverändert.

Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn sie eine Restlaufzeit von einem Jahr und darunter haben. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen wir in der Bilanz generell unter den kurzfristigen Posten aus. Rückstellungen für Pensionen zeigen wir ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden. Latente Steueransprüche beziehungsweise -verbindlichkeiten sind als langfristig darzustellen.

Seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen.

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS – Fassung vom 27. November 2008
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS – zusätzliche Erleichterung für Erstanwender
IFRS 1	Änderung des IFRS 1, begrenzte Ausnahme für Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender
IFRS 2	Änderung anteilsbasierte Vergütungen
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 17	Sachauschüttungen an Eigentümer
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten
Verbesserung der IFRS	Einzelfallregelungen

Die neu anzuwendenden Standards und Interpretationen haben keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen wurden bereits vom IASB verabschiedet und von der EU teilweise genehmigt, sind aber für das Geschäftsjahr 2010/2011 nicht verpflichtend anzuwenden. Die Bertrandt AG wird diese mit Eintritt der Anwendungspflicht berücksichtigen.

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1*	Änderungen IFRS 1: schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten	01.07.2011 keine
IFRS 7*	Änderungen des IFRS 7: Anhangsangaben	01.07.2011 Anhangsangaben
IFRS 9*	Finanzinstrumente	01.01.2013 Klassifizierung/Bewertung**
IFRS 10*	Konzern-Abschlüsse	01.01.2013 keine
IFRS 11*	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2013 keine
IFRS 12*	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.07.2012 keine
IFRS 13*	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013 Anhangsangaben
IAS 1*	Darstellung des Abschlusses – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	01.01.2013 keine
IAS 12*	Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	01.01.2012 keine
IAS 19*	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013 Anhangsangaben
IAS 24	Angaben zu nahestehenden Personen	01.01.2011 Anhangsangaben
IAS 27*	Einzelabschlüsse	01.01.2013 keine
IAS 28*	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2013 Anhangsangaben
IFRIC 14	Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011 keine
Verbesserung der IFRS	Einzelfallregelungen	Einzelfallregelungen Einzelfallprüfung

*Noch nicht von der EU genehmigt. **Eine verlässliche Schätzung der Auswirkungen ist zum momentanen Zeitpunkt nicht möglich.

[2] Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Bertrandt AG sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der Bertrandt AG stehen. Im Einzelnen sind dies im Inland die Bertrandt Ingenieurbüro GmbHs in Gaimersheim, Ginsheim-Gustavsburg, Hamburg, Köln, München, Neckarsulm, Tappenbeck sowie die Bertrandt Technikum GmbH, die Bertrandt Projektgesellschaft mbH und die Bertrandt Services GmbH in Ehningen; des Weiteren wurde die ZR-Zapadka + Ritter Geschäftsführungs GmbH in den Konzern-Abschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst darüber hinaus die ausländischen Gesellschaften Bertrandt France S.A. in Paris/Bièvres, die Bertrandt S.A.S. in Paris/Bièvres, die Bertrandt UK Ltd. in Dunton, die Bertrandt Sweden AB in Trollhättan, die Bertrandt US Inc. in Detroit und die Bertrandt Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Ltd. Sti. in Istanbul.

Gesellschaften, bei denen Bertrandt keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode ebenfalls in den Konzern-Abschluss einbezogen. Dies sind die Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, die Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, die aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG und die aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH sowie die Bertrandt Aeroconseil GmbH.

Detaillierte Angaben zum Anteilsbesitz der Bertrandt AG sind in diesem Bericht unter Ziffer [49] ausgewiesen.

[3] Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Gesellschaften werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Der Stichtag der Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzern-Gesellschaften entspricht grundsätzlich dem Geschäftsjahr der Bertrandt AG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch eine Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill; dieser wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aktiviert. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (IAS 28). Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent der Fall und wird somit auch bei Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IAS 31 angewandt. Die Buchwerte von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den Bertrandt-Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht beziehungsweise vermindert. Auf die Zuordnung und Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge zwischen vollkonsolidierten Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

[4] Währungs-umrechnung

Bei Tochtergesellschaften, die ihren Jahresabschluss in einer anderen funktionalen Währung als dem Euro aufstellen, erfolgt die Umrechnung nach IAS 21 auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Tochtergesellschaften führen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Daher ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der Währung des Landes, in dem die jeweilige Gesellschaft tätig ist.

Im Konzern-Abschluss wurden daher Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Sich hieraus und aus der Umrechnung von Vorjahresvorträgen ergebende Währungsdifferenzen sind ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

		Währungsumrechnung im Verhältnis zu einem Euro			
		Mittlerer Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		30.09.2011	30.09.2010	2010/2011	2009/2010
Großbritannien	GBP	0,8650	0,8600	0,8689	0,8693
Schweden	SEK	9,2680	9,1421	9,0627	9,8343
Türkei	TRY	2,5124	1,9806	2,2140	2,0523
USA	USD	1,3494	1,3648	1,3955	1,3560

[5] Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Bei der Aufstellung des Konzern-Abschlusses sind bis zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Parameter für die Berechnung der jeweiligen Fertigstellungsgrade und der daraus resultierenden Umsatzrealisierung. Die Annahmen und Schätzungen werden so getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt-Konzerns zu vermitteln. Hierbei werden Prämissen zugrunde gelegt, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Abschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds zugrunde gelegt. Dies gilt unter anderem für die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch unvorhersehbare und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglichen geschätzten Werten abweichen. In diesem Fall werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse beziehungsweise sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung beziehungsweise mit dem Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Bei kundenbezogener Fertigung sind die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Betriebliche Aufwendungen werden bei Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse gebildet. Staatliche Zuwendungen werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst, Erträge und Aufwendungen mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene beziehungsweise selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil zu erwarten ist und die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme der Firmenwerte, erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, ab Beginn der wirtschaftlichen Nutzung.

Firmenwerte werden gemäß IAS 36 und IFRS 3 nicht mehr linear abgeschrieben, sondern im Rahmen jährlicher Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Diese Prüfung wird mindestens einmal jährlich, immer aber bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse durchgeführt. Grundlage dieses Impairmenttest-Verfahrens ist die detaillierte Unternehmensplanung über einen Zeitraum von drei Jahren, der zur Bestätigung der Werthaltigkeit der Firmenwerte ausreichend ist. Außerdem wird je nach Beurteilung der Beta-Faktoren ein Abzinsungssatz zwischen 10,4 Prozent (Vorjahr 10,4 Prozent) und 11,4 Prozent (Vorjahr 11,4 Prozent) zugrunde gelegt. Bei einer Veränderung des Abzinsungssatzes um +/- 5 Prozent ist die Werthaltigkeit des Firmenwerts gewährleistet.

Bei der Unternehmensplanung werden sowohl aktuelle Erkenntnisse als auch historische Entwicklungen berücksichtigt. Mittels der Discounted-Cashflow-Methode werden aus den abgeleiteten zukünftigen Cashflows der Cash-Generating-Units Nutzungswerte ermittelt. Die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik stellen die Cash-Generating-Units dar. Liegen die Nutzungswerte unter dem Buchwert, wird eine entsprechende außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, wird mit Ausnahme der Firmenwerte eine Wertaufholung vorgenommen.

Wesentliche Planungsannahmen basieren dabei für die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik sowohl auf den in der Vertriebs- und Kapazitätsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zum weltweiten Forschungs- und Entwicklungsbedarf als auch auf konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten und unternehmensspezifischen Anpassungen, in denen geplante Kostenentwicklungen mit berücksichtigt sind.

Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde.

Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen 17 und 40 Jahren, für technische Anlagen und Maschinen von drei bis zu 20 Jahren angesetzt. Betriebs- und Geschäftsausstattung wird bei normaler Beanspruchung über drei bis 19 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Neuzugänge werden nach der linearen Methode pro rata temporis abgeschrieben.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die nicht von Bertrandt für Dienstleistungs- oder Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen 25 und 40 Jahren angesetzt.

Aufwendungen aus Wertminderungen

Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nutzungswert beziehungsweise Nettoveräußerungspreis des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, wird mit Ausnahme der Firmenwerte eine Wertaufholung vorgenommen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente umfassen sowohl originäre (zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (zum Beispiel Geschäfte zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken).

Nach IAS 39 liegen bei der Bertrandt AG folgende Kategorien von Finanzinstrumenten vor:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden,
- Kredite und Forderungen,
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Zuordnung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben beziehungsweise die finanziellen Verbindlichkeiten aufgenommen wurden.

Die Überleitung in Ziffer [42] zeigt die Zuordnung der Klassen zu diesen Kategorien auf.

Eine erstmalige Erfassung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente werden nicht mehr erfasst, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

■ Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, bei denen Bertrandt keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Des Weiteren werden Gemeinschaftsunternehmen ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert.

■ Übrige Finanzanlagen

Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, soweit sie nicht zum Fair Value zu bewerten sind oder der Fair Value nicht bestimmt werden kann.

■ Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

■ Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Fertige und unfertige Leistungen werden als künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten sowie mit einem dem Fertigungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlag, soweit das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich bestimmt werden kann. Erhaltene Anzahlungen auf künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden saldiert.

■ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Liquide Mittel

Die in den liquiden Mitteln enthaltenen Bankguthaben sowie erhaltene, noch nicht gutgeschriebene Schecks und Kassenbestände sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

■ Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

■ Derivative Finanzinstrumente

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister im Wesentlichen Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden bei Bedarf durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Die Zinsderivate dienen der Steuerung und Optimierung des Finanzergebnisses für kurzfristige variable Verbindlichkeiten des Konzerns und stellen zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente nach IAS 39 dar. Hierbei werden Bewertungsänderungen ergebniswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung von Devisentermingeschäften zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme in Fremdwährung erfolgt zum Fair Value. Der effektive Teil der Bewertungsänderungen von Sicherungsinstrumenten wird erfolgsneutral bilanziert und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam angesetzt.

Die Bewertung weiterer Derivate erfolgt zum Fair Value, Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam verbucht.

Die Marktwerte werden mittels anerkannter finanzmathematischer Verfahren ermittelt. Für diese Ermittlung werden Mittelkurse verwendet. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Wert positiv, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Vorräte

Unter dieser Position sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich erfolgt ein Ansatz mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Ansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Eine Abzinsung der aktiven und passiven latenten Steuern wird nicht vorgenommen.

Rückstellungen

■ Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen gebildet. Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Korridoransatzes gemäß IAS 19 gebildet.

Die beitragsorientierten Zusagen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

■ Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Die laufenden Ertragsteuern werden entsprechend den jeweiligen nationalen Steuervorschriften berechnet.

■ Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden passiviert, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten oder eine faktische Verpflichtung besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen wird und zuverlässig geschätzt werden kann.

Sonstige Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Leistungsabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde.

Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

Aufwands- oder Ertragszuschüsse werden von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen, soweit der Zuschuss in demselben Wirtschaftsjahr gewährt wird (Nettoaussweis).

Leasing

Auf der Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner wird beurteilt, ob unter den Prämissen von IAS 17 das wirtschaftliche Eigentum eines Leasinggegenstands dem Leasingnehmer oder dem Leasinggeber zuzurechnen ist. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Bertrandt-Konzern zugerechnet, so erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die Nutzungsdauer beziehungsweise die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter der Bilanzposition Finanzschulden passiviert.

Der Bertrandt-Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen, darunter auch Gebäude. Das wirtschaftliche Eigentum und damit der überwiegende Anteil der Chancen und Risiken dieser Leasingverträge liegt ausschließlich beim Leasinggeber (operating lease). Die Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen werden direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

[6] Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung beziehungsweise mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Des Weiteren werden nach der PoC-Methode bewertete Leistungen als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt exklusive Umsatzsteuer sowie abzüglich sämtlicher Skonti und Boni.

Die Konzern-Umsatzerlöse in Höhe von 576.238 TEUR (Vorjahr 428.834 TEUR) verteilen sich auf die inländischen Gesellschaften mit 508.254 TEUR (Vorjahr 388.906 TEUR) und mit 67.984 TEUR auf die ausländischen Gesellschaften (Vorjahr 39.928 TEUR). Diese Aufteilung spiegelt die regionale Segmentierung der Bertrandt-Standorte wider. Der Anteil der nach der PoC-Methode ermittelten Umsätze beträgt 127.273 TEUR (Vorjahr 76.968 TEUR). Insgesamt erzielte Bertrandt mit zwei Kunden mehr als zehn Prozent der Gesamtumsätze, die sich auf alle Segmente verteilen.

[7] Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei dieser Position handelt es sich um selbst erstellte materielle und immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 und 38 aktiviert und über deren erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

[8] Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2010/2011 gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Leistungsbezogene Erträge	4.319	5.071
davon Sachbezüge Arbeitnehmer	2.383	2.036
davon Erträge aus Vermietung und Verpachtung	1.936	3.035
Neutrale Erträge	2.185	2.202
davon Erträge aus Anlagenabgang	98	9
davon Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.936	2.163
davon Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	151	30
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.145	2.324
davon Schadensersatzleistungen	114	115
davon Erträge aus Währungskursdifferenzen	53	117
davon sonstige	1.978	2.092
Gesamt	8.649	9.597

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Zuschuss für innovative Projekte in Höhe von 911 TEUR (Vorjahr 1.433 TEUR) enthalten.

[9] Materialaufwand

[10] Personalaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

Materialaufwand in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.736	4.534
Aufwendungen für bezogene Leistungen	50.659	31.212
davon CAD-Kosten	8.903	8.168
davon Fremdleistungen	41.627	22.914
davon Eingangsfrachten	129	130
Gesamt	55.395	35.746

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 19.649 TEUR erhöht.

Im Bertrandt-Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 7.504 Mitarbeiter (Vorjahr 5.955 Mitarbeiter) beschäftigt:

Mitarbeiter im Durchschnitt Anzahl		
	2010/2011	2009/2010
Arbeiter	583	445
Angestellte	6.393	5.139
Auszubildende/Studenten	150	153
Praktikanten/Diplomanden	223	122
Aushilfen	155	96
Gesamt	7.504	5.955

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 334.434 TEUR (Vorjahr 254.099 TEUR) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben in Höhe von 64.686 TEUR (Vorjahr 48.632 TEUR) einschließlich des Arbeitgeberanteils zur gesetzlichen Rentenversicherung und weiterer beitragsorientierter Aufwendungen von 30.169 TEUR (Vorjahr 22.810 TEUR) enthalten:

Personalaufwand in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Löhne und Gehälter	334.434	254.099
Aufwendungen für soziale Abgaben	64.686	48.632
davon Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	34.280	25.720
davon Aufwendungen Altersversorgung	30.406	22.912
Gesamt	399.120	302.731

In den Personalaufwendungen sind öffentliche Zuwendungen in Höhe von 91 TEUR (Vorjahr 1.019 TEUR) enthalten, die im Rahmen der staatlichen Konjunkturpakete gewährt wurden.

[11] Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Abschreibungen auf		
immaterielle Vermögenswerte	1.301	1.899
Sachanlagevermögen	9.887	8.359
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	165	215
Gesamt	11.353	10.473

Eine detaillierte Aufteilung der Abschreibungen der einzelnen Vermögenspositionen ist den jeweiligen Anlagespiegeln unter den entsprechenden Anhangsangaben zu entnehmen (Ziffern [18-21]).

[12] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Sonstige Fertigungsaufwendungen	3.384	2.808
Geschäftsräume und Inventar	20.143	17.779
Sonstige Personalaufwendungen	13.122	7.971
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	1.917	1.476
Vertriebsaufwendungen	9.957	7.270
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	71	79
Neutrale Aufwendungen	2.346	1.014
Übrige Aufwendungen	8.127	7.383
Gesamt	59.067	45.780

Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Fuhrpark-, Rechts- sowie Beratungskosten. Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen entstanden im Geschäftsjahr 2010/2011 in Höhe von 378 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

[13] Finanzergebnis

Das erneut positive Finanzergebnis in Höhe von 609 TEUR (Vorjahr 672 TEUR) setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Ergebnis aus Equity bewerteten Anteilen	6	14
Finanzierungsaufwendungen	-31	-21
Übriges Finanzergebnis	634	679
Finanzergebnis	609	672

Die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 31 TEUR (Vorjahr 21 TEUR) beinhalten Aufzinsungsaufwendungen von Rückstellungen in Höhe von 25 TEUR (Vorjahr 19 TEUR).

Zinsaufwendungen für langfristige Bankverbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht angefallen (Vorjahr 0 TEUR).

Im übrigen Finanzergebnis wurden im Berichtszeitraum Zinserträge in Höhe von 645 TEUR (Vorjahr 468 TEUR) sowie Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente mit -11 TEUR (Vorjahr -39 TEUR) erfasst. Erträge aus Beteiligungen ergaben sich im laufenden Geschäftsjahr nicht (Vorjahr 250 TEUR).

[14] Sonstige Steuern

Der Steueraufwand im Ausland betrifft im Wesentlichen die Tochtergesellschaften in Frankreich.

Sonstige Steuern in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Steueraufwand Inland	172	158
Steueraufwand Ausland	758	549
Sonstige Steuern	930	707

[15] Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und Ertrag werden wie im Vorjahr im Inland die Körperschaftsteuer in Höhe von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent, die Gewerbeertragsteuer von 14 Prozent und im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Zudem werden in dieser Position gemäß IAS 12 latente Steuern auf temporär unterschiedliche Wertansätze zwischen der nach den IFRS erstellten Bilanz und der Steuerbilanz sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen und voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge erfasst.

Die Ertragsteuern setzen sich demnach wie folgt zusammen:

Ertragsteuern in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	13.179	11.458
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	427	0
Tatsächlicher Steueraufwand	13.606	11.458
Latenter Steueraufwand	4.449	1.228
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.055	12.686

Der Aufwand aus Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2010/2011 in Höhe von 18.055 TEUR ist um 52 TEUR höher als der erwartete Aufwand aus Ertragsteuern von 18.003 TEUR, der sich bei der Anwendung eines Steuersatzes von 30 Prozent (Vorjahr 30 Prozent) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben hätte.

Die Überleitung des erwarteten auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

Ertragsteuer-Überleitungsrechnung in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	60.010	43.923
Erwarteter Steuersatz	30,0 %	30,0 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	18.003	13.177
Besteuerungsunterschiede Ausland	310	97
Steuereffekte aus Ausschüttungen und Vorjahresveranlagungen	111	-534
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben und weiteren steuerlichen Modifikationen	-351	-61
Übrige Effekte	-18	7
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	18.055	12.686
Effektiver Steuersatz	30,1 %	28,9 %

Der Verbrauch der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betrug im Geschäftsjahr 1.424 TEUR (Vorjahr 109 TEUR). Zuschreibungen bei den latenten Steuern auf Verlustvorträge betragen 152 TEUR (Vorjahr 740 TEUR). In der Position „Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben und weiteren steuerlichen Modifikationen“ sind Steuereffekte aufgrund eines steuerfreien Zuschusses von 467 TEUR (Vorjahr 20 TEUR) enthalten.

Gemäß IAS 33 beträgt das Ergebnis je Aktie:

Berechnung Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33		
	2010/2011	2009/2010
Ergebnis nach Ertragsteuern in TEUR	41.955	31.237
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter in TEUR	0	0
Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG in TEUR	41.955	31.237
– Anzahl Aktien in tausend Stück	10.143	10.143
– Anzahl eigener Aktien in tausend Stück	-94	-103
Anzahl dividendenberechtigter Aktien in tausend Stück	10.049	10.040
– verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet	10.049	10.040
Ergebnis je Aktie in EUR	4,18	3,11
– verwässert/unverwässert	4,18	3,11

[16] Ergebnis je Aktie

[17] Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-11	-39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	569	250
Kredite und Forderungen	-764	61
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	2	-4
Gesamt	-204	268

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten setzen sich zusammen aus Zinsen, der Fair Value Bewertung von Finanzinstrumenten, Währungsumrechnungs- sowie Beteiligungs- und Veräußerungsergebnissen, Wertberichtigungen und deren Folgebewertung.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente umfassen Derivate zur Zinssicherung. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten sonstige Beteiligungen. Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind die sonstigen Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte sowie liquide Mittel zugeordnet. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Zinserträge	605	423
Zinsaufwendungen	-6	-2
Gesamt	599	421

Wertminderungsaufwendungen für Kredite und Forderungen betragen im Geschäftsjahr 1.467 TEUR (Vorjahr 315 TEUR).

Erläuterungen zu den Positionen der Bilanz

Aktiva

Langfristige Vermögenswerte

[18] Immaterielle Vermögenswerte

Bei den Zugängen der immateriellen Anlagegüter handelt es sich im Wesentlichen um CAD- und andere technische Softwarelizenzen.

Die Firmenwerte werden einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Hieraus resultierten im Geschäftsjahr 2010/2011 keine Aufwendungen aus Wertminderungen.

Die Firmenwerte verteilen sich auf die Segmente Digital Engineering in Höhe von 6.093 TEUR (Vorjahr 6.093 TEUR) und Physical Engineering in Höhe von 2.909 TEUR (Vorjahr 2.909 TEUR).

Immaterielle Vermögenswerte in TEUR

	Konzessionen und Lizenzen	Selbst erstellte Software	Firmenwerte	Selbst erstellte Software im Bau	Summe Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2010	21.446	590	9.002	0	31.038
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Zugänge	2.118	49	0	37	2.204
Abgänge	149	0	0	0	149
Umbuchungen	6	0	0	0	6
Stand 30.09.2011	23.421	639	9.002	37	33.099
Abschreibungen					
Stand 01.10.2010	19.885	574	0	0	20.459
Währungsdifferenzen	1	0	0	0	1
Zugänge	1.293	8	0	0	1.301
Abgänge	148	0	0	0	148
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 30.09.2011	21.031	582	0	0	21.613
Restbuchwert 30.09.2011	2.390	57	9.002	37	11.486
Restbuchwert 30.09.2010	1.561	16	9.002	0	10.579
Vorjahr					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2009	20.635	572	8.973	0	30.180
Währungsdifferenzen	7	0	0	0	7
Zugänge	1.010	18	29	0	1.057
Abgänge	206	0	0	0	206
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 30.09.2010	21.446	590	9.002	0	31.038
Abschreibungen					
Stand 01.10.2009	18.191	572	0	0	18.763
Währungsdifferenzen	3	0	0	0	3
Zugänge	1.897	2	0	0	1.899
Abgänge	206	0	0	0	206
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 30.09.2010	19.885	574	0	0	20.459
Restbuchwert 30.09.2010	1.561	16	9.002	0	10.579
Restbuchwert 30.09.2009	2.444	0	8.973	0	11.417

[19] Sachanlagen

Die Werte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der Nutzungsdauer angesetzt. Wertminderungen aufgrund Werthaltigkeitsprüfungen gemäß IAS 36 ergaben sich im Geschäftsjahr 2010/2011 in Höhe von 160 TEUR (Vorjahr 247 TEUR). Für Grundstücke und Bauten wurden keine Sicherheiten bestellt.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie bei der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um CAD-Maschinen, Maschinen im Prototypenbau sowie um Versuchseinrichtungen.

Sachanlagen in TEUR

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2010	19.855	38.951	49.068	1.665	109.539
Währungsdifferenzen	0	0	-2	0	-2
Zugänge	1.182	4.806	11.541	5.240	22.769
Abgänge	17	4.987	3.629	0	8.633
Umbuchungen	82	1.340	169	-1.597	-6
Stand 30.09.2011	21.102	40.110	57.147	5.308	123.667
Abschreibungen					
Stand 01.10.2010	4.165	26.578	34.663	0	65.406
Währungsdifferenzen	0	0	-2	0	-2
Zugänge	682	3.193	6.012	0	9.887
Abgänge	0	4.922	3.041	0	7.963
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 30.09.2011	4.847	24.849	37.632	0	67.328
Restbuchwert 30.09.2011	16.255	15.261	19.515	5.308	56.339
Restbuchwert 30.09.2010	15.690	12.373	14.405	1.665	44.133
Vorjahr					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2009	19.592	34.559	46.735	1.158	102.044
Währungsdifferenzen	0	0	35	0	35
Zugänge	237	4.068	5.269	1.665	11.239
Abgänge	3	787	2.989	0	3.779
Umbuchungen	29	1.111	18	-1.158	0
Stand 30.09.2010	19.855	38.951	49.068	1.665	109.539
Abschreibungen					
Stand 01.10.2009	3.499	24.894	32.030	0	60.423
Währungsdifferenzen	0	0	31	0	31
Zugänge	668	2.410	5.281	0	8.359
Abgänge	3	725	2.679	0	3.407
Umbuchungen	1	-1	0	0	0
Stand 30.09.2010	4.165	26.578	34.663	0	65.406
Restbuchwert 30.09.2010	15.690	12.373	14.405	1.665	44.133
Restbuchwert 30.09.2009	16.093	9.665	14.705	1.158	41.621

[20] Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zum 30. September 2011 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien näherungsweise dem Buchwert. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Auf eine Bewertung durch einen externen, unabhängigen Gutachter wurde verzichtet. Im Berichtszeitraum wurden Mieterträge von 511 TEUR (Vorjahr 695 TEUR) erzielt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in TEUR

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	
Anschaffungskosten	
Stand 01.10.2010	9.541
Zugänge	0
Abgänge	4.915
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2011	4.626
Abschreibungen	
Stand 01.10.2010	4.865
Zugänge	165
Abgänge	2.273
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2011	2.757
Restbuchwert 30.09.2011	1.869
Restbuchwert 30.09.2010	4.676
Vorjahr	
Anschaffungskosten	
Stand 01.10.2009	9.541
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2010	9.541
Abschreibungen	
Stand 01.10.2009	4.650
Zugänge	215
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2010	4.865
Restbuchwert 30.09.2010	4.676
Restbuchwert 30.09.2009	4.891

[21] Nach der Equity-Methode bewertete und übrige Finanzanlagen

Die Equity-Methode wurde in dieser Berichtsperiode für alle Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen angewandt.

Der Ergebnisanteil der Bertrandt AG an diesen Beteiligungen belief sich im Geschäftsjahr auf 6 TEUR (Vorjahr 14 TEUR). Die Abgänge des laufenden Jahres betreffen den Verkauf der Beteiligung an der Aeroconseil S.A., der daraus resultierende Ertrag von 569 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bei den langfristigen Ausleihungen handelt es sich um Arbeitgeber-Darlehen, die mit einem Zinssatz von bis zu fünf Prozent verzinst werden. Diese haben eine Laufzeit von zwei bis acht Jahren. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten.

Nach der Equity-Methode bewertete und übrige Finanzanlagen in TEUR

	Equity-Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen	Summe Finanzanlagen
Anschaffungskosten				
Stand 01.10.2010	818	3.750	861	5.429
Zugänge	6	0	6.796	6.802
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	3.750	530	4.280
Stand 30.09.2011	824	0	7.127	7.951
Abschreibungen				
Stand 01.10.2010	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 30.09.2011	0	0	0	0
Restbuchwert 30.09.2011	824	0	7.127	7.951
Restbuchwert 30.09.2010	818	3.750	861	5.429
Vorjahr				
Anschaffungskosten				
Stand 01.10.2009	804	3.750	789	5.343
Zugänge	14	0	382	396
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	310	310
Stand 30.09.2010	818	3.750	861	5.429
Abschreibungen				
Stand 01.10.2009	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 30.09.2010	0	0	0	0
Restbuchwert 30.09.2010	818	3.750	861	5.429
Restbuchwert 30.09.2009	804	3.750	789	5.343

[22] Lang- und kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte in TEUR				
	30.09.2011	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.315	129.315	0	0
Sonstige Vermögenswerte	9.262	6.402	1.140	1.720
Gesamt	138.577	135.717	1.140	1.720
Vorjahr				
	30.09.2010	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.397	94.397	0	0
Sonstige Vermögenswerte	6.991	4.397	1.098	1.496
Gesamt	101.388	98.794	1.098	1.496

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Forderungen gegenüber Arbeitnehmern, Forderungen gegenüber Finanzämtern und Sozialversicherungsträgern, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Vorauszahlungen für Leistungen, bei denen der dazugehörige Aufwand den Folgeperioden zuzuordnen ist.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.720 TEUR (Vorjahr 1.496 TEUR) und derivative Finanzinstrumente in Höhe von 11 TEUR (Vorjahr 22 TEUR). Der Buchwert stellt das maximale Ausfallrisiko für die derivativen Finanzinstrumente dar.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 3.427 TEUR (Vorjahr 2.143 TEUR) berücksichtigt.

[23] Lang- und kurzfristige Ertragsteuerforderungen

Der Erstattungsanspruch des Körperschaftsteuerguthabens gemäß dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) ist in Höhe von 720 TEUR (Vorjahr 850 TEUR) unter den langfristigen und in Höhe von 170 TEUR (Vorjahr 170 TEUR) unter den kurzfristigen Ertragsteuerforderungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Ertragsteuerforderungen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 78 TEUR (Vorjahr 630 TEUR) enthalten.

[24] Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus temporär unterschiedlichen Wertansätzen der nach IFRS erstellten Bilanz und der Steuerbilanz sowie aus voraussichtlich realisierbaren Verlustvorträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte dabei nach den Vorschriften des IAS 12. Danach wurden die latenten Steuern auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

[25] Vorräte

[26] Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Aktive und passive latente Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Aktive und passive latente Steuern in TEUR				
	30.09.2011		30.09.2010	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Anlagevermögen	28	2.310	39	2.148
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	5.800	48	2.287
Pensionsrückstellungen	32	0	4	0
Sonstige Rückstellungen	986	0	974	0
Verlustvorträge	1.033	0	1.461	0
Konsolidierungen	0	2.311	0	1.995
Sonstige Posten	334	247	311	261
Gesamt	2.413	10.668	2.837	6.691

Die sonstigen Posten enthalten aktive latente Steuern in Höhe von 51 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), die auf Fair Value Änderungen von Sicherungsinstrumenten entfallen und ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Von den aktivisch latenten Steuern haben 758 TEUR (Vorjahr 2.016 TEUR) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Von den passivisch latenten Steuern sind 5.820 TEUR (Vorjahr 2.287 TEUR) kurzfristig und 4.848 TEUR (Vorjahr 4.404 TEUR) langfristig.

Über die aktiven latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge hinaus bestehen ausländische Verlustvorträge in Höhe von 6.674 TEUR (Vorjahr 6.708 TEUR), deren Vortragsfähigkeit im Regelfall unbegrenzt ist. In länderspezifischen Einzelfällen gibt es Begrenzungen auf 15 Jahre.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die Vorräte des Bertrandt-Konzerns stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

Vorräte in TEUR		
	30.09.2011	30.09.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	528	470

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, die sich aus unfertigen Leistungen sowie fertigen, noch nicht abgenommenen Leistungen zusammensetzen, enthalten eine Gewinnrealisierung nach Maßgabe des Fertigungsfortschritts. Bei der Berechnung des Fertigungsgrads werden die angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten ins Verhältnis gesetzt (Cost-to-Cost-Methode). Fertige, noch nicht abgenommene Leistungen wurden zu Auftragswerten bewertet.

Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen in TEUR		
	30.09.2011	30.09.2010
Noch nicht abgeschlossene Fertigungsaufträge	48.254	25.120
Abgeschlossene Fertigungsaufträge	20.600	7.986
Erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge	-30.927	-12.725
Gesamt	37.927	20.381

[27] Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen im Wesentlichen Kassenbestände, Bankguthaben und Schecks. Für die Umrechnung bestehender Währungsguthaben in die Konzern-Währung wurde der Stichtagsmittelkurs zum 30. September 2011 zugrunde gelegt. Die liquiden Mittel haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die Entwicklung der liquiden Mittel ist aus der Kapitalflussrechnung nachzuvollziehen.

Passiva**Eigenkapital****[28] Gezeichnetes Kapital**

Zum 30. September 2011 betrug das gezeichnete Kapital der Bertrandt AG wie im Vorjahr 10.143.240 Euro und war voll einbezahlt. Das gezeichnete Kapital teilt sich somit in 10.143.240 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1,00 Euro auf.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Januar 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch höchstens um einen Betrag von 4.000 TEUR mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

a) das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 1.000 TEUR, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den durchschnittlichen Kurs der Aktie der Bertrandt AG während der fünf Börsenhandelstage, die dem Tag des Beschlusses des Vorstands über die Ausgabe der neuen Stückaktien vorausgehen, um höchstens fünf Prozent unterschreitet. Als maßgebliche Kurse gelten hierbei jeweils die Schlusskurse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Aktie der Bertrandt AG;

b) das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 3.000 TEUR, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt;

c) Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

[29] Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich das Agio aus Kapitalerhöhungen.

[30] Gewinnrücklagen

Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen des Eigenkapitals von Tochterunternehmen wurden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Zum Bilanzstichtag befanden sich 93.939 eigene Aktien im Depot der Gesellschaft (Vorjahr 103.029 Stück). Die Veränderung resultiert aus einem im Geschäftsjahr 2010/2011 durchgeführten Belegschaftsaktienprogramm. Die eigenen Anteile werden in Höhe ihrer Anschaffungskosten von 975 TEUR (Vorjahr 1.477 TEUR) mit den Gewinnrücklagen saldiert und bilden einen Anteil am Grundkapital von 0,9 Prozent (Vorjahr 1,0 Prozent).

[31] Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter werden als Bestandteil des Eigenkapitals dargestellt. Sie entfallen auf Minderheitsgesellschafter.

Langfristige Schulden**[32] Rückstellungen für Pensionen**

Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen auf Altersversorgung werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) und unter Berücksichtigung der künftigen vorhersehbaren Entwicklungen ermittelt. Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden Prämissen getroffen:

Prämissen zur Ermittlung von Pensionsverpflichtungen diverse Angaben

	30.09.2011	30.09.2010
Zinssatz	4,80 %	4,20 %
Gehaltssteigerungstrend	0 - 2,50 %	0 - 2,50 %
Rentensteigerungstrend	1,75 - 2,50 %	1,75 - 2,50 %
Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach Heubeck	2005G	2005G
Bewertung von Witwen-/Witwenrenten-Anwartschaften	Kollektiv	Kollektiv
Pensionierungsalter	65 Jahre	65 Jahre
Durchschnittliche Restlebensarbeitszeit aktiver Berechtigter	1 - 11 Jahre	1 - 12 Jahre

Zum 30. September 2011 erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um 237 TEUR (Vorjahr 114 TEUR) auf 2.337 TEUR (Vorjahr 2.100 TEUR).

Die Nettoaufwendungen für Pensionspläne während des Geschäftsjahres 2010/2011 gliedern sich wie folgt:

Nettoaufwendungen für Pensionspläne in TEUR

	2010/2011	2009/2010
Laufender Dienstaufwand	48	35
Zinsaufwand	121	114
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-) / Verluste (+)	68	0
Plankürzungen	0	-35
Gesamt	237	114

Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtungen in TEUR

	2010/2011	2009/2010
Barwert zum 01.10.	2.886	2.159
Laufender Dienstaufwand	48	35
Zinsaufwand	121	114
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-356	613
Plankürzungen	0	-35
Barwert zum 30.09.	2.699	2.886

Zum 30. September 2009 betrug der versicherungsmathematische Barwert der Verpflichtungen der Vorjahre 2.159 TEUR, zum 30. September 2008 1.532 TEUR und zum 30. September 2007 belief er sich auf 1.850 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 betragen die versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen -14 TEUR, in 2009/2010 -14 TEUR, in 2008/2009 -14 TEUR und in 2007/2008 -14 TEUR.

Die Finanzierung von Pensionsverpflichtungen unterteilt sich zum 30. September 2011 folgendermaßen:

Finanzierung von Pensionsverpflichtungen in TEUR		
	30.09.2011	30.09.2010
Versicherungsmathematischer Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	2.699	2.886
Anpassungsbetrag nicht verrechneter versicherungsmathematischer Gewinne	-362	-786
Nettoverpflichtung der Pensionspläne nach IAS 19	2.337	2.100

[33] Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten beziehungsweise eine faktische Verpflichtung bestand, die künftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt, der zuverlässig geschätzt werden konnte. Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen in TEUR						
	Personalrückstellungen	Rückstellungen aus laufendem Geschäftsbetrieb	Übrige Rückstellungen	Summe sonstige Rückstellungen	davon unter 1 Jahr	davon über 1 Jahr
Stand 01.10.2010	24.801	2.711	12.536	40.048	36.162	3.886
Währungsdifferenzen	0	0	-1	-1		
Verbrauch	20.294	2.523	3.306	26.123		
Auflösung	1.304	16	616	1.936		
Zuführung	27.225	2.614	6.373	36.212		
Stand 30.09.2011	30.428	2.786	14.986	48.200	43.921	4.279

In den Personalrückstellungen sind im Wesentlichen Beträge für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen, Schwerbehinderten-Abgaben und Beiträge zur Berufsgenossenschaft enthalten.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten überwiegend solche für Garantieverpflichtungen und aus schwebenden Geschäften. Die übrigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken. In den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind insgesamt Restrukturierungsverpflichtungen von 885 TEUR enthalten (Vorjahr 209 TEUR).

[34] Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten und setzen sich wie folgt zusammen:

Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten in TEUR				
	30.09.2011	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Steuern	11.910	11.910	0	0
Lohn- und Kirchensteuer	4.784	4.784	0	0
Sozialversicherung	1.204	1.204	0	0
Lohn und Gehalt	974	974	0	0
Personalverpflichtungen	23.763	23.763	0	0
Erhaltene Anzahlungen für ausstehende Leistungen	6.218	6.218	0	0
Übrige Sonstige	3.635	3.140	495	0
Sonstige Verbindlichkeiten	52.488	51.993	495	0

Vorjahr				
	30.09.2010	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Steuern	7.666	7.666	0	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.524	3.524	0	0
Sozialversicherung	1.300	1.300	0	0
Lohn und Gehalt	546	546	0	0
Personalverpflichtungen	19.000	19.000	0	0
Erhaltene Anzahlungen für ausstehende Leistungen	7.163	7.163	0	0
Übrige Sonstige	3.221	2.694	527	0
Sonstige Verbindlichkeiten	42.420	41.893	527	0

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Investitionszuschuss in Höhe von 527 TEUR (Vorjahr 559 TEUR) enthalten, der als Zuwendung der öffentlichen Hand für eine realisierte Investition gewährt wurde. In Anwendung des IAS 20 wurde der Investitionszuschuss im Berichtszeitraum in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr 32 TEUR) über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagenwerte erfolgswirksam aufgelöst.

Kurzfristige Schulden

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern. Latente Steuern werden in gesonderten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine langfristigen Finanzschulden, die ausgewiesenen Finanzschulden beinhalten ausgegebene und noch nicht eingelöste Schecks.

Die zur Verfügung stehenden Rahmenkreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Laufende Investitionen wurden wie im Vorjahr aus dem Cashflow finanziert.

Kurzfristige Finanzschulden in TEUR				
	30.09.2011	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	466	466	0	0

Vorjahr				
	30.09.2010	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	271	271	0	0

[35] Steuerrückstellungen

[36] Kurzfristige Finanzschulden

[37] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Zinssätze für kurzfristige Finanzschulden im In- und Ausland bewegen sich zum 30. September 2011 zwischen 1,5 und 6,25 Prozent (Vorjahr 1,5 und 6 Prozent). Der ausgewiesene Buchwert der dargestellten kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht dem Marktwert.

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten und haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in TEUR		
	30.09.2011	30.09.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.491	7.475

[38] Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Bertrandt-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben, unabhängig von der Gliederung der Bilanz. Gemäß IAS 7 wird in Mittelzu- und -abflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit und solche aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der betrachtete Finanzmittelfonds enthält ausschließlich die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel.

Die Veränderungen der einzelnen Positionen sind aus der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern wurde die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode erstellt. Das Ergebnis nach Ertragsteuern wurde um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 23.728 TEUR (Vorjahr 25.046 TEUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -23.561 TEUR (Vorjahr -11.841 TEUR) und umfasst überwiegend Zahlungsabflüsse aus Zugängen im Anlagevermögen. Trotz einer stärkeren Mittelbindung im Working Capital sowie einer gestiegenen Investitionstätigkeit konnte ein positiver Free Cashflow in Höhe von 167 TEUR (Vorjahr 13.205 TEUR) erwirtschaftet werden. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -11.546 TEUR (Vorjahr -9.573 TEUR) beinhaltet Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen. Die liquiden Mittel belaufen sich auf 36.677 TEUR (Vorjahr 48.081 TEUR).

[39] Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Steuerung des Konzerns erfolgt auf Basis der Geschäftsfelder Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik. Die langfristigen Vermögenswerte im Sinne des IFRS 8 betragen 69.694 TEUR (Vorjahr 59.388 TEUR). Davon entfallen 65.169 TEUR (Vorjahr 55.628 TEUR) auf das Inland und 4.525 TEUR (Vorjahr 3.760 TEUR) auf das Ausland.

Das Segment Digital Engineering umfasst die Konstruktion von Fahrzeugkomponenten wie Antriebssystem, Fahrwerk und Karosserie bis hin zur Komplettentwicklung von Gesamtfahrzeugen inklusive der technischen Berechnungen mit den üblichen Konstruktionsmethoden wie CAD. Des Weiteren sind diesem Segment die Bereiche Luftfahrt und die Bertrandt Services GmbH zugeordnet.

Im Segment Physical Engineering sind Aktivitäten des Modellbaus, des Versuchs, des Fahrzeugaufbaus, des Rapid Prototyping und des Rapid Tooling sowie der Bau von Blechprototypen und der Bereich Kunststofftechnik zusammengefasst.

Das Segment Elektrik/Elektronik fasst die Aktivitäten der klassischen Fahrzeugelektrik mit den Komponenten moderner Elektronikthemen im Fahrzeug zusammen. Dazu gehören unter anderem die Entwicklung von Elektronikmodulen wie Bordnetze, die Entwicklung von Software sowie die Einsatzsimulation.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzern-Abschluss zugrunde. Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen (Arm's-Length-Prinzip). Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden eliminiert.

Segmente in TEUR								
	Digital Engineering		Physical Engineering		Elektrik/Elektronik		Summe nach Geschäftsfeldern	
01.10. bis 30.09.	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010
Umsatzerlöse gesamt	366.024	263.853	103.599	80.230	115.539	92.544	585.162	436.627
Transfers zwischen den Segmenten	5.014	4.595	2.129	1.382	1.781	1.816	8.924	7.793
Segmentumsatzerlöse	361.010	259.258	101.470	78.848	113.758	90.728	576.238	428.834
Betriebsergebnis	34.883	24.435	12.574	9.440	12.874	10.083	60.331	43.958
Planmäßige Abschreibungen	3.316	3.102	6.267	5.618	1.610	1.506	11.193	10.226
Außerplanmäßige Abschreibungen	83	75	64	136	13	36	160	247

Eine Segmentierung des Vermögens und der Schulden ist nicht erforderlich, da diese nicht Bestandteil des internen Berichtswesens auf Ebene der Geschäftsfelder sind.

Sonstige Angaben

[40] Bestellte Sicherheiten

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine bestellten Sicherheiten.

[41] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Künftige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und Leasingverträgen sind zu deren Nominalwerten ermittelt und werden wie folgt fällig:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR		
	30.09.2011	30.09.2010
< 1 Jahr	35.200	26.014
1 - 5 Jahre	30.025	26.493
> 5 Jahre	12.616	16.776
Gesamt	77.841	69.283

Die Gesamtsumme resultiert im Wesentlichen aus Miet- und Leasingverträgen für Immobilien in Höhe von 51.951 TEUR (Vorjahr 51.250 TEUR).

[42] Weitere Erläuterungen zur Bilanz nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente.

Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten in TEUR

	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7/keine Bewertungskategorie nach IAS 39	Bilanzposten zum 30.09.2011
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Langfristige Vermögenswerte				
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen				824
Übrige Finanzanlagen		7.127	7.127	7.127
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11	2.849	2.849	2.860
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Fertigungsaufträgen		37.927	37.927	37.927
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		131.907	131.907	3.810
Liquide Mittel		36.677	36.677	36.677
Sonstige Verbindlichkeiten				495
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden		466	466	466
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.491	10.491	10.491
Sonstige Verbindlichkeiten		9.526	9.526	42.467

Vorjahr	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7/keine Bewertungskategorie nach IAS 39	Bilanzposten zum 30.09.2010
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Langfristige Vermögenswerte				
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen				818
Übrige Finanzanlagen		4.611	861*	4.611
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22	2.572	2.572	2.594
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Fertigungsaufträgen		20.381	20.381	20.381
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		96.025	96.025	2.769
Liquide Mittel		48.081	48.081	48.081
Sonstige Verbindlichkeiten				527
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden		271	271	271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.475	7.475	7.475
Sonstige Verbindlichkeiten		9.757	9.757	32.136

*Die Abweichung betrifft die sonstigen Beteiligungen, für die kein Fair Value verlässlich ermittelt werden kann.

Gemäß IFRS 7 sind die zu Marktwerten bewerteten Finanzinstrumente den drei Levels der Fair Value Hierarchie zuzuordnen. Level eins beinhaltet Finanzinstrumente, deren Bewertung auf Basis von notierten Marktpreisen an aktiven Märkten für gleiche Vermögenswerte oder Schulden erfolgt. Finanzinstrumente des Levels zwei werden auf Basis anderer direkt oder indirekt beobachtbarer Informationen, die nicht dem Level eins zuzuordnen sind, bewertet. Level drei umfasst Finanzinstrumente, deren Bewertung auf Basis von Informationen erfolgt, die auf nichtbeobachtbaren Marktdaten basieren. Die zum Bilanzstichtag bewerteten Zinsderivate und Devisentermingeschäfte werden Level zwei, weitere Derivate Level drei zugeordnet. Im Rahmen einer jährlich durchgeführten Sensitivitätsanalyse werden interne und externe Informationen und Rahmen-

[43] Management von Finanzrisiken

bedingungen mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und daraus resultierenden finanziellen Belastungen überprüft und bewertet. Diese Analyse führte nicht zu einer Veränderung des Buchwerts.

Sicherungsrichtlinien und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Bertrandt unterscheidet im Wesentlichen:

- Liquiditätsrisiko
- Ausfall- und Kreditrisiko
- Marktpreisrisiko

Die Steuerung, Überwachung und Absicherung der Finanzrisiken liegen nach Vorgaben des Vorstands im Verantwortungsbereich der Abteilung Konzern-Treasury. Ziel ist es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu begrenzen.

Liquiditätsrisiken können durch eine Verschlechterung des operativen Geschäfts und als Folge von Kredit- und Marktpreisrisiken entstehen. Der Bertrandt-Konzern steuert das Liquiditätsrisiko mithilfe einer umfassenden kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien. Diese Planung wird laufend überwacht und aktualisiert. Über die Hausbanken bestehen Cash-Pooling-Vereinbarungen mit inländischen Tochtergesellschaften der Bertrandt AG. Die Versorgung der ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt über Darlehen von Banken oder Konzern-Gesellschaften. Zusätzlich verfügt der Bertrandt-Konzern über in ausreichendem Umfang vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente. Ein wesentlicher Teil der Rahmenkreditverträge ist dabei mittelfristig gesichert. Im Rahmen einer Optionsvereinbarung kann bei sofortiger Ausübung der Option ein theoretisch maximales Liquiditäts- und Ausfallrisiko mit einer Bruttoverpflichtung von 11.960 TEUR den Konzern belasten. Wir rechnen nicht mit einer Ausübung der Option, und des Weiteren stehen dem sofort verwertbare Sicherheiten gegenüber, die zu einer Bewertung von einer Nettoverpflichtung von 0 TEUR führen.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR

	Buchwert		Zahlungsverpflichtungen	
	30.09.2011	2011/2012	2012/2013 bis 2014/2015	2015/2016 ff.
Finanzschulden	466	466	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.491	10.491	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	52.488	51.993	495	0
Vorjahr	30.09.2010	2010/2011	2011/2012 bis 2013/2014	2014/2015 ff.
Finanzschulden	271	271	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.475	7.475	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	42.420	41.893	527	0

Finanzinstrumente, für die am Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren, wurden in den Bestand einbezogen. Dabei wurden Zahlungsverpflichtungen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag festgelegten Zinssätze ermittelt. Planzahlen für künftige Verbindlichkeiten wurden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt. Die Umrechnung der Fremdwährungssachverhalte erfolgte jeweils mit dem Stichtagskassakurs. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten wurden dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Die Konzern-Richtlinien geben vor, dass die Vertragspartner des Bertrandt-Konzerns vor Vertragsabschluss und während der Laufzeit bestimmte Bonitätskriterien erfüllen müssen. Durch präventive Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung der Zahlungsziele werden die Forderungsausfallrisiken weitestgehend ausgegrenzt. Bis zum Bilanzstichtag kam es zu keinen wesentlichen Forderungsausfällen. Aufgrund dieses aktiven Forderungsmanagements sowie einer bestehenden Kreditversicherung wird das Ausfallrisiko auch für die Zukunft als gering eingestuft. Das Ausfallrisiko der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen wird durch die gebildeten Wertberichtigungen abgedeckt. Der Buchwert in Höhe von 145.704 TEUR (Vorjahr 102.249 TEUR) der in der Bilanz angesetzten Forderungen, sonstiger Vermögenswerte sowie sonstiger Ausleihungen umfasst das maximale Ausfallrisiko.

Bei den übrigen Finanzanlagen und den sonstigen Vermögenswerten ist das Risiko zu vernachlässigen. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt kurz- bis mittelfristig und im nicht risikoorientierten Bereich.

In der nachfolgenden Tabelle sind das Kredit- und das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte nach Bruttobuchwerten dargestellt:

Ausfall- und Kreditrisiko von finanziellen Vermögenswerten in TEUR				
	Weder überfällig noch wertberichtet	Überfällig und nicht wertberichtet	Wertberichtet	30.09.2011
Sonstige Ausleihungen	7.127	0	0	7.127
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	106.358	22.492	3.740	132.590
Sonstige Vermögenswerte	9.262	0	152	9.414
	122.747	22.492	3.892	149.131
Vorjahr	Weder überfällig noch wertberichtet	Überfällig und nicht wertberichtet	Wertberichtet	30.09.2010
Sonstige Ausleihungen	861	0	0	861
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.476	13.662	2.257	96.395
Sonstige Vermögenswerte	6.984	0	152	7.136
	88.321	13.662	2.409	104.392

Die Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus folgender Übersicht:

Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte in TEUR				
	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2011
Übrige Finanzanlagen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.090	8.930	2.472	22.492
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0
	11.090	8.930	2.472	22.492
Vorjahr	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2010
Übrige Finanzanlagen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.177	5.102	383	13.662
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0
	8.177	5.102	383	13.662

Für die überfälligen, nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag keine Hinweise auf eine Wertberichtigung vor.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Stand 01.10.	2.143	1.858
Zuführung	1.370	461
Inanspruchnahme	69	55
Auflösung	17	118
Währungsdifferenz	0	-3
Stand 30.09.	3.427	2.143

Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen aus ausgebuchten Forderungen 71 TEUR (Vorjahr 56 TEUR).

Das Unternehmen unterliegt Marktpreisrisiken, bei denen es sich im Wesentlichen um Risiken aus Zins- und Währungskursänderungen handelt. Der Konzern verfolgt dabei die Strategie, Risiken in geeigneter Form abzusichern. Das Konzern-Treasury sichert mögliche Zinsänderungsrisiken mithilfe geeigneter mittelfristiger Zinsderivate ab. Währungsrisiken werden grundsätzlich dadurch gemindert, dass Geschäftstransaktionen hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abzurechnen sind (Natural Hedging). Sollte ein Geschäftsabschluss in der jeweiligen funktionalen Währung nicht möglich sein, werden zur Risikobegrenzung in der Regel Devisentermingeschäfte sowie kombinierte Zins- und Währungsswaps eingesetzt. Der Abschluss erfolgt auch hier zentral über das Konzern-Treasury.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, welche Sicherungsinstrumente zum Stichtag bestanden:

Sicherungsinstrumente		in TEUR			
	Nominalvolumen		Marktwert		
	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010	
Caps	3.000	3.000	11	22	
< 1 Jahr	0	0	0	0	
1 - 5 Jahre	3.000	3.000	11	22	
5 - 10 Jahre	0	0	0	0	

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese zeigen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren (niedrigeren) Marktzinzniveau wäre das Ergebnis um 388 TEUR höher beziehungsweise 473 TEUR niedriger gewesen (Vorjahr 516 TEUR höher beziehungsweise 483 TEUR niedriger).

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, das heißt eine fest vereinbarte Verzinsung haben, unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7.

Das Fremdwährungsrisiko ist im Bertrandt-Konzern eher von untergeordneter Bedeutung, da grundsätzlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Landes abgerechnet wird. Eine Veränderung des Euros gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte deshalb nur geringe Auswirkungen auf das Ergebnis. Nicht in funktionaler Währung abgeschlossene Grundgeschäfte (Forderungen aus Fertigungsaufträgen) werden über Devisentermingeschäfte gesichert. Zum Bilanzstichtag betrug deren Marktwert -170 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) und wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Darüber hinaus wurden bisher 19 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) über das Grundgeschäft erfasst. Die noch anfallenden Zahlungsströme werden im Geschäftsjahr 2011/2012 fließen. Abweichungen des Stichtagskurses um zehn Prozent nach oben oder unten führen zu einem Marktwert von 185 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) beziehungsweise zu einem Marktwert von -603 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), der sich bilanziell nur im Eigenkapital auswirkt.

[44] Angaben zum Kapitalmanagement

Der Bertrandt-Konzern verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die Interessen der Anteilseigner, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller weiterer Adressaten dieses Geschäftsberichts zu wahren.

Die Steuerung der Kapitalstruktur orientiert sich an den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten.

Der Bertrandt-Konzern verfolgt die Strategie einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Eigenkapital des Bertrandt-Konzerns entspricht dem bilanzierten Eigenkapital. Das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) betrug per 30. September 2011 56,4 Prozent (Vorjahr 56,7 Prozent).

Weitere Erläuterungen können dem Lagebericht sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

[45] WpHG Mitteilungen

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, vertreten durch ihren Gesellschafter-Geschäftsführer Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 25. August 2004 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25. August 2004 stehen ihr 6,82 Prozent der Stimmrechte zu.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

Herr Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass er am 25. August 2004 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25. August 2004 stehen ihm 7,81 Prozent der Stimmrechte zu. Davon sind ihm 6,82 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen über die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6, S. 2 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die CSI Asset Management Establishment, Vaduz, Liechtenstein, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der CSI Asset Management Establishment 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 6 in Verbindung mit S. 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die Absolute Capital Management Holding Limited, Grand Cayman, Cayman Island, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der Absolute Capital Management Holdings Limited 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilungen nach §§ 21 Abs. 1 S. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;

- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

b) Die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 30. Dezember 2002 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

c) Die Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 19. Dezember 2003 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;

- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

d) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr.h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1. WpHG

Mit dem Schreiben vom 17. November 2006 hat uns die Familie Porsche Privatstiftung mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, sowie die Familie Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil beider Mitteilender an der Bertrandt AG am 13. November 2006 jeweils die Schwellen von 5 Prozent, 10 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und nunmehr 25,01 Prozent beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 731330, verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte werden unmittelbar von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Porsche Zwischenholding GmbH in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 731330, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Bis zum Wirksamwerden der Ausgliederung am 30. November 2009 wurden sämtliche Stimmrechte unmittelbar von der Porsche Zwischenholding GmbH gehalten. Seit dem Wirksamwerden der Ausgliederung am 30. November 2009 werden der Porsche Zwischenholding GmbH sämtliche 2.537.095 Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Sämtliche der Porsche Zwischenholding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von der Porsche Zwischenholding GmbH kontrollierte Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 35728, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zugerechnet werden: Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 41496), der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86764), der Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 41496, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 S. 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zugerechnet werden: Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86764), der Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 86764, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 S. 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zugerechnet werden: Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. April 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die JP Morgen Chase Bank National Association, Großbritannien folgendes mitgeteilt: im Namen der JP Morgen Asset Management (UK) Limited mit Sitz in London, Großbritannien teilen wir entsprechend § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der JP Morgen Asset Management (UK) Limited an der Bertrandt AG am 29. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,06 Prozent der Stimmrechte (310.356 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind entsprechend § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 8. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Mitteilenden an der Bertrandt AG am 29. September 2010 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 25,01 Prozent (2.537.095 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 2.537.095 Stimmrechte sind der Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden kontrollierten Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Wolfgang Porsche GmbH, Familie Porsche Beteiligung GmbH, jeweils Grünwald, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Zwischenholding GmbH sowie Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, jeweils Stuttgart.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 23. Februar 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Deutschland), erreicht:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 5,29 Prozent (536.500 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind uns in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die uns zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 5,29 Prozent (536.500 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 5,29 Prozent (536.500 Stimmrechte) betragen hat.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Die Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 14,9 Prozent der Stimmrechte (1.511.343 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden von der Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, gehalten, und der Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH erworbenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 14,9 Prozent der Stimmrechte (1.511.342 Stimmrechte) beträgt.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH erworbenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 28. Februar 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die b.invest AG mit Sitz in Ehningen, Deutschland mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 4,8 Prozent der Stimmrechte (486.876 Stimmrechte) beträgt.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. März 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die J.P. Morgan Chase Bank, National Association, Großbritannien folgendes mitgeteilt:

1. Im Namen der J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilen wir nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 Prozent der Stimmrechte (303.640 Stimmrechte) beträgt. 2,97 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (301.425 Stimmrechte) werden hierbei der Gesellschaft nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Weitere 0,02 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) werden nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

2. Im Namen der J.P. Morgan Investment Management Inc. mit Sitz in New York, USA, teilen wir nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Investment Management Inc. an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 Prozent der Stimmrechte (303.640 Stimmrechte) beträgt. 0,02 Prozent der vorgenannten Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) sind der Gesellschaft hierbei nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Weitere 2,97 Prozent der Stimmrechte (301.425 Stimmrechte) sind nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 31. Mai 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die MainFirst SICAV mit Sitz in Senningerberg, Luxemburg, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 31. Mai 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,868 Prozent der Stimmrechte (392.369 Stimmrechte) beträgt und eine Ausübung von Finanzinstrumenten nicht erfolgt ist.

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 5. September 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Landesbank Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart erreicht:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, an der Bertrandt AG am 5. September 2011 die Schwelle von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 Prozent (keine Stimmrechte) betragen hat.

Zugleich teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd Beteiligungen GmbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, an der Bertrandt AG am 5. September 2011 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 5,29 Prozent (536.500 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Süd Beteiligungen GmbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Süd Beteiligungen GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG

1. Mit Mitteilung vom 14. September 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns die CI Financial Corp. mit Sitz in Toronto, Kanada, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. September 2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 Prozent überschritten hat und nun 3,05 Prozent (309.500 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Financial Corp. 3,05 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 in Verbindung mit S. 2 WpHG zuzurechnen.

2. Mit Mitteilung vom 14. September 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns die CI Investments Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. September 2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 Prozent überschritten hat und nun 3,05 Prozent (309.500 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Investments Inc. 3,05 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 in Verbindung mit S. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Mit Mitteilung vom 14. September 2011, eingegangen an demselben Tag, hat uns die CI Global Holdings Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. September 2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 Prozent überschritten hat und nun 3,05 Prozent (309.500 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Global Holdings Inc. 3,05 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 zuzurechnen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter www.bertrandt.com/Table/Investor-Relations

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 lagen nicht vor.

Vorstand

Dietmar Bichler, Vorsitzender des Vorstands

- Präsident des Verwaltungsrats und Direktor der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Mitglied des Beirats der Kreissparkasse Böblingen, Böblingen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der b.invest AG, Ehningen (seit 26.11.2010)

Ulrich Subklew, Mitglied des Vorstands

- Mitglied des Verwaltungsrats und stellvertretender Direktor der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Direktor der Bertrandt S.A.S., Bièvres
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt US Inc., Detroit
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt UK Ltd., Dunton
- Vorsitzender des Board of Directors der Bertrandt Sweden AB, Trollhättan

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010/2011 betragen 2.399 TEUR (Vorjahr 2.353 TEUR) und enthalten ein Fixum sowie eine erfolgsabhängige Komponente. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung der Mitglieder des Vorstands enthält einen Dienstzeitaufwand in Höhe von 48 TEUR für das laufende Geschäftsjahr (Vorjahr 35 TEUR).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 940 TEUR (Vorjahr 845 TEUR) passiviert.

[46] Erklärung zum Corporate Governance Kodex

[47] Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

[48] Angaben zu Organen der Gesellschaft

Der Bestand der von Vorstandsmitgliedern während des Geschäftsjahres 2010/2011 gehaltenen Bertrandt-Aktien ist in folgender Übersicht dargestellt:

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder		Stück	
	Stand 30.09.2011	Stand 30.09.2010	
	Aktien	Aktien	
Dietmar Bichler	801.094	801.094	
Ulrich Subklew	0	0	
Gesamt	801.094	801.094	

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Aufsichtsrat

Dr. Klaus Bleyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAHLE GmbH, Stuttgart
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensburger AG, Ravensburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lindauer DORNIER GmbH, Lindau
- Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Ulm, Ulm

Maximilian Wölfle, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Beirats der J. WIZEMANN GmbH & Co., Stuttgart
- Vorsitzender des Beirats der Heinrich von Wirth GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Mitglied des Verwaltungsrats der Westform Holding AG, Bürglen
- Mitglied des Beirats der Kaiser-Brauerei W. Kumpf GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige
- Mitglied des Beirats der SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
- Mitglied des Beirats der PAUL LANGE & Co. OHG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Schwabenverlag AG, Ostfildern (seit 12.05.2011)

Horst Binnig

- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS ATAG GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS ATAG Beteiligungsgesellschaft mbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm
- Mitglied des Aufsichtsrats der Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. (KPSNC), Shanghai
- Mitglied des Aufsichtsrats der KS Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai
- Mitglied des Aufsichtsrats der Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette
- Mitglied des Aufsichtsrats der Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn

- Universitätsprofessor für Betriebstechnik und Systemplanung am Institut für Managementwissenschaften der TU Wien, Wien
- Geschäftsführer der Fraunhofer Austria Research GmbH, Wien
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WITTENSTEIN AG, Harthausen
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baumer Holding AG, Frauenfeld
- Mitglied des Verwaltungsrats der Glutz AG, Soloturn
- Mitglied des Aufsichtsrats der MELECS AG, Wien (seit 01.11.2010)

Daniela Brei, Arbeitnehmervertreterin

- Kaufmännische Sachbearbeiterin

Martin Diepold, Arbeitnehmervertreter (bis 20. März 2011)

- Konstrukteur

Astrid Fleischer, Arbeitnehmervertreterin (seit 29. Juli 2011)

- Technische Zeichnerin

Auf Grundlage der vorgeschlagenen Dividende erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010/2011 insgesamt 212 TEUR (Vorjahr 182 TEUR). Darin enthalten sind 96 TEUR fixe (Vorjahr 99 TEUR) und 116 TEUR variable Vergütungen (Vorjahr 83 TEUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

Aufsichtsratsvergütung		in EUR	
	Fixum	Variabler Bestandteil	Gesamt
	2010/2011	2010/2011	2010/2011
Dr. Klaus Bleyer	27.500	32.000	59.500
Maximilian Wölfle	22.000	24.000	46.000
Horst Binnig	13.750	16.000	29.750
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	13.750	16.000	29.750
Daniela Brei	11.000	16.000	27.000
Martin Diepold*	5.500	8.000	13.500
Astrid Fleischer**	2.750	4.000	6.750
Gesamt	96.250	116.000	212.250

*Bis 20. März 2011. **Seit 29. Juli 2011.

Der Bestand der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien stellt sich wie folgt dar:

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder		Stück	
	Stand 30.09.2011	Stand 30.09.2010	
	Aktien	Aktien	
Dr. Klaus Bleyer	0	0	
Maximilian Wölfle	0	0	
Horst Binnig	0	0	
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	0	0	
Daniela Brei	172	162	
Martin Diepold*	(-)	45	
Astrid Fleischer**	60	(-)	
Gesamt	232	207	

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

*Bis 20. März 2011. **Seit 29. Juli 2011.

[49] Anteilsbesitz der Bertrandt AG

Anteilsbesitz der Bertrandt AG in %	
	Anteil am Eigenkapital
Inland	
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Neckarsulm	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Gaimersheim	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Köln	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, München	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Ginsheim-Gustavsburg	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Hamburg	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck	100,00
Bertrandt Technikum GmbH, Ehningen	100,00
Bertrandt Projektgesellschaft mbH, Ehningen	100,00
Bertrandt Services GmbH, Ehningen	100,00
ZR-Zapadtko + Ritter Geschäftsführungs GmbH, Ehningen	100,00
Bertrandt Aeroconseil GmbH, Hamburg	50,00
Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Stuttgart	30,00
aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	28,00
aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH, Pullach i. Isartal	28,00
Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	15,00
Ausland	
Bertrandt France S.A., Bièvres, Frankreich	99,93
Bertrandt S.A.S., Bièvres, Frankreich	100,00
Bertrandt UK Limited, Dunton, Großbritannien	100,00
Bertrandt Sweden AB, Trollhättan, Schweden	100,00
Bertrandt Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	100,00
Bertrandt US Inc., Detroit, Michigan, USA	100,00

Die Verteilung der Stimmrechte stimmt mit den Kapitalverhältnissen überein.

Die Beurteilung der maßgeblichen Einflussnahme der Bertrandt AG bei der Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG erfolgt auf Basis der Bereitstellung von bedeutenden technischen Informationen sowie der Möglichkeit zur Einflussnahme auf wesentliche Geschäftsvorfälle.

Die Vermögens- und Ertragslage assoziierter Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Vermögens- und Ertragslage assoziierter Unternehmen in TEUR		
	30.09.2011	30.09.2010
Vermögenswerte	2.805	11.413
Schulden	2.172	10.223
Umsatzerlöse	7.642	4.224
Jahresergebnis	-18	-4

Die Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, die aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG und die aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH stellen ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember auf. Bei der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG entspricht der Bilanzstichtag dem des Bertrandt-Konzerns. Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen der Bertrandt AG und den assoziierten Gesellschaften wurden zu marktüblichen Preisen durchgeführt. Forderungen gegenüber

assoziierten Unternehmen bestanden zum Bilanzstichtag nicht (Vorjahr 309 TEUR). Das Nettoumsatzvolumen belief sich im Berichtszeitraum bei der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG auf 884 TEUR (Vorjahr 2.352 TEUR). Die Gesellschaft wurde nach der Equity-Methode in den Konzern-Abschluss einbezogen.

Die Vermögens- und Ertragslage des Gemeinschaftsunternehmens stellt sich wie folgt dar:

Vermögens- und Ertragslage des Gemeinschaftsunternehmens in TEUR		
	30.09.2011	30.09.2010
Vermögenswerte	5.958	6.972
Schulden	4.931	5.946
Erträge	14.918	16.350
Aufwendungen	-14.917	-16.338

Der Bilanzstichtag der Bertrandt Aeroconseil GmbH entspricht dem des Bertrandt-Konzerns. Zum 30. September 2011 bestanden Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 3.638 TEUR (Vorjahr 4.822 TEUR) und Verbindlichkeiten von 433 TEUR (Vorjahr 547 TEUR). Das Nettoumsatzvolumen belief sich im Berichtszeitraum auf 9.843 TEUR (Vorjahr 14.136 TEUR). Zum 1. Oktober 2011 erwarb die Bertrandt AG weitere 50 Prozent zu einem Kaufpreis von 500 TEUR. Die Fair Values der übernommenen Vermögenswerte und Schulden entsprechen den Buchwerten.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer nach § 319 Abs. 1 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Honorar für den Abschlussprüfer in TEUR		
	2010/2011	2009/2010
Abschlussprüfung	179	163
Steuerberatungsleistungen	108	85
Sonstige Leistungen	59	50
Gesamt	346	298

Die Dividendenausschüttung der Bertrandt AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 30. September 2011 der Bertrandt AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Bertrandt AG in Höhe von 22.571.049,30 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1,70 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 5.327.541,30 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Bertrandt AG zum Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Anteile hält, sind diese nach Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf nicht dividendenberechtigte Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Vorstand der Bertrandt AG hat dem Aufsichtsrat den Konzern-Abschluss vorgelegt, der am 5. Dezember 2011 darüber entscheiden wird.

Ehningen, 22. November 2011

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Ulrich Subklew

[50] Honorar des Abschlussprüfers

[51] Vorschlag zur Gewinnverwendung

[52] Tag der Freigabe zur Veröffentlichung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bertrandt Aktiengesellschaft, Ehningen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 22. November 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Udo Bäder
Wirtschaftsprüfer

ppa. Volker Engesser
Wirtschaftsprüfer

**VERSICHERUNG
DER GESETZLICHEN
VERTRETER
(BILANZEID)**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ehningen, 22. November 2011

Bertrandt AG

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Ulrich Subklew

CORPORATE GOVERNANCE

56,4

Prozent betrug die Eigenkapitalquote von Bertrandt zum 30. September 2011.
Insgesamt belief sich das Eigenkapital zum Geschäftsjahresende auf 166.246 TEUR.



ERKLÄRUNG ZUM
CORPORATE GOVERNANCE
KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission ‚Deutscher Corporate Governance Kodex‘ (DCGK) in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010 – grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.3 Satz 1, 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3, 5.4.1 Absatz 2 und 3, 5.4.3 Satz 2, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 und 7.1.2 Satz 4 des DCGK.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen auf folgenden Erwägungen:

Ziffer 2.3.3 Satz 1 DCGK

Die Satzung der Bertrandt AG sieht keine Briefwahl vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl gar nicht stattfinden kann. Im Übrigen erlaubt eine Teilnahme an der Hauptversammlung Aktionären auch eine fundiertere Entscheidung, da sie die Ausführungen von Vorstand und Aufsichtsrat bei ihrem Abstimmverhalten ebenso berücksichtigen können wie Redebeiträge anderer Aktionäre beziehungsweise von Sprechern von Aktionärsvereinigungen.

Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK

Die Bertrandt AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK sieht diese für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Bertrandt AG hat die Versicherungspolice abgeschlossen, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

Ziffer 4.2.3 DCGK

Die Gesamtvergütung des Vorstands entspricht grundsätzlich den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 DCGK; sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Die Grundzüge der Vergütung werden auch im Geschäftsbericht der Bertrandt AG näher erläutert. Allerdings enthielt und enthält die Vergütung namentlich keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter im Sinne der Ziffer 4.2.3 Absatz 3 DCGK.

Ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK rechtlich umsetzbar sind, ist unverändert nicht vollständig gesichert. Im Übrigen behält sich das Unternehmen vor, erforderlichenfalls von den Regelungen in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK abzuweichen, um wettbewerbsfähig zu sein.

Aus Wettbewerbsgründen erfolgte beziehungsweise erfolgt eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder auch nur im Umfang der geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen weiteren Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

**Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3
sowie 4.1.5 DCGK**

Von Ziffern 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie 4.1.5 DCGK wird abgewichen. Für die Bertrandt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK

Der Vorstand beabsichtigt, einen Antrag auf gerichtliche Ergänzung der Mitglieder des Aufsichtsrats zu stellen, damit der vakant gewordene Sitz eines von den Arbeitnehmern zu wählenden Vertreters im Aufsichtsrat neu besetzt wird. Dabei will der Vorstand - anders als es der Wortlaut von Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK möglicherweise nahe legt - den Antrag auf gerichtliche Bestellung nicht bis zur nächsten Hauptversammlung befristet stellen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese Empfehlung sinnvollerweise allein auf die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat zu beziehen ist, da das Datum der Hauptversammlung für die Wahl der von den Arbeitnehmern zu wählenden Vertreter im Aufsichtsrat ohne Bedeutung ist. Überdies liegt es im Interesse der Gesellschaft, eine Nachwahl außerhalb der turnusmäßigen Arbeitnehmerwahlen zum Aufsichtsrat im Hinblick auf den Aufwand und die Kosten der Durchführung einer Urwahl der Arbeitnehmer zu vermeiden.

**Ziffer 5.5.2 und
Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK**

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in den Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offen zu legen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mittelungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Bertrandt AG hat den Bericht für das 3. Quartal des Geschäftsjahrs 2009/2010 am 18. August 2010 veröffentlicht. Die Bertrandt AG erfüllt mit ihrer Berichterstattung stets die strengen Anforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse. Solange der DCGK nicht mit den Regelungen des Prime Standards synchronisiert ist, behält sich die Bertrandt AG vor, von Ziffer 7.1.2 Satz 4 des DCGK abzuweichen.

Ehningen, 26. Juli 2011

Der Vorstand	Der Aufsichtsrat
Dietmar Bichler Vorsitzender	Dr. Klaus Bleyer Vorsitzender

ERKLÄRUNG ZUM
CORPORATE GOVERNANCE
KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission ‚Deutscher Corporate Governance Kodex‘ (DCGK) in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010 – grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.3 Satz 2, 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3, 5.4.1 Absatz 2 und 3, 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 und Ziffer 7.1.2 Satz 4 des DCGK. Darüber hinaus wurde am 26. Juli 2011 von Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK abgewichen.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen bzw. beruhen auf folgenden Erwägungen:

Ziffer 2.3.3 Satz 2 DCGK

Die Satzung der Bertrandt AG sieht keine Briefwahl vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl nicht stattfinden kann. Im Übrigen erlaubt eine Teilnahme an der Hauptversammlung Aktionären eine fundiertere Entscheidung. Sie können die Ausführungen von Vorstand und Aufsichtsrat bei ihrem Abstimmverhalten ebenso berücksichtigen, wie Redebeiträge anderer Aktionäre beziehungsweise von Sprechern von Aktionärsvereinigungen.

Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK

Die Bertrandt AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK sieht diese für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Bertrandt AG hat die Versicherungspolice abgeschlossen, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

Ziffer 4.2.3 DCGK

Die Gesamtvergütung des Vorstands entspricht grundsätzlich den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 DCGK; sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Die Grundzüge der Vergütung werden auch im Geschäftsbericht der Bertrandt AG näher erläutert. Allerdings enthielt und enthält die Vergütung namentlich keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter im Sinne der Ziffer 4.2.3 Absatz 3 DCGK.

Ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK rechtlich umsetzbar sind, ist unverändert nicht abschließend geklärt. Im Übrigen behält sich das Unternehmen vor, erforderlichenfalls von den Regelungen in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK abzuweichen, um wettbewerbsfähig zu sein.

Aus Wettbewerbsgründen erfolgte beziehungsweise erfolgt eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder nur im Umfang der geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen weiteren Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 sowie 4.1.5 DCGK

Von Ziffern 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie 4.1.5 DCGK wurde und wird abgewichen. Für die Bertrandt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK

Der Vorstand hat am 26. Juli 2011 einen Antrag auf gerichtliche Ergänzung der Mitglieder des Aufsichtsrats gestellt, damit der vakant gewordene Sitz eines von den Arbeitnehmern zu wählenden Vertreters im Aufsichtsrat neu besetzt wird. Dabei hat der Vorstand – anders als es der Wortlaut von Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK möglicherweise nahe legt – den Antrag auf gerichtliche Bestellung nicht bis zur nächsten Hauptversammlung befristet gestellt. Die Gesellschaft war im Zeitpunkt der Antragstellung der Ansicht, dass diese Empfehlung allein auf die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat zu beziehen ist, da das Datum der Hauptversammlung für die Wahl der von den Arbeitnehmern zu wählenden Vertreter im Aufsichtsrat ohne Bedeutung ist. Überdies lag es im Interesse der Gesellschaft, eine Nachwahl außerhalb der turnusmäßigen Arbeitnehmerwahlen zum Aufsichtsrat im Hinblick auf den Aufwand und die Kosten der Durchführung einer Urwahl der Arbeitnehmer zu vermeiden. Das Amtsgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 29. Juli 2011, dem Antrag der Gesellschaft folgend, den Aufsichtsrat durch Frau Astrid Fleischer gerichtlich ergänzt.

Ziffer 5.5.2 und Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in den Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offen zu legen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mitteilungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Bertrandt AG behält sich vor, von Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK abzuweichen, solange der DCGK nicht mit den Regelungen des Prime Standards der Deutschen Börse synchronisiert ist. Dieser Vorbehalt wurde im Berichtszeitraum nicht genutzt.

Ehningen, 19. September 2011

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender

BERICHT NACH ZIFFER 3.10
DEUTSCHER CORPORATE
GOVERNANCE KODEX

Nach § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat einmal jährlich, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung hat Bertrandt für das laufende Jahr am 19. September 2011 abgegeben. Sie ist in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010/2011 und unter www.bertrandt.com veröffentlicht.

Die Grundstrukturen der Corporate Governance der Bertrandt AG sind durch zwingende Aufgabenzuweisungen des Aktiengesetzes geprägt:

Vorstand

Der Vorstand leitet die Bertrandt AG eigenverantwortlich und ist ihr gesetzlicher Vertreter. Er besteht aus zwei Mitgliedern. Die einzelnen Aufgaben sind unbeschadet der Verantwortung des Gesamtorgans nach einem Geschäftsverteilungsplan auf die Vorstandsmitglieder aufgeteilt. Die Einhaltung von Gesetz, unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätzen (Compliance) bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Die Vorstandsmitglieder sind allein dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Bertrandt AG besteht aus sechs Mitgliedern, von denen vier auf der Hauptversammlung des Jahres 2009 gewählt wurden. Zwei Mitglieder, die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, wurden in § 9 der zwischen dem Vorstand der Bertrandt AG und dem Besonderen Verhandlungsgremium der Arbeitnehmer der Bertrandt AG geschlossenen Mitbestimmungsvereinbarung vom 9. Mai 2008 benannt. Einer dieser beiden Arbeitnehmervertreter ist im Geschäftsjahr 2010/2011 verstorben. Das Amtsgericht Stuttgart hat deshalb mit Beschluss vom 29. Juli 2011, dem Antrag der Gesellschaft folgend, den Aufsichtsrat durch Frau Astrid Fleischer gerichtlich ergänzt.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand. Des Weiteren obliegt ihm die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Er hat zur effektiven und effizienten Erfüllung seiner Aufgaben einen Personal- und einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Maximilian Wölfle und Horst Binnig. Der Personalausschuss setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Maximilian Wölfle und Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm. Der Personalausschuss ist gleichzeitig auch Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsrat hat am 9. Mai 2011 Herrn Dr. Klaus Bleyer als unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats mit Sachverstand auf den Gebieten von Rechnungslegung und Abschlussprüfung nach § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) benannt (sogenannter „Financial Expert“).

Zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besteht ein intensiver, kontinuierlicher Dialog, wobei der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert, insbesondere über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns (einschließlich Risikolage und Risikomanagement sowie der Compliance) und die Unternehmensplanung und -ausrichtung. Der Prüfungsausschuss erörtert auch den Halbjahresbericht sowie die Quartalsberichte mit dem Vorstand.

Hauptversammlung

Die Aktionäre der Bertrandt AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine Aktien mit Mehrfach-, Vorzugs- oder Höchststimmrechten. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die Bertrandt AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Besitz von Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Im Bestand der von den Vorstandsmitgliedern während des Geschäftsjahrs 2010/2011 gehaltenen Bertrandt-Aktien gab es keine Änderung.

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder		
	Stand 30.09.2011	Stand 30.09.2010
	Aktien	Aktien
Dietmar Bichler	801.094	801.094
Ulrich Subklew	0	0
Gesamt	801.094	801.094

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Der Bestand der von den Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2010/2011 nur geringfügig geändert und stellt sich wie folgt dar:

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder		
	Stand 30.09.2011	Stand 30.09.2010
	Aktien	Aktien
Dr. Klaus Bleyer	0	0
Maximilian Wölfle	0	0
Horst Binnig	0	0
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm	0	0
Daniela Brei	172	162
Martin Diepold*	(-)	45
Astrid Fleischer**	60	(-)
Gesamt	232	207

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

*Bis 20. März 2011. **Seit 29. Juli 2011.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge der beiden Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010/2011 haben 2.399 TEUR betragen (Vorjahr 2.353 TEUR).

Die Bezüge aller Mitglieder des Vorstands enthalten nach den mit ihnen abgeschlossenen Dienstverträgen fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich an der Ergebnisentwicklung des Konzerns.

Derzeit sind weder Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ausgegeben noch bestehen entsprechende Planungen. Beiden Vorstandsmitgliedern wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung gestellt. Für beide Vorstandsmitglieder ist darüber hinaus eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen worden. Pensionszusagen zum Bezug einer Altersrente bestehen gegenüber einem aktiven sowie einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

Im Übrigen erfolgt aus Wettbewerbsgründen eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder nur im Umfang der geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder beziehen für das Geschäftsjahr 2010/2011 folgende Vergütung:

Aufsichtsratsvergütung in EUR			
	Fixum	Variabler Bestandteil	Gesamt
	2010/2011	2010/2011	2010/2011
Dr. Klaus Bleyer	27.500	32.000	59.500
Maximilian Wölfle	22.000	24.000	46.000
Horst Binnig	13.750	16.000	29.750
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm	13.750	16.000	29.750
Daniela Brei	11.000	16.000	27.000
Martin Diepold*	5.500	8.000	13.500
Astrid Fleischer**	2.750	4.000	6.750
Gesamt	96.250	116.000	212.250

*Bis 20. März 2011. **Seit 29. Juli 2011.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen.

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch die in Ziffer 6.6 DCGK genannten Personen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bertrandt AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben im Geschäftsjahr 2010/2011 der Gesellschaft keine nach § 15a WpHG und Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex mitteilungspflichtigen Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten mitgeteilt.

Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Bertrandt AG. Die Gesellschaft unterstützt jedoch im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten den Erwerb von Aktien der Gesellschaft durch Mitarbeiter des Konzerns im Rahmen von Mitarbeiteraktienprogrammen. Daneben werden Führungskräfte des Konzerns (nicht aber Vorstand der Gesellschaft und Geschäftsführer von Konzerngesellschaften) bei dem Erwerb von Aktien einer Beteiligungsgesellschaft, die Aktien der Gesellschaft hält, unter Beachtung der steuerlichen Rahmenbedingungen durch verzinsliche Darlehen unterstützt.

Erläuterung einzelner Abweichungen von Empfehlungen des DCGK

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Empfehlungen des DCGK eingehend beraten. Im Interesse der Gesellschaft war es geboten, von einzelnen Empfehlungen abzuweichen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben am 19. September 2011 gemäß § 161 AktG erklärt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission ‚Deutscher Corporate Governance Kodex‘ (DCGK) in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010 – grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.3 Satz 2, 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3, 5.4.1 Absatz 2 und 3, 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 und Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus wurde am 26. Juli 2011 von Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK abgewichen.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen bzw. beruhten auf folgenden Erwägungen:

Ziffer 2.3.3 Satz 2 DCGK

Die Satzung der Bertrandt AG sieht keine Briefwahl vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl nicht stattfinden kann. Im Übrigen erlaubt eine Teilnahme an der Hauptversammlung Aktionären eine fundiertere Entscheidung. Sie können die Ausführungen von Vorstand und Aufsichtsrat bei ihrem Abstimmverhalten ebenso berücksichtigen wie Redebeiträge anderer Aktionäre beziehungsweise von Sprechern von Aktionärsvereinigungen.

Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK

Die Bertrandt AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK sieht diese für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Bertrandt AG hat die Versicherungspolice abgeschlossen, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

Ziffer 4.2.3 DCGK

Die Gesamtvergütung des Vorstands entspricht grundsätzlich den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 DCGK; sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Die Grundzüge der Vergütung werden auch im Geschäftsbericht der Bertrandt AG näher erläutert. Allerdings enthielt und enthält die Vergütung namentlich keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter im Sinne der Ziffer 4.2.3 Absatz 3 DCGK.

Ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK rechtlich umsetzbar sind, ist unverändert nicht abschließend geklärt. Im Übrigen behält sich das Unternehmen vor, erforderlichenfalls von den Regelungen in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK abzuweichen, um wettbewerbsfähig zu sein.

Aus Wettbewerbsgründen erfolgte beziehungsweise erfolgt eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder nur im Umfang der geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen weiteren Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 sowie 4.1.5 DCGK

Von Ziffern 5.4.1 Abs. 2 und 3 sowie 4.1.5 DCGK wurde und wird abgewichen. Für die Bertrandt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK

Der Vorstand hat am 26. Juli 2011 einen Antrag auf gerichtliche Ergänzung der Mitglieder des Aufsichtsrats gestellt, damit der vakant gewordene Sitz eines von den Arbeitnehmern zu wählenden Vertreters im Aufsichtsrat neu besetzt wird. Dabei hat der Vorstand – anders als es der Wortlaut von Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK möglicherweise nahelegt – den Antrag auf gerichtliche Bestellung nicht bis zur nächsten Hauptversammlung befristet gestellt. Die Gesellschaft war im Zeitpunkt der Antragstellung der Ansicht, dass diese Empfehlung allein auf die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat zu beziehen ist, da das Datum der Hauptversammlung für die Wahl der von den Arbeitnehmern zu wählenden Vertreter im Aufsichtsrat ohne Bedeutung ist. Überdies lag es im Interesse der Gesellschaft, eine Nachwahl außerhalb der turnusmäßigen Arbeitnehmerwahlen zum Aufsichtsrat im Hinblick auf den Aufwand und die Kosten der Durchführung einer Urwahl der Arbeitnehmer zu vermeiden. Das Amtsgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 29. Juli 2011, dem Antrag der Gesellschaft folgend, den Aufsichtsrat durch Frau Astrid Fleischer gerichtlich ergänzt.

Ziffer 5.5.2 und Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in den Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mitteilungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Bertrandt AG behält sich vor, von Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK abzuweichen, solange der Deutsche Corporate Governance Kodex nicht mit den Regelungen des Prime Standards der Deutschen Börse synchronisiert ist. Dieser Vorbehalt wurde im Berichtszeitraum nicht genutzt.

Ehningen, 5. Dezember 2011

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Dietmar Bichler/Ulrich Subklew
Vorsitzender/Mitglied des Vorstands

Dr. Klaus Bleyer/Maximilian Wölfle
Vorsitzender/Stellvertretender Vorsitzender

WEITERE INFORMATIONEN

- 128 Mehrjahresübersicht
- 130 Glossar
- 132 Standorte
- 134 Finanzkalender
- 134 Impressum

A large, light blue wireframe model of a car is centered in the background, showing the front and side profile. The car is composed of a grid of lines, giving it a technical, architectural appearance. In the foreground, a man and a woman are standing. The man is on the left, wearing a white shirt and dark trousers, with his hands in his pockets. The woman is on the right, wearing a dark blazer over a blue top and dark trousers, with her hands on her hips. They are both smiling at the camera. The background is a light blue grid pattern.

31.769

TEUR wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 investiert.
Bertrandt hat damit die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung geschaffen.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR

	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007
Umsatzerlöse	576.238	428.834	384.599	434.216	339.528
Andere aktivierte Eigenleistungen	379	257	201	219	163
Gesamtleistung	576.617	429.091	384.800	434.435	339.691
Sonstige betriebliche Erträge	8.649	9.597	12.167	7.104	4.970
Materialaufwand	-55.395	-35.746	-34.222	-45.920	-38.589
Personalaufwand	-399.120	-302.731	-272.769	-281.909	-218.948
Abschreibungen	-11.353	-10.473	-10.953	-8.855	-9.143
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-59.067	-45.780	-46.254	-53.543	-45.675
Betriebsergebnis	60.331	43.958	32.769	51.312	32.306
Finanzergebnis	609	672	784	679	274
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60.940	44.630	33.553	51.991	32.580
Sonstige Steuern	-930	-707	-505	-495	-433
Ergebnis vor Ertragsteuern	60.010	43.923	33.048	51.496	32.147
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18.055	-12.686	-8.443	-15.315	-9.935
Ergebnis nach Ertragsteuern	41.955	31.237	24.605	36.181	22.212
– davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0	0	-1	0	0
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG	41.955	31.237	24.604	36.181	22.212
Anzahl der Aktien in tausend Stück – verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet	10.049	10.040	10.023	10.123	10.117
Ergebnis je Aktie in EUR – verwässert/unverwässert	4,18	3,11	2,45	3,57	2,20

Bilanz in TEUR

	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2009	30.09.2008	30.09.2007
Aktiva					
Immaterielle Vermögenswerte	11.486	10.579	11.417	13.226	12.144
Sachanlagen	56.339	44.133	41.621	40.833	33.836
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.869	4.676	4.891	5.109	0
Finanzanlagen	7.951	5.429	5.343	1.083	1.097
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.860	2.594	1.532	1.583	1.560
Ertragsteuerforderungen	720	850	973	1.091	1.206
Latente Steuern	2.413	2.837	2.558	2.395	2.602
Langfristige Vermögenswerte	83.638	71.098	68.335	65.320	52.445
Vorräte	528	470	416	466	371
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	37.927	20.381	13.279	28.444	23.432
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	135.717	98.794	72.387	104.301	84.309
Ertragsteuerforderungen	248	800	170	340	170
Liquide Mittel	36.677	48.081	44.355	30.463	14.268
Kurzfristige Vermögenswerte	211.097	168.526	130.607	164.014	122.550
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	51	0
Aktiva gesamt	294.735	239.624	198.942	229.385	174.995
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	10.143	10.143	10.143	10.143	10.143
Kapitalrücklage	26.625	26.625	26.625	26.625	26.625
Gewinnrücklagen	106.905	78.064	62.383	53.670	31.283
Konzern-Bilanzgewinn	22.571	21.115	14.960	14.926	9.508
Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	166.244	135.947	114.111	105.364	77.559
Anteile anderer Gesellschafter	2	2	3	2	2
Eigenkapital	166.246	135.949	114.114	105.366	77.561
Rückstellungen	6.616	5.986	5.932	6.010	5.098
Finanzschulden	0	0	0	4.723	6.199
Sonstige Verbindlichkeiten	495	527	559	591	732
Latente Steuern	10.668	6.691	5.211	7.213	5.974
Langfristige Schulden	17.779	13.204	11.702	18.537	18.003
Steuerrückstellungen	3.839	4.670	11.177	17.973	8.577
Sonstige Rückstellungen	43.921	36.162	21.854	36.269	28.584
Finanzschulden	466	271	105	708	1.624
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.491	7.475	5.879	7.797	7.222
Sonstige Verbindlichkeiten	51.993	41.893	34.111	42.735	33.424
Kurzfristige Schulden	110.710	90.471	73.126	105.482	79.431
Passiva gesamt	294.735	239.624	198.942	229.385	174.995

GLOSSAR

A

Ad-hoc-Publizität: Das Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet die Emittenten zur „Ad-hoc-Publizität“, also zur sofortigen Veröffentlichung wichtiger Unternehmensnachrichten, die den Börsenkurs erheblich beeinflussen könnten. Dies soll ausschließen, dass kursrelevante Nachrichten nur „Insidern“ bekannt sind, die diesen Wissensvorsprung zu ihrem Vorteil ausnutzen könnten.

AktG: Aktiengesetz

Arm's-Length-Prinzip: Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen somit grundsätzlich den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen.

Ausgabekurs/Emissionskurs: Kurs, den Anleger bei der Ausgabe von Wertpapieren (Emission) zahlen müssen.

Ausschüttung: Dividenden, Bonifikationen, Gratisaktien sowie Liquidationserlöse, die an die Anteilseigner ausbezahlt werden.

B

Beta-Faktor: Maß für das relative Risiko einer einzelnen Aktie im Vergleich zum Gesamtmarkt.

Bilanzgewinn: Verbleibender positiver Betrag aus Ergebnis nach Ertragsteuern zuzüglich Gewinnbeziehungsweise Verlustvortrag abzüglich Einstellung in die Gewinnrücklagen und Ergebnisanteile Fremder.

Bilanzsumme: Summe aller Vermögenswerte beziehungsweise die Summe aus Eigen- und Fremdkapital.

BilMoG: Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Bruttoinlandsprodukt: Produktionsergebnis aller im Inland eingesetzten Produktionsfaktoren mit Berücksichtigung der Abschreibungen.

Bruttozialprodukt: Summe der wirtschaftlichen Leistung, die die Bewohner eines Landes innerhalb einer Periode erbringen.

C

Cashflow: Repräsentiert die erwirtschafteten Finanzmittel aus eigener Betriebstätigkeit und zeigt die Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens (Jahresüberschuss zuzüglich Abschreibungen und Zuführung langfristiger Rückstellungen).

Compliance: Bezeichnet die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch freiwilligen Kodizes in Unternehmen, unter anderem Verankerung von geltendem Recht in der Unternehmenskultur und der alltäglichen Geschäftspraxis.

Corporate Governance: Bezeichnet wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung von börsennotierten Unternehmen und enthält nationale wie auch internationale Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung.

D

DAX: Im DAX (Deutscher Aktienindex) sind die 30 größten deutschen Aktiengesellschaften vertreten, die an der Börse notiert sind.

DCGK: Der DCGK (Deutscher Corporate Governance Kodex) umfasst wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält international und national anerkannte Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung werden somit für nationale wie internationale Investoren transparent.

Derivative Finanzinstrumente: Produkte, die von einem Basiswert abgeleitet sind und deren Preisentwicklung in hohem Maße von dem Preis des zugrunde liegenden Finanzprodukts abhängen. Sie ermöglichen die Steuerung von Marktpreisrisiken. Folgende Produktarten zählen unter anderem zu den Derivaten: Devisentermingeschäfte, Swaps, Optionen und Instrumente mit Optionscharakter (Caps, Floors etc.).

Designated Sponsors: Kreditinstitut oder Finanzdienstleister der börsennotierte Unternehmen betreut und einen fortlaufenden Handel der Aktie garantiert.

Dividende: Den Aktionären zustehendes Periodenergebnis, das ausgeschüttet wird.

E

EBIT/Betriebsergebnis: Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.

EBT: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Eigenkapital: Finanzielle Mittel, die der Unternehmung von den rechtlichen Eigentümern zur Verfügung gestellt werden. Entspricht dem verbleibenden Restbetrag der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden.

Eigenkapitalquote: Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.

Equity-Methode: Rechnungslegungsverfahren zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Einzel- und Konzernabschluss.

Ergebnis pro Aktie: Ergibt sich aus der Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Aktien.

F

Fair Value: Nach IFRS ist es der beizulegende Zeitwert.

Free Float: Aktienanteile einer Aktiengesellschaft, die sich im Streubesitz befinden.

Free Cashflow: Verdeutlicht, wie viele finanzielle Mittel das Unternehmen im Geschäftsjahr erwirtschaftet hat.

Fremdkapital: Durch Kreditaufnahme extern beschafftes Kapital.

G

Genehmigtes Kapital: Vorratsbeschluss der Hauptversammlung, durch den der Vorstand einer Aktiengesellschaft ermächtigt ist, Kapitalerhöhungen bis zu einer bestimmten Höhe innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchzuführen.

Geschäfts- oder Firmenwert: Immaterieller Vermögenswert. Entspricht dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden können.

Gezeichnetes Kapital: Das in der Bilanz auszuweisende Grundkapital der Aktiengesellschaft beziehungsweise das Stammkapital der Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

H

HGB: Handelsgesetzbuch

I

IAS: Die IAS (International Accounting Standards) sind Grundsätze und Normen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

IFRS: IFRS (International Financial Reporting Standards) bezeichnet das Gesamtkonzept der seit 2002 international geltenden Standards der Rechnungslegung. Diese umfassen damit auch die gültigen International Accounting Standards.

Impairmenttest: Verfahren zur Prüfung der Wertehaltigkeit von Vermögenswerten.

Institutionelle Anleger: Institutionelle Anleger können Versicherungsgesellschaften, Pensionsfonds, Kapitalanlagegesellschaften oder auch Banken sein, die regelmäßig großen Anlagebedarf haben. Weitere Anlegergruppen sind der Berufshandel und Privatanleger.

ISIN: Die ISIN (International Security Identification Number) ist eine zehnstellige Ziffer, die am Anfang zunächst ein Länderkürzel (DE = Deutschland, CH = Schweiz etc.) enthält und der internationalen Identifikation von Wertpapieren dient.

K

Kapitalerhöhung: Erhöhung des Grundkapitals mittels Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage oder aus Gesellschaftsmitteln.

Kapitalertragsteuer: Steuer auf den Ertrag aus Kapitalanlagen.

Kurs-Gewinn-Verhältnis: Relation vom aktuellen Aktienkurs zum Konzerngewinn je Aktie.

L

Latente Steuern: Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerbilanz resultieren.

Liquide Mittel: Kassenbestände zuzüglich Bankguthaben und Schecks.

M

Marktkapitalisierung: Spiegelt den aktuellen Börsenwert des Unternehmens wider. Ermittlung durch Multiplikation der Anzahl der börsennotierten Aktien mit dem Stichtagskurs.

Materialaufwand: Zusammenfassung aller Aufwendungen, die für den Ankauf von Rohmaterial und Hilfsstoffen zur eigenen Verarbeitung benötigt werden, zuzüglich bezogener Leistungen.

P

Percentage-of-Completion-Methode: Fertigstellungsgrad, der zur Bewertung der unfertigen Leistungen herangezogen wird.

R

Research: Analyse eines Wertpapiers hinsichtlich seiner Kurschancen beziehungsweise eines Unternehmens hinsichtlich seiner Ertragskraft.

S

SDAX: Auswahlindex im Prime Standard für kleinere Unternehmen (Smallcaps) der klassischen Branchen direkt unterhalb der im MDAX enthaltenen Werte.

Stammaktie: Uneingeschränktes Teilhaberrecht auf Teilnahme, Stimme und Auskunft in der Hauptversammlung sowie Dividendenanspruch, Bezugsrecht bei Kapitalerhöhung und Anteil am Liquidationserlös.

Steuerquote: Relation der tatsächlichen Ertragsteuern zum Ergebnis vor Ertragsteuern.

V

VorstOG: Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung.

W

Wandelschuldverschreibung: Schuldverschreibung, die von einer Aktiengesellschaft ausgegeben und bei der dem Gläubiger ein Umtauschrecht auf Aktien eingeräumt wird.

WKN: Wertpapierkennnummer

Working Capital: Kurzfristige Vermögenswerte (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Vorräte und sonstige kurzfristige Aktiva) abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Passiva, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind).

WpHG: Wertpapierhandelsgesetz

STANDORTE

BERTRANDT AG

Ehningen

Bertrandt AG – Zentrale
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
info@bertrandt.com

BERTRANDT DEUTSCHLAND

Altenburg

Bertrandt Technikum GmbH
Mühlpforte 2
D-04600 Altenburg
Telefon +49 3447 8900-00
altenburg@de.bertrandt.com

Bremen

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Cornelius-Edzard-Str. 25
D-28199 Bremen
Telefon +49 421 163359-0
bremen@de.bertrandt.com

Donauwörth

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Dr.-Ludwig-Bölkow-Str. 1
D-86609 Donauwörth
Telefon +49 906 98004-15
donauwoerth@de.bertrandt.com

Ehningen

Bertrandt Projektgesellschaft mbH
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
bpg@de.bertrandt.com

Ehningen

Bertrandt Technikum GmbH
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-5000
ehningen@de.bertrandt.com

Friedrichshafen

Bertrandt Technikum GmbH
Competence Park Friedrichshafen
Otto-Lilienthal-Str. 4
D-88046 Friedrichshafen
Telefon +49 7541 37479-0
friedrichshafen@de.bertrandt.com

Hamburg

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Blohmstr. 10
D-21079 Hamburg
Telefon +49 40 7975129-0
hamburg@de.bertrandt.com

Ingolstadt

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Lilienthalstr. 50-52
D-85080 Gaimersheim
Telefon +49 8458 3407-0
ingolstadt@de.bertrandt.com

Kassel

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Guntershäuser Str. 1
D-34225 Baunatal
Telefon +49 561 8907821-0
wolfsburg@de.bertrandt.com

Köln

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Oskar-Schindler-Str. 10
D-50769 Köln-Feldkassel
Telefon +49 221 7022-0
koeln@de.bertrandt.com

München

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Hufelandstr. 26-28
D-80939 München
Telefon +49 89 316089-0
muenchen@de.bertrandt.com

Neckarsulm

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Friedrich-Gauss-Str. 5
D-74172 Neckarsulm
Telefon +49 7132 386-0
neckarsulm@de.bertrandt.com

Nordsteimke

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Hehlinger Str. 21
D-38446 Wolfsburg-Nordsteimke
Telefon +49 5366 9611-0
wolfsburg@de.bertrandt.com

Regensburg

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Osterhofener Str. 12
D-93055 Regensburg
Telefon +49 89 316089-0
regensburg@de.bertrandt.com

Rüsselsheim

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Im Weiherfeld 1
D-65462 Ginsheim-Gustavsburg
Telefon +49 6134 2566-0
ruesselsheim@de.bertrandt.com

Stadthagen

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Erlenweg 6
D-31715 Stadthagen-Meerbeck
Telefon +49 5721 9274-50
stadthagen@de.bertrandt.com

Wolfsburg

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Krümke 1
D-38479 Tappenbeck
Telefon +49 5366 9611-0
wolfsburg@de.bertrandt.com

BERTRANDT FRANKREICH

Montbéliard

10, rue Frédéric Japy
Immeuble Le Quasar 2
ZAC Val Parc
F-25200 Montbéliard
Telefon +33 3 81993500
sochoux@fr.bertrandt.com

Paris

Bertrandt S.A.S
Burospace, Bâtiment 10
Route de Gisy, B.P. 35
F-91572 Bièvres CEDEX
Telefon +33 1 69351505
paris@fr.bertrandt.com

BERTRANDT
GROSSBRITANNIEN**Dunton**

Bertrandt UK Ltd.
Unit 34 Hornsby Square
Southfields Industrial Park
Laindon Basildon
GB-SS 15 6SD Essex
Telefon +44 1268 564 300
dunton@uk.bertrandt.com

BERTRANDT SCHWEDEN

Trollhättan

Bertrandt Sweden AB
Kardanvägen 72
SE-46138 Trollhättan
Telefon +46 520 4865-00
trollhattan@se.bertrandt.com

BERTRANDT SPANIEN

Barcelona

Bertrandt AG
Poligono Industrial Can Comelles Sud
C./Gresol, 2-4. Ap. Correos 183
ES-08292 Esparraguera (Barcelona)
Telefon +34 93 777 87-00
barcelona@es.bertrandt.com

BERTRANDT TÜRKEI

Istanbul

Bertrandt Otomotiv Mühendislik
Hiz. Tic. Ltd. Şti.
Cumhuriyet Cad. 103, Kat 3
TR-34360 Elmadağ (Istanbul)
Telefon +49 7034 656-0
istanbul@tr.bertrandt.com

BERTRANDT USA

Detroit

Bertrandt US Inc.
1775 W. Hamlin Road
US-Rochester Hills, MI 48309
Telefon +1 248 598 5100
detroit@us.bertrandt.com

BERTRANDT SERVICES
DEUTSCHLAND**Berlin**

Bertrandt Services GmbH
Frankfurter Allee 2
D-10247 Berlin
Telefon +49 30 243102-186
berlin@bertrandt-services.com

Bielefeld

Bertrandt Services GmbH
Niederwall 47
D-33602 Bielefeld
Telefon +49 521 923970-0
bielefeld@bertrandt-services.com

Dortmund

Bertrandt Services GmbH
Martin-Schmeißer-Weg 11
D-44227 Dortmund
Telefon +49 231 725198-0
dortmund@bertrandt-services.com

Düsseldorf

Bertrandt Services GmbH
Prinzenallee 9
D-40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 5206577-0
duesseldorf@bertrandt-services.com

Flörsheim am Main

Bertrandt Services GmbH
Industriestr. 2
D-65439 Flörsheim am Main
Telefon +49 6145 54606-0
floersheim@bertrandt-services.com

Frankfurt

Bertrandt Services GmbH
Im Weiherfeld 1
D-65462 Ginsheim-Gustavsburg
Telefon +49 6134 2566-700
frankfurt@bertrandt-services.com

Freiburg

Bertrandt Services GmbH
Jechtinger Str. 11
D-79111 Freiburg
Telefon +49 761 888572-0
freiburg@bertrandt-services.com

Göppingen

Bertrandt Services GmbH
Vordere Karlstr. 12
D-73033 Göppingen
Telefon +49 7161 65883-0
goeppingen@bertrandt-services.com

Hamburg

Bertrandt Services GmbH
Blohmstr. 10
D-21079 Hamburg
Telefon +49 40 7975129-2800
hamburg@bertrandt-services.com

Heilbronn

Bertrandt Services GmbH
Friedrich-Gauss-Str. 5
D-74172 Neckarsulm
Telefon +49 7132 386-400
heilbronn@bertrandt-services.com

Karlsruhe

Bertrandt Services GmbH
Zeppelinstr. 2
D-76185 Karlsruhe
Telefon +49 721 6273699-0
karlsruhe@bertrandt-services.com

Kemnath

Bertrandt Services GmbH
Hammergrabenstr. 28
D-95478 Kemnath
Telefon +49 9642 705-2140
kemnath@bertrandt-services.com

Köln

Bertrandt Services GmbH
Oskar-Schindler-Str. 10
D-50769 Köln-Feldkassel
Telefon +49 221 7022-490
koeln@bertrandt-services.com

Mannheim

Bertrandt Services GmbH
Augustaanlage 18
D-68165 Mannheim
Telefon +49 621 432707-0
mannheim@bertrandt-services.com

München

Bertrandt Services GmbH
Leopoldstr. 32
D-80802 München
Telefon +49 89 1202127-0
muenchen@bertrandt-services.com

Nürnberg

Bertrandt Services GmbH
Pretzfelder Str. 13-15
D-90425 Nürnberg
Telefon +49 911 3506449-0
nuernberg@bertrandt-services.com

Stuttgart

Bertrandt Services GmbH
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-4600
stuttgart@bertrandt-services.com

Ulm

Bertrandt Services GmbH
Edisonallee 7
D-89231 Neu-Ulm
Telefon +49 731 715783-00
ulm@bertrandt-services.com

FINANZ- KALENDER

Geschäftsbericht 2010/2011 Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

8. Dezember 2011
Stuttgart/Frankfurt

1. Quartalsbericht 2011/2012

13. Februar 2012

Hauptversammlung

15. Februar 2012
10.30 Uhr
Stadthalle Sindelfingen

2. Quartalsbericht 2011/2012

9. Mai 2012

7. Capital Market Day

9. Mai 2012
Ehningen

3. Quartalsbericht 2011/2012

14. August 2012

Geschäftsbericht 2011/2012 Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

6. Dezember 2012
Stuttgart/Frankfurt

Hauptversammlung

20. Februar 2013
10.30 Uhr
Stadthalle Sindelfingen

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion

Bertrandt AG
Birkensee 1, D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
www.bertrandt.com
info@bertrandt.com

HRB 245259
Amtsgericht Stuttgart

Ansprechpartner

Sabrina Förschler
Investor Relations
Telefon +49 7034 656-4201
Telefax +49 7034 656-4488
sabrina.foerschler@de.bertrandt.com

Anja Schauser
Presse/Technik
Telefon +49 7034 656-4037
Telefax +49 7034 656-4090
anja.schauser@de.bertrandt.com

Konzeption, Gestaltung und Produktion

SAHARA Werbeagentur, Stuttgart
www.sahara.de

Lithografie und Druck

Metzger Druck, Obrigheim

Fotos

Andreas Körner, Stuttgart
Fotolia
Getty Images
Bertrandt-Archiv

Rechtlicher Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollten einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

Soweit dieser Geschäftsbericht Äußerungen Dritter, namentlich Analystenschätzungen, in Bezug nimmt, macht sich die Gesellschaft diese weder zu eigen noch werden diese hierdurch in anderer Weise gewertet oder kommentiert noch wird insoweit der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Bertrandt AG
Birkensee 1, D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
www.bertrandt.com
info@bertrandt.com